



WIR  
PFLEGEN  
IHRE  
ZUKUNFT

JAHRESBERICHT  
PFLEGE 2025  
Interne & externe Kommunikation



# Inhalt

Vorwort.....	2
<b>Unsere Highlights.....</b>	<b>3</b>
Sitzwache .....	5
Versorgungsassistenz .....	5
Unsere Kennzahlen.....	6
Mein Team .....	8
<b>Stabsstelle Pflegekompetenz .....</b>	<b>9</b>
Koordination Fachentwicklung und Innovation – Leitung EBN .....	10
Koordination Pflegebildung und Vernetzung .....	12
Koordination Pflegeinformatik .....	16
Advanced Practice Nurse .....	19
APN für Transplant-Pflege.....	20
APN für Hämatologie und Onkologie.....	22
APN für Parkinson & Bewegungsstörungen .....	24
APN für Brandverletztenpflege für Erwachsene.....	26
APN für Herzinsuffizienz .....	29
<b>Expert*innen .....</b>	<b>31</b>
Aromapflege .....	32
Basale Stimulation.....	33
Breast Care Nurse.....	35
BCN – Expertinnengruppe.....	35
Demenz und Delir .....	37
Diabetes Care .....	39
Ersteinschätzung in der Notaufnahme – Das Manchester Triage System (MTS).....	40
Hygienefachkräfte .....	41
Kontinenz- und Stomaberatung Erwachsene; Kinder und Jugendliche.....	45
MH® Kinaesthetics.....	49
Notfallschulungen .....	50
Still- und Laktationsberatung .....	51
Wundmanagement.....	53
<b>Universitätskliniken .....</b>	<b>54</b>
Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin.....	55
Universitäts-Augenklinik.....	59
Ambulanzen der Univ. Klinik f. Chirurgie, Univ. Klinik f. Neurochirurgie, Univ. Klinik f. Orthopädie und Traumatologie, Univ. Klinik f. Urologie .....	62
Interdisziplinäre Tagesklinik.....	65
Interdisziplinärer Chirurgiekomplex - Pflegestationen .....	68
OP-Zentrum der Universitätsklinik für Chirurgie .....	75
Intensivstationen des Interdisziplin. Chirurgie-Komplexes und der Inneren Medizin .....	79
Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin.....	83
Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie.....	86
ZAM .....	90
Universitätsklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe .....	94
Universitätsklinik für Innere Medizin.....	98
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde .....	102
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendchirurgie.....	107
Universitätsklinik für Neurologie.....	112
Klinische Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin.....	116
Universitätsklinik für Strahlentherapie – Radioonkologie.....	119
Universitätsklinik für Zahnmedizin und Mundgesundheit .....	122
Universitätsklinik für Zahnmedizin und Mundgesundheit Klinische Abteilung für Mund-, Kiefer-, und Gesichtschirurgie Ambulanz / Station.....	125
Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde .....	128
Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte .....	132
Standort Weiz .....	136
Abbildungsverzeichnis .....	141

# Vorwort



Abbildung 1: Gabriele Möstl © Marija Kanizaj

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein Jahr voller Bewegung, Herausforderungen und gemeinsamer Erfolge liegt hinter uns. 2025 hat einmal mehr gezeigt, was möglich ist, wenn Engagement, Kompetenz und Zusammenhalt aufeinandertreffen. Gerade in Zeiten des Wandels sind es diese Qualitäten, die uns stark machen – und die unsere Pflege am LKH-Univ. Klinikum Graz Tag für Tag mit Leben erfüllen.

Dieser Bericht lädt Sie ein, auf das vergangene Jahr zurückzublicken: auf Entwicklungen, Begegnungen und Momente, die unseren Arbeitsalltag geprägt und bereichert haben. Er zeigt, was wir gemeinsam erreicht haben – im Kleinen wie im Großen, in Projekten ebenso wie im persönlichen Miteinander.

Besonders bewegend war für mich zu erleben, mit welcher Leidenschaft und Professionalität Sie alle Ihren Beitrag leisten. Jede einzelne Erfahrung, jede Initiative und jede Idee formt das Bild unserer Pflege und trägt dazu bei, dass wir als Team wachsen – fachlich, menschlich und organisatorisch.

Ein herzliches Dankeschön gilt Ihnen allen: für Ihre Energie, Ihr Mitdenken und Ihr Mitgestalten. Sie sind das Herz unserer Pflege – und der Grund, warum unser gemeinsamer Weg in die Zukunft mit Zuversicht beginnt.

Alles Liebe,

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'G. Möstl', written in a cursive style.

Gabriele Möstl

# Unsere Highlights



Abbildung 2: (v. li.) S. Hieden und N. Müller aktualisieren das Huddleboard, V. Terschan misst Blutdruck, C. Prager bereitet eine Infusion und (u. v. li.) S. Taschner Pflegeutensilien vor, N. Müller befüllt die elektronische Fieberkurve. © LKH-Univ. Klinikum Graz/M. Kanizaj (3), SARA Pleschutznic (3)

## Interprofessionelle Ausbildungsstation (IPA)

Auf den interprofessionellen Ausbildungsstationen (IPA) des LKH-Univ. Klinikum Graz absolvieren Studierende kurz vor dem Abschluss ein besonderes Pflegepraktikum auf Augenhöhe. Sie betreuen Patient\*innen weitgehend selbstständig und übernehmen Verantwortung für Organisation und Zusammenarbeit im Team, während Praxisanleiter\*innen als Coaches unterstützen. Die ersten IPAs starteten 2024 auf der Stroke Unit der Univ. Klinik für Neurologie, im Februar 2025 folgte eine weitere auf der Station für Strahlentherapie-Radioonkologie. Ziel ist es, neben Theorie und Praxis auch eigenverantwortliches Handeln und interprofessionelle Kompetenzen zu fördern. Das aus Skandinavien stammende Konzept soll künftig weiter ausgebaut werden.

Interne Nachlese, Seite 22 im KAGes Magazin Kompakt 03/2025:  
[KAGes\\_Magazin\\_03\\_092025.pdf](#)

## Netzwerk Pflege – Fortbildung am Tag der Pflege

Am LKH-Univ. Klinikum Graz fand am 12. Mai zum 16. Mal die Fortbildungsreihe „Netzwerk Pflege“ statt – erstmals am Tag der Krankenpflege. Die von Mitarbeiter\*innen für Mitarbeiter\*innen organisierte Veranstaltung ist mittlerweile ein „Green Event“. Thematisch reichte sie von Gewaltprävention und Ernährung im Nachtdienst über Digitalisierung und internationale Pflegekräfte bis hin zu Pflege im OP und der Kinderwunschambulanz. Rege Diskussionen zeugten vom großen Interesse und der hohen Expertise. Die nächste Vernetzung findet am 12. Mai 2026 statt.

Interne Nachlese, Seite 60 im KAGes Magazin Kompakt 03/2025:  
[KAGes\\_Magazin\\_03\\_092025.pdf](#)



Abbildung 3: Fortbildung Netzwerk Pflege © LKH-Univ. Klinikum Graz



Abbildung 4: © EBN-Team LKH-Univ. Klinikum Graz

## EviCare

Im Jahr 2025 wurde das EBN-Team durch Johanna Katharina Matuska-Zwettler und Franziska Anita Winkler erweitert, wodurch das Projekt EviCare weiter gestärkt wurde. EviCare ermöglicht Pflegefachpersonen, berufliche Fragestellungen strukturiert einzubringen und evidenzbasiert bearbeiten zu lassen. Bisher wurden 18 Fragen beantwortet und als Rapid Reviews veröffentlicht, aktuell werden Themen wie schwangere Begleitpersonen auf der pädiatrischen Hämato-Onkologie, schmerzende Kopfhaut unter Chemotherapie und Sondennahrung bearbeitet. Ziel von EviCare ist es, evidenzbasiertes Arbeiten zu fördern, die fachliche Weiterentwicklung zu unterstützen und die Qualität der Pflegeversorgung zu steigern.

Interne Nachlese, Intranet:  
[Evidence-based Nursing - LKH-Univ. Klinikum Graz](#)

## Pflegefachassistent: Ausbildungsstart am LKH Weiz

Diese vier jungen Menschen im Alter zwischen 15 und 17 Jahren haben mit 1. September 2025 ihre Lehre zur Pflegefachassistentin am LKH Weiz begonnen. Sie sind KAGes-weit die Ersten, die diese Form der Pflegeausbildung antreten und wurden beim Fototermin in Graz daher besonders herzlich begrüßt.

Wir wünschen den Lehrlingen viel Freude und Erfolg für ihre Ausbildung.

Interne Nachlese, Seite 8 im KAGes Magazin Kompakt 03/25:  
[KAGes\\_Magazin\\_03\\_092025.pdf](#)



Abbildung 5: Larissa Winter (erste Reihe, links), Florian Friesenbichler (zweite Reihe, links), Jana Schütter (erste Reihe, zweite von rechts) und Tamara Berenyi (erste Reihe, ganz rechts) Pflegedirektorin Gabriele Möstl (zweite Reihe, ganz rechts), Praxisanleiterin Angelika Flechl (zweite Reihe, Mitte) und Heideleinde Bachler, Pflegeleitung am LKH Weiz © LKH-Univ. Klinikum Graz

# Unsere Highlights



Abbildung 6: Karriereplattform Österreichischer Integrationsfonds © LKH-Univ. Klinikum Graz

## Pflege schafft Perspektiven

Am 9. September 2025 fand am LKH Univ. Klinikum Graz die Karriereplattform des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) statt. Rund 150 arbeitssuchende ukrainische Vertriebene sowie subsidiär und asylberechtigte Personen besuchten die Veranstaltung und informierten sich über Jobperspektiven und Ausbildungsmöglichkeiten im Pflegesektor in Graz. Neben dem ÖIF und dem Uniklinikum Graz präsentierten sechs weitere Kooperationspartner ihre Angebote.

Interne Nachlese, Seite 58 im KAGes Magazin Kompakt 04/25: [kageskompakt\\_Magazin\\_Ausgabe\\_4.pdf](#)

## Hygiene (immer) im Fokus

Die Fortbildungsveranstaltung „Hygiene im Fokus“ im Hörsaalzentrum des Uniklinikum Graz verzeichnete mit über 300 Teilnehmer\*innen aus der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. (KAGes) und anderen Bundesländern erneut großes Interesse.

Schwerpunkte waren parasitäre und seltene Infektionen sowie deren Herausforderungen für Diagnostik, Therapie und Prävention. Zudem wurden die Auswirkungen global-politischer Entwicklungen auf HIV-Therapie und Prävention beleuchtet. Neben fachlichem Input stand vor allem der interdisziplinäre Austausch und die Vernetzung im Mittelpunkt.

Interne Nachlese, Seite 61 im KAGes Magazin Kompakt 04/25: [kageskompakt\\_Magazin\\_Ausgabe\\_4.pdf](#)



Mit mehr als 300 Teilnehmer\*innen war „Hygiene im Fokus“ am 23. September 2025 ein voller Erfolg.

Abbildung 7: Teilnehmer\*innen © LKH-Univ. Klinikum Graz



Abbildung 8: KI generiertes Bild

## Implementierung Rapid Response System (RRS)

Das Rapid Response System wurde im Juni 2025 implementiert und befindet sich seit 1. September 2025 im 24-Stunden-Vollbetrieb. Bereits in der ersten Einsatzwoche kam es zu zwei Akuteinsätzen innerhalb von zwölf Stunden auf derselben Bettenstation. Die ersten Einsätze unterstreichen den klaren Nutzen des Rapid Response Systems. Durch frühzeitige Detektion, strukturierte Intervention und koordinierte Versorgung konnten kritisch verlaufende Situationen rasch stabilisiert, intensivmedizinische Ressourcen geschont und die Patient\*innensicherheit nachhaltig gestärkt werden.

## mobile SIM Videoassistiertes Simulationstraining

mobile SIM ist ein Trainingskonzept der KAGes, bei dem Simulationstrainings direkt in den tatsächlichen Arbeitsbereichen wie Stationen, Ambulanzen oder Funktionsbereichen stattfinden (In-Situ-Training). Dadurch üben Teams in ihrer gewohnten Umgebung, mit ihren eigenen Geräten und gemeinsam mit ihren realen Kolleg\*innen, was besonders praxisnahe Lernsituationen ermöglicht. Unterstützt durch das KAGes Simulationszentrum werden typische und kritische Situationen des Klinikalltags mit modernen Patientensimulatoren realistisch nachgestellt. Ein wesentlicher Bestandteil ist das anschließende Debriefing, in dem die Teilnehmenden gemeinsam ihre Entscheidungen, Abläufe und Verbesserungspotenziale reflektieren. Ziel von mobile SIM ist es, die Patientensicherheit zu erhöhen, die fachliche Kompetenz zu stärken, die Teamarbeit zu verbessern und klinische Prozesse weiterzuentwickeln. Die erfolgreiche Umsetzung der Trainings basiert auf der engen Zusammenarbeit von medizinischem Personal, Simulationstrainerinnen und -trainern sowie technischen Expertinnen und Experten.



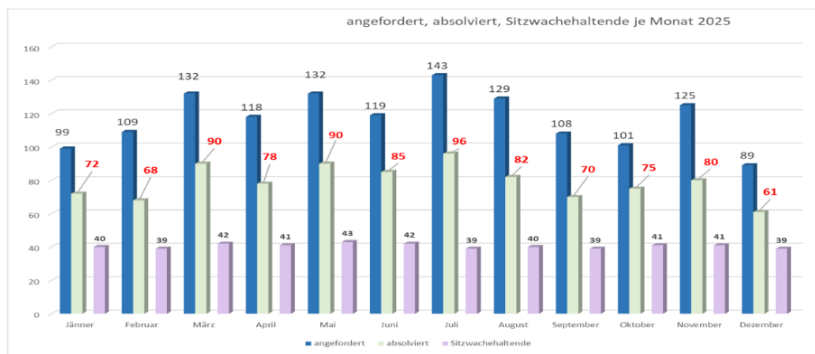
Abbildung 9: Simulationstraining © Marija Kanizaj

Interne Nachlese, Sommer-Ausgabe im KAGes Magazin Kompakt

# Sitzwache

Von den 1404 angeforderten Sitzwachen im Jahr 2025, wurden 947 Sitzwachen im Erwachsenenbereich durchgeführt. Im Vergleich zu 2024 ist die Zahl der durchgeführten Sitzwachen gleichbleibend. 2025 gab es im Pool der sitzwachehaltenden Personen 27 Austritte und 31 Eintritte. Mit Jahresende sind 40 Personen für die Einzelbetreuung von Patient\*innen mit rein beobachtender Funktion tätig.

## 2025: Anforderung & Absolvierung



© Anneliese Derkits – LKH-Univ. Klinikum Graz – Sitzwache Jänner 2026



Abbildung 10: Vergleich angeforderte und absolvierte Sitzwachen © LKH-Univ. Klinikum Graz

Im **März 2018** startete die Sitzwache mit zwei Studierenden der Humanmedizin

# Versorgungsassistentenz

Die Versorgungsassistentenz leistet einen wesentlichen Beitrag zur Entlastung der Pflege, da sie zahlreiche organisatorische und logistische Aufgaben übernimmt. Dadurch steht den Kolleg\*innen *mehr Zeit für die direkte Patient\*innenversorgung* zur Verfügung. Als operative Leitung der Versorgungsassistentenz hat DGKP Ulrich Klingenberg das erste klinikumweite Netzwerktreffen der Versorgungsassistentenz organisiert. Der gemeinsame „Blick über den Tellerrand“ wurde von den Teilnehmer\*innen sehr positiv aufgenommen und stärkt die bereichsübergreifende Zusammenarbeit nachhaltig.

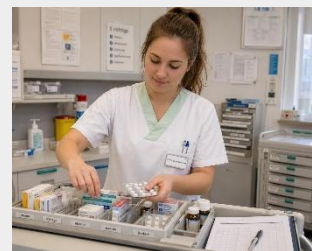


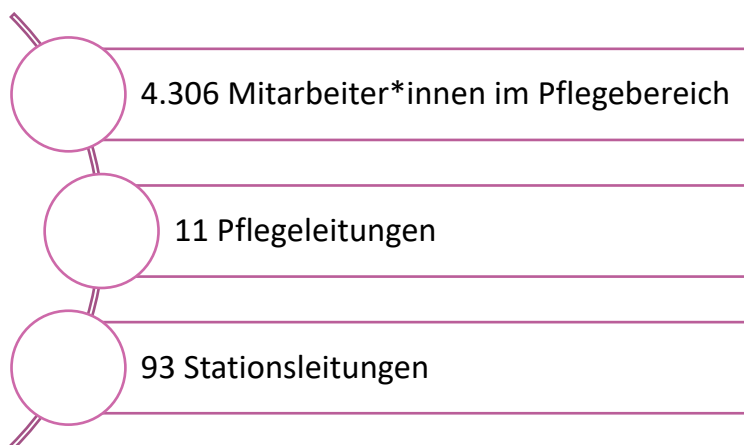
Abbildung 11: KI generiertes Bild

# Unsere Kennzahlen

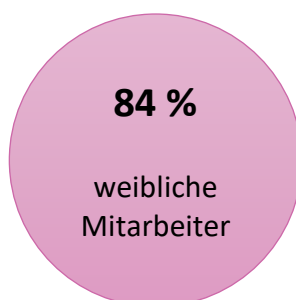
Nachfolgend dürfen wir Ihnen einige unserer wichtigsten Kennzahlen des Jahres 2025 präsentieren.

Die allgemeinen Zahlen zum LKH-Univ. Klinikum Graz finden Sie unter [www.uniklinikumgraz.at/ueber-uns/fakten](http://www.uniklinikumgraz.at/ueber-uns/fakten) im Bereich Downloads „Kennzahlen“.

## Mitarbeiter\*innen



VZÄ	Kennzahl
3.159,7	Vollzeitäquivalente Pflegepersonen
davon ....	
2.088,59	DGKP
185,19	PFA
419,49	PA inkl. helfende Hände
177,43	Medizinische Assistenzberufe
185,3	Patientenservice (vormals AHD)
30,63	Stationssekretariat
49,85	Unterstützungskräfte AEMP
6,05	Sitzwache



Quelle: SAP-BW Kopfstatistik, Köpfe gesamt 12.2025

# Unsere Kennzahlen

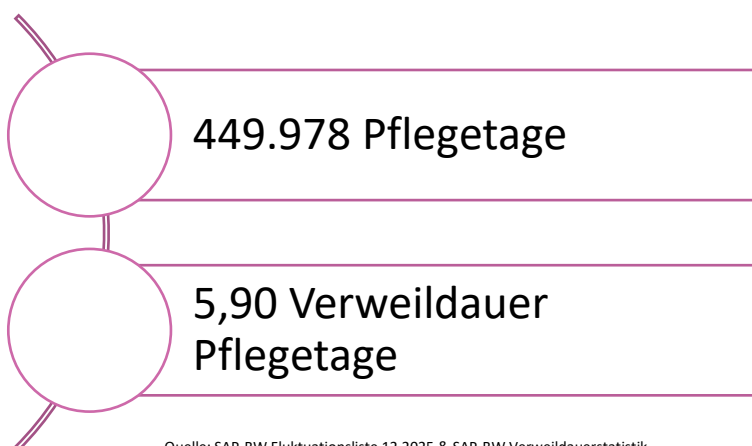
## Mitarbeiter\*innen

Köpfe	Kennzahl
1214	Bewerbungen im Pflegebereich
599	Zugänge
541	Abgänge
4	Neue Stationsleitungen
82	Absolvierende Sonderausbildung/ULG nach §65 oder Weiterbildung nach §64

## Kooperationen und Netzwerke

Wert	Kennzahl
1350	Feedbackbögen von Auszubildenden
80,8%	SEHR zufrieden
3367	Lernende und Gäste
75	Pflegefachkräfte aus Tunesien und Kolumbien
947	Abgehaltene Sitzwachen

## Pflege



# Mein Team



Abbildung 12: Organigramm Mein Team (Stand 2026)

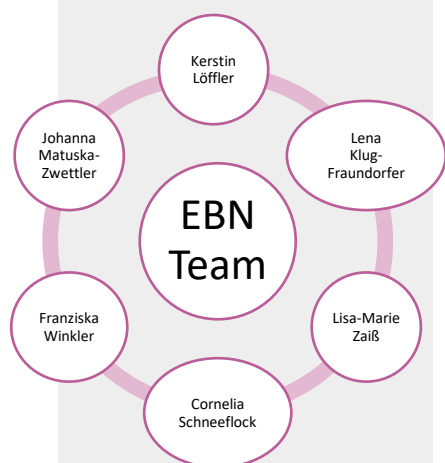


Abbildung 13: Luftbildaufnahme © LKH-Univ. Klinikum Graz

# Stabsstelle Pflegekompetenz



Abbildung 14: Claudia Pucher © Marija Kanizaj



## EviCare

2025 wurde das EBN-Team durch Johanna Katharina Matuska-Zwettler und Franziska Anita Winkler verstärkt und dem Projekt EviCare wurde zunehmend Leben eingehaucht. EviCare stellt einen strukturierten Ansatz zur systematischen Bearbeitung pflegerischer Fragestellungen dar und bietet Pflegefachpersonen die Möglichkeit, Herausforderungen aus ihrem beruflichen Alltag gezielt einzubringen.

Über ein eigens dafür entwickeltes Formular können bereichsspezifische Fragestellungen sowie aktuelle pflegerische Problemlagen aus allen Versorgungsbereichen nachvollziehbar beschrieben werden. Die Erfassung der Inhalte erfolgt gemeinsam mit der jeweiligen Praxisanleitung der Station und nach Rücksprache mit der Stationsleitung. Anschließend wird das Formular an das EBN-Team weitergeleitet.

Das EBN-Team übernimmt die evidenzbasierte Aufarbeitung der eingereichten Fragestellungen. Dabei werden wissenschaftliche Erkenntnisse mit den konkreten Rahmenbedingungen der jeweiligen Versorgungssituation in Beziehung gesetzt. Pflegefachpersonen haben zudem die Möglichkeit, sich aktiv am Prozess zu beteiligen und ihre fachlichen Erfahrungen einzubringen. Die Rückmeldung erfolgt – orientiert an Dringlichkeit und Bedarf – in einem für den jeweiligen Bereich geeigneten Format.

Ziel ist es, evidenzbasiertes Arbeiten im pflegerischen Kontext strukturiert zu fördern und für den klinischen Alltag nutzbar zu machen. Durch die transparente und fundierte Bearbeitung realer Fragestellungen soll die Qualität der pflegerischen Versorgung weiterentwickelt werden. Gleichzeitig unterstützt EviCare die fachliche Weiterentwicklung,

vermindert die Hemmschwelle und stärkt das professionelle Selbstverständnis innerhalb des multiprofessionellen Behandlungsteams.

18 Pflegefragen wurden bereits beantwortet und in Form von Rapid Reviews auf der [WEBSITE](#) veröffentlicht.

In Bearbeitung sind aktuell folgende Themen:

- Schwangere Begleitpersonen von Kindern auf der pädiatrischen Hämato-Onkologie
- Schmerzhafte Kopfhaut unter Chemotherapie
- Sondennahrung

## Vernetzungsaktivitäten

Unsere Förderkandidat\*innen besuchten im Sinne der Jobrotation die Stabsstelle.

Die Mitwirkung in der Bundesarbeitsgemeinschaft unterstützt den regelmäßigen Vergleich auf nationaler Ebene.

Vierteljährliche Treffen dienen dem regen Austausch, Zielvereinbarungen, notwendigen Maßnahmen, Evaluationen, dem Aufgreifen von aktuellen Themen sowie Problemlösungen mit den Advanced Practice Nurses (APN) und fachverantwortlichen Expert\*innen in Aromapflege, Basaler Stimulation gemeinsam mit Kinaesthetics, den Breast Care Nurses, Kontinez-, und Stomaberater\*innen, Still-, und Laktationsberater\*innen sowie dem Wundmanagement.

Aktuell wird ein Tag im Monat gemeinsam mit dem EBN-Team genutzt, um Wissenschaft mit der Praxis zu verknüpfen. Ziel ist nach wie vor, Menschen auf einem hohen qualitativen Niveau zu pflegen und dem Anspruch einer evidenzbasierten Pflegepraxis bestmöglich nachzukommen.

Einmal jährlich findet ein Get Together statt. Hier treffen und vernetzen sich unsere APNs mit den Mitgliedern des EBN-Teams sowie den fach-, und bildungsverantwortlichen Expert\*innen.

Laufende Projekte werden vorgestellt, aktuelle Themen besprochen, Unterstützung erbeten und / oder angeboten.



Abbildung 15: Monika Schwarzl © Marija Kanizaj

## Interprofessionelle Ausbildungsstation

„Unsere interprofessionellen Ausbildungsstationen laufen ...“  
Dieses Praktikum ermöglicht den Lernenden ein erstes, realitätsnahes Kennenlernen der Berufswelt in einem geschützten Rahmen. Regelmäßige Feedbackgespräche und Supervisionen bilden hier die Basis für eine optimale Begleitung. Betreut und begleitet werden die Lernenden kontinuierlich von den Praxisanleiter\*innen der Station, sowie durch definierte Pflegepersonen im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege.



Abbildung 16: IPA an der Univ. Klinik für Strahlentherapie u. Radioonkologie © LKH-Univ. Klinikum Graz

Die Station der Univ. Klinik für Strahlentherapie-Radioonkologie startete im Februar 2025 mit der interprofessionellen Ausbildungsstation „Self-Direkted Learning In Nursing“ mit vier Lernenden der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Radkersburg. Die Univ. Klinik für Neurologie, Station B / C – Rehabilitation startete im Oktober 2025 mit sechs Studierenden der Gesundheits- und Krankenpflege und zwei Studierenden der Physiotherapie der FH Joanneum. Die positiven Rückmeldungen der Lernenden bestätigen unser Ziel weitere interprofessionelle Ausbildungsstationen zu implementieren. Die sukzessive Erweiterung mit weiteren Professionen sowie die Implementierungen der nächsten interprofessionellen Ausbildungsstationen „Self-Direkted Learning In Nursing“ am LKH – Univ. Klinikum Graz sind bereits in Planung.

## Kooperation Schule – Praxis

Die Kooperation mit unseren Ausbildungspartner\*innen ist durch den Austausch ausbildungsrelevanter Informationen, die Entwicklung eines gemeinsamen Arbeitsverständnisses, die Implementierung neuer Berufsgruppen sowie die kollektive Umsetzung neuer innovativer Ziele geprägt. Der bedarfsorientierte Austausch auf der Mikroebene, sowie reguläre Treffen der unterschiedlichen Direktionen gewährleisten einen direkten Informationsfluss. Die Teilnahme der Kolleg\*innen der Ausbildungsinstitutionen am Netzwerktreffen der Praxisanleiter\*innen, am Businesslunch der Führungskräfte oder bedarfsorientiert an der monatlichen Impulsstunde bieten die Möglichkeit für eine direkte persönliche Vernetzung. Auch die organisierten „Theorie-Praxis-Tage“ und Tage der „Offenen Türe“ werden für den intensiven Austausch genutzt.

## Feedback der Auszubildenden

Eine fachlich kompetente und kommunikationsfördernde Praktikumsbegleitung ist unser Ziel. Die kontinuierliche Anpassung und Verbesserung des Praktikums ist jedoch nur mit Hilfe des Feedbacks von Lernenden möglich. Die Feedbackgabe am LKH-Univ. Klinikum Graz wird mittels des System EvaSys durchgeführt. 1350 Feedbackbögen von Lernenden unterschiedlicher Ausbildungspartner\*innen und Ausbildungsniveaus wurden 2025 retourniert. Der Gesamtzufriedenheitswert der letzten Jahre konnte im Schnitt gehalten werden. Im Vergleich zum Vorjahreswert kam es zwischen den Kategorien „sehr zufrieden“ und „eher zufrieden“ zu einer geringen Veränderung der Angaben. Während im Jahr 2024 die Kategorie „sehr zufrieden“ mit 77,6 % Koordination Pflegebildung und Vernetzung bewertet wurde, fiel die Bewertung für das Jahr 2025 mit 80,8% um 3,2% höher aus. In der Kategorie „eher zufrieden“ ist zwischen dem Jahr 2024 mit 17,4% und dem Jahr 2025 mit 16,9 % eine Abnahme von 0,5 % feststellbar. Im Gesamten wurde der Zielwert von 90% „sehr zufrieden und eher zufrieden“ um 7,7 % übertroffen, dennoch werden gezielte Maßnahmen zur Begleitung der Lernenden durch die Praxisanleitung und Pflorgeteams gesetzt, um den Gesamtzufriedenheitswert zu steigern.

Neben der quartalsmäßigen Evaluierung des Feedbacks durch die Pflegedirektion und der anschließenden Bearbeitung durch die Pflegeleitungen, Stationsleitungen und Pflegeteams erfolgt im Rahmen der Kooperation Schule Praxis eine zeitnahe direkte Kommunikation mit den Ausbildungsstätten.

## Stationspraktikum von Studierenden der Humanmedizin

470 Studierende der Humanmedizin wurden im November im Rahmen des Stationspraktikums der Humanmedizin durch den gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege begleitet, unterstützt und angeleitet. Wobei die Zielsetzung auf das Kennenlernen von Ablauf, Struktur und Organisation im Krankenhaus, den Zusammenhängen von Gesundheit und Krankheit und in der Begleitung von kranken Menschen liegt. Ein wesentlicher Kernaspekt dieses Stationspraktikums liegt in einer gelungenen Kommunikation. Das Stationspraktikum der Humanmedizin kann somit weichenstellend für die zukünftige interprofessionelle Zusammenarbeit sein. Eine laufende Evaluierung des Feedbacks der Studierenden erlaubt einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Auch im Jahr 2025 erhielten wir wieder sehr positive Rückmeldungen von 259 Studierenden, welche ein Feedback zum Stationspraktikum abgaben.

## Freiwilliges Soziales Jahr

Teilnahme am Jugendprojekt Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ). Vier junge Frauen und ein junger Herr nutzen dieses Freiwilligenjahr für die persönliche Weiterentwicklung und zur beruflichen Orientierung. Der Einsatz findet auf definierten Kliniken im ambulanten Setting im Erwachsenenbereich statt. Regelmäßige Feedbackgespräche mit den FSJ-Mitarbeiter\*innen und der FSJ-Regionalstelle gewährleisten einen erfolgreichen Einsatz.



Abbildung 17: Mitarbeit im FSJ © LKH-Univ. Klinikum Graz

## Praxisanleitung / Arbeitsgruppe Praxisanleitung

Durch die Flexibilität der Praxisanleiter\*innen und der Pflgeteams wird eine professionelle Begleitung der Lernenden gewährleistet. 2025 wurden 3367 Lernende und Gäste von unseren Praxisanleiter\*innen begleitet. Die Praxisanleitung erfolgt strukturiert mittels der Anwendung verschiedener Instrumente um die Kompetenzentwicklung von Lernenden und neuen Mitarbeiter\*innen zu fördern und zu bestimmen und somit den Anforderungen der praktischen Berufswelt gerecht zu werden.

Die Überarbeitung und Erstellung von Lernangeboten, die Verwendung des einheitlichen Leitfadens „Leitfaden für Lernende der Pflege“, das Leben einer Feedbackkultur - mündlich und schriftlich, spezifische Einschulungskonzepte vor Ort, die Zeiterfassung der Praxisanleitung, sowie die Steuerung des Implementierungsprozesses neuer Berufsgruppen werden durch die Praxisanleiter\*innen begleitet. Die Einschulung neuer Mitarbeiter\*innen erfolgt ebenso durch die Praxisanleitung.

Einen wesentlichen Beitrag leisten die Praxisanleiter\*innen bei der Implementierung der „Interprofessionellen Ausbildungsstationen“. Der Informationsfluss sowie die Bearbeitung aktueller Themen und deren klinikumsweiten Umsetzung wird durch regelmäßige Treffen der Pflegedirektion und der 14 Mitglieder der „Arbeitsgruppe Praxisanleitung“ gewährleistet. Die Dokumentation des Arbeitsaufwandes für Anleitung, Begleitung, Projekte, etc. der Praxisanleitung ist im Zeiterfassungssystem CATS im SAP transparent dargestellt.

## Netzwerktreffen für Praxisanleiter\*innen

Im Oktober fand das Netzwerktreffen für Expert\*innen und Beauftragte der Praxisanleitung und Kolleg\*innen der Ausbildungsinstitutionen am LKH-Univ. Klinikum Graz statt. Vorträge zu den Themen „Neuerungen der Pflege - Bildungslandschaften der Ausbildungsinstitutionen“, „KI - Digitale Lernmethoden für die Praxis“, „Lehre zur Pflegefachassistenz – Implementierung am LKH Weiz“ und „Internationals am LKH-Univ. Klinikum Graz“ wurden präsentiert. Dem konstruktiven Austausch zur Kooperation Schule – Praxis folgten Informationen zum Thema „Feedback Lernende“, Zeiterfassung der Praxisanleitung und einem Update aus der Pflegedirektion.

## Recruiting – Pflegekräfte Tunesien

Von den 95 geplanten Pflegefachkräften aus Kolumbien und Tunesien sind bereits 75 angereist. 68 Kolleg\*innen der Pflege und sieben Kolleg\*innen der Operationstechnischen Assistenz sind unterschiedlichen Bereichen zugeteilt. Eine Vielzahl an Unterstützungsmaßnahmen für eine gelungene Integration werden neben einem intensiven Sprachtraining und einem eigens konzipierten Einschulungsblockes angeboten.

Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Abstimmung der Inhalte für den Nostrifikationslehrgang, welcher in enger Absprache mit der FH Joanneum stattfindet dar. Der zweite Nostrifikationslehrgang an der FH Joanneum startete im Oktober 2025 mit acht Teilnehmer\*innen. Elf weitere internationale Kolleg\*innen besuchen den Nostrifikationslehrgang an den FH in Krems und Kärnten. Insgesamt konnten 18 Kolleg\*innen der Pflege und Operationstechnischen Assistenz den Nostrifikationslehrgang positiv abschließen.



Abbildung 18: KI generiertes Bild

## Die Digitale Transformation der Krankengeschichte geht weiter...

Mit dem elften und zwölften „Go-live“ wurde die elektronische Fieberkurve (eFK) an der Univ. Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie, an der Univ. Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie und an der Univ. Klinik für Neurologie eingeführt. Somit haben bis auf eine Klinik alle Fachbereiche und pflegerischen Normalbettenstationen am LKH-Univ. Klinikum Graz mittlerweile die digitale Transformation der Papierdokumentation durchlaufen.

Ihre Rückmeldungen, Fachwissen und Unterstützung haben wesentlich dazu beigetragen, dass dieses Vorhaben erfolgreich vorangekommen ist. Vielen Dank für die Zeit, das Verständnis und die Bereitschaft, uns bei der Weiterentwicklung des eFK-Projekts zu unterstützen.

Mit dem Patientendatenmanagementsystem „Metavision“ (PDMS) wurde dieses Jahr die digitale Dokumentation im Anästhesie- und Intensivbereich KAGES-weit harmonisiert und vereinheitlicht. Gemeinsam mit ärztlichen und pflegerischen PDMS-Keyuser\*innen, den Kolleg\*innen der Fachabteilung Medizininformatik und den Kolleg\*innen der Direktion Pflege wurde über mehrere Monate eine gemeinsame Grundkonfiguration für den Erwachsenenbereich erarbeitet und im System umgesetzt.

Wir möchten uns bei den Keyuser\*innen der eFK bzw. den PDM-Systemen für ihre wertvolle Mitarbeit und ihr Engagement für Dokumentation in der Pflege bedanken.

Die PDMS-Grundkonfiguration wurde Anfang 2024 im LKH Weststeiermark, Standort Deutschlandsberg pilotiert und im Laufe des zweiten Halbjahres

am LKH-Univ. Klinikum Graz auf den Intensivstationen der Inneren Medizin bzw. des Interdisziplinären Chirurgiekomplexes implementiert.

## Pflege 4.0: Die digitale (R)evolution im Gesundheitswesen

Digitale Technologien werden bei Pflege 4.0 genutzt, um Informationen zu erfassen, auszuwerten und zu teilen. Vernetzte Computersysteme tragen dazu bei, Arbeitsabläufe besser zu organisieren und eine bessere Kommunikation zwischen Pflegekräften, Behandlungsteam, Patient\*innen zu erreichen. Ein erster Schritt wurde mit den mobilen Spot-Check-Monitoren, welche unter Beteiligung der Koordination Pflegeinformatik ausgewählt und beschafft wurden, gesetzt. Sie sind eine Point-of-Care-Messung und ermöglichen so die Dokumentation wichtiger Vitalzeichen und klinischer Beobachtungen direkt am Bett der Patient\*innen ohne ein „lästiges Computer-Wagerl“ mitzunehmen. Die Identifikation von Pflegeperson und Patient\*in mittels Barcode-Reader des Mitarbeiter\*innen-Ausweises bzw. des Pat-ID-Armbandes stellt dabei einen wesentlichen Sicherheits- und Qualitätszuwachs dar.

Weiters wurde eine Anzahl an Devices wie z. B. Sensoriken zur Sturzerkennung oder diverse Pflege-Apps gemeinsam mit den Kolleg\*innen der Direktion Pflege bzw. der Fachabteilung Medizininformatik begutachtet und getestet sowie Funktionalitäten unseres openMEDOCS weiterentwickelt.

## Zahlen & Daten zu openMEDOCS

> 110.000 angelegte IP-Dekurse 2024 (+17%)

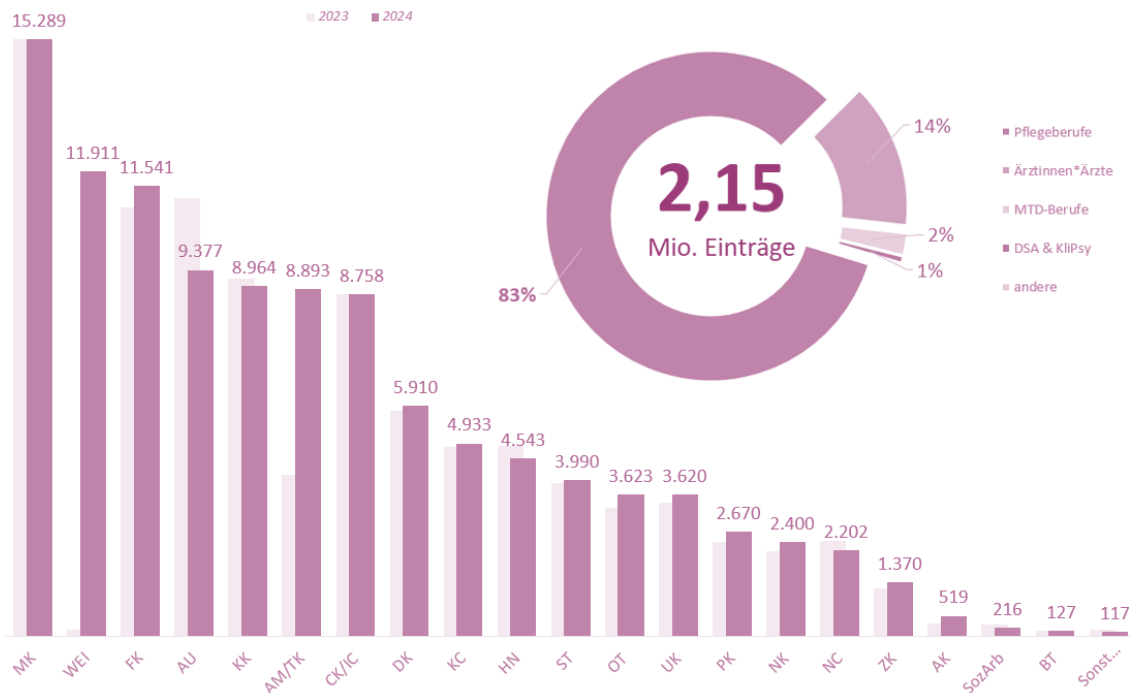


Abbildung 19: Auswertung interprofessionelle Dekurse © Stabsstelle Pflegeinformatik

## ~ 4,85 Mio. gemessene Vitalzeichen in 2024

2024: angelegte Messwerte und klinische Beobachtungen



Abbildung 20: Auswertung gemessene Vitalzeichen © Stabsstelle Pflegeinformatik

## ~ 761.000 Medika-Verordnungen

2024: angelegte, einzelne ärztliche Medikationsverschreibungen

2023: ~597.000  
Medika-  
Verordnungen

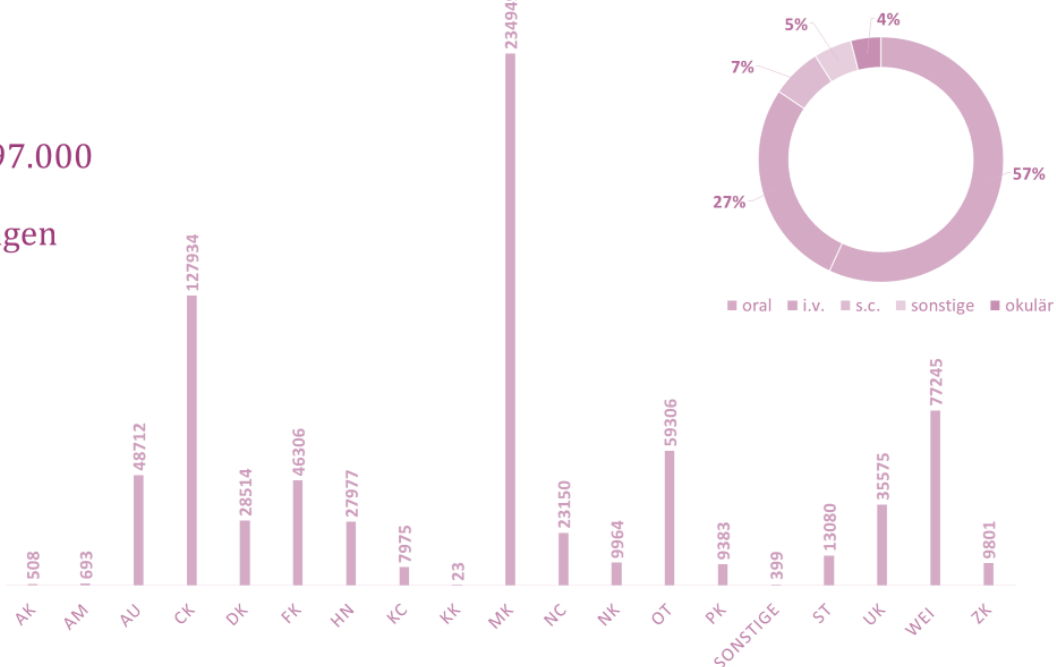


Abbildung 21: Auswertung Medika-Verordnungen © Stabsstelle Pflegeinformatik



Abbildung 22: Luftaufnahme © LKH-Univ. Klinikum Graz

# Advanced Practice Nurse APN



Abbildung 23: Elisabeth Maria Kletz © LKH-Univ. Klinikum Graz

## Update TxMobile App

Das Projekt „TxMobile App“ wurde 2023 unter der Leitung von Priv.-Doz. Dr. Daniela Kniepeiss initiiert und verfolgt das Ziel, die postoperative Nachsorge transplantierte Patient\*innen digital zu verbessern. Zentrale Elemente sind die enge Einbindung pflegerischer Expertise, praxisnahe und evidenzbasierte Inhalte sowie die Möglichkeit zur Überwachung klinischer Werte und der Medikamenteneinnahme durch das Betreuungsteam. Die App wurde in Kooperation mit dem AIT Austrian Institute of Technology und TELBIOMED entwickelt und im April 2025 für eine randomisierte Pilotphase freigegeben, die durch eine wissenschaftliche Befragungsstudie begleitet wird. Neben einer verbesserten sektorenübergreifenden Kommunikation bietet die App langfristig das Potenzial, ambulante Kontrolltermine zu reduzieren und soll künftig in den Regelbetrieb für verschiedene Transplantationsarten integriert werden.

Anhand der Randomisierung konnten insgesamt 60 transplantierte Patient\*innen in die Interventionsgruppe eingeschlossen werden. Diese Patient\*innen wurden persönlich auf die Handhabung und Anwendungsmöglichkeiten geschult. Einige Patient\*innen erhielten auch ein Leihgerät für die Dauer der Pilotphase. Bei den ambulanten Nachsorgekontrollen spielte die TxMobile App eine wesentliche Rolle. So wurde zum Beispiel anhand der Aufzeichnungen der Vitalwerte die Wirksamkeit der verordneten Therapie ersichtlich. Transplantierte Patient\*innen konnten durch die Nutzung der App sich aktiv in den Therapieverlauf einbringen und erlangen dadurch ein verbessertes Selbstmanagement. Patient\*innen berichteten auch, dass die Erinnerungsfunktion an die regelmäßige Medikamenteneinnahme in den ersten Wochen unterstützend wahrgenommen wurde. So auch die Befragung des Befindens. Patient\*innen erkennen deutlich den verbesserten Allgemeinzustand und können dies anhand der eingegebenen Parameter mitverfolgen. Ziel ist es die TxMobile App in die Regelversorgung zu integrieren. Besonders zielführend ist der Einsatz in der Terminkoordination. Patient\*innen mit einer Lebererkrankung, welche schlussendlich zu einer Lebertransplantation führt, müssen vorab eine hohe Anzahl an Untersuchungen absolvieren. Durch den Einsatz der TxMobile App kann die Terminkoordination effizient erfolgen und diese Plattform kann auch datenschutzkonform für die Übermittlung der Befunde dienen.

## Pflegesymposium beim Austrotransplantkongress 2025 Schladming

Im Rahmen des Austrotransplantkongresses 2025 fand das Pflegesymposium „Transplant care – before – during - beyond“ statt. Die Gesamtorganisation des Pflegesymposiums lag bei STL DGKP Anita Fuchs und DGKP Elisabeth Kletz BScN MSc, die gemeinsam mit einem engagierten Organisationsteam für eine professionelle Planung und Durchführung sorgten. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse und wurde von insgesamt 130 Teilnehmer\*innen aus unterschiedlichen pflegerischen und medizinischen Fachrichtungen aus Österreich besucht. Das fachlich breit angelegte Programm beleuchtete die Transplantationspflege entlang des gesamten Versorgungsprozesses – von der prätransplantativen Phase über die perioperative Betreuung bis hin zur posttransplantativen Langzeitbegleitung. Die Vorträge boten fundierte Einblicke in pflegerische, organisatorische und interdisziplinäre Aspekte der Transplantationsversorgung. Ein wesentliches Merkmal des Symposiums waren die intensiven und konstruktiven Diskussionen, die den fachlichen Austausch förderten und die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit im Transplantationsbereich unterstrichen. Die aktive Beteiligung des Publikums trug maßgeblich zur hohen Qualität der Veranstaltung bei. Die Rückmeldungen der Teilnehmer\*innen waren durchwegs sehr positiv und das Pflegesymposium wurde als fachlich relevant, praxisnah und richtungsweisend wahrgenommen und stellte einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung und Sichtbarkeit der Transplantationspflege dar. Zudem wurde auch ein Pflegepreis für den besten Abstract verliehen. Die Referent\*innen konnten vorab einen Abstract einreichen, welcher von einer unabhängigen Jury bewertet wurde. Die drei besten Abstracts erhielten einen Preis.



Abbildung 24: Organisationsteam Pflegesymposium ATX 2025  
© Elisabeth Maria Kletz

### Unsere Expertise – Unsere Leistungen

Anzahl geschulter Patient*innen nach Lebertransplantation	36
Anzahl geschulter Patient*innen nach Nierentransplantation	63
Anzahl geschulter Patient*innen nach Herztransplantation	8
Anzahl geschulter Patient*innen nach Pankreas/Nierentransplantation	4

Datum, TN-Anzahl,...	Thema
12.05.2025	Vortrag Netzwerk Pflege
16.10.2025	Vortrag Austrotransplant Kongress Schladming
27.10.2025	Vortrag Selbsthilfverein Transplant
28.11.2025	Vortrag AHOP „Liver Care Nurses“ in Linz
Ganzjährig	Fortlaufende Schulungen der Mitarbeiter*innen



Abbildung 25: Marlene Fitzek © LKH-Univ. Klinikum Graz

## Update zur onkologischen Pflegeberatung am LKH-Univ. Klinikum Graz

Das Projekt der onkologischen Pflegeberatung wurde im Oktober 2023 als Folge eines Pilotprojekts nach dem Konzept der Masterthesis von Marlene Fitzek am LKH-Univ. Klinikum Graz ins Leben gerufen. Seit Projektbeginn sind zwei spezialisierte Pflegepersonen in der Funktion der Cancer Nurse in der onkologischen Ambulanz tätig (Beschäftigungsausmaß insgesamt: 1,4 VZÄ). Die onkologische Pflegeberatung stellt ein kostenfreies, zusätzliches Angebot zur regulären Versorgung für onkologische Patient\*innen und deren Angehörige dar.

Ziel der Beratung ist die Förderung des Krankheitsmanagements sowie die Stärkung der Selbstbefähigung von Patient\*innen im Umgang mit ihrer onkologischen Erkrankung. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche sind Symptome und Nebenwirkungen der Erkrankung und Therapie, Ernährung, Fatigue sowie die Evaluierung der sozialen Situation der Betroffenen. Die Beratung steht montags bis freitags jeweils acht Stunden zur Verfügung und kann persönlich vor Ort, telefonisch oder per E-Mail in Anspruch genommen werden. Zudem besteht die Möglichkeit einer Zuweisung durch Kolleg\*innen des multiprofessionellen Teams.

In den ersten Projektmonaten zeigte sich eine rasch steigende Inanspruchnahme des Angebots durch Patient\*innen und Angehörige (siehe Tabelle), parallel zu einem zunehmenden Verständnis und einer klareren Rollenwahrnehmung der Cancer Nurse innerhalb des multiprofessionellen Teams.

Die onkologische Pflegeberatung wurde nach neun Monaten mittels Patient\*innen- (n=173) und Mitarbeiter\*innenbefragung (n=44) evaluiert. Beide Befragungen zeigten durchwegs positive Rückmeldungen. Patient\*innen berichteten über ein verbessertes Verständnis ihrer Erkrankung sowie mehr Sicherheit im Selbstmanagement. Auch das multiprofessionelle Team nahm eine positive Entwicklung im Krankheitsmanagement wahr und bewertete die onkologische Pflegeberatung als entlastendes und unterstützendes Angebot für Patient\*innen, Angehörige und das Behandlungsteam.

Insgesamt bestätigt das Projekt, dass die onkologische Pflegeberatung ein bedarfsgerechtes und wirkungsvolles Angebot ist, das onkologische Patient\*innen in ihrem individuellen Krankheitsmanagement unterstützt, ihre Selbstkompetenz stärkt und die bestehende Versorgung sinnvoll ergänzt.

### Onkologische Pflegeberatung 2025

Beratungen vor Ort	1.946
Telefonische Beratungen	142

## Fortbildung für Pflegepersonen

Als eine Maßnahme, die aus der Pflegemitarbeiter\*innenbefragung 2023 hervorging, wurde der Wunsch nach einer onkologischen Fortbildung geäußert. Insbesondere der Bereich der Hämatologie und Onkologie unterliegt aufgrund medizinischer und therapeutischer Fortschritte einer raschen Weiterentwicklung. Um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, ist eine fundierte und kontinuierliche fachliche Weiterbildung des Pflegepersonals unerlässlich.

Im Frühjahr 2025 fand erstmals eine zweitägige Pflegefachfortbildung für Pflegepersonen aus der Hämatologie und Onkologie statt. Pflegepersonen (DGKP und Pflegefachassistent\*innen) erhielten dabei grundlegende Inhalte dieser Fachbereiche vermittelt. Die Rückmeldungen der teilnehmenden Kolleg\*innen waren durchwegs positiv. Aufgrund des großen Interesses und der positiven Evaluation wird die Fortbildung auch im kommenden Jahr erneut angeboten. Die zweitägige Veranstaltung „Hämatologie und Onkologie kompakt – Fortbildung für Pflegekräfte“ ist über den BIKA buchbar.

## Patient\*innenmerkblätter und -mappe

In den vergangenen Jahren wurden in multiprofessioneller Zusammenarbeit mit dem Qualitäts- und Risikomanagement Patient\*innenmerkblätter zu hämatologischen und onkologischen Themen entwickelt. Seit Beginn der onkologischen Pflegeberatung wurden insgesamt sieben Merkblätter im Team neu erstellt.

Zur besseren Übersicht und zur Erleichterung des Arbeitsalltags wurde eine zentrale Vernetzung dieser Patient\*innenmerkblätter im Intranet eingerichtet, die regelmäßig aktualisiert wird. Über die Intranetseite der APN Onkologie ist eine eigene Verlinkungsübersicht abrufbar, die derzeit 32 Patient\*innenblätter aus dem hämatologischen und onkologischen Fachbereich umfasst.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2025 die onkologische Patient\*innenmappe fertiggestellt. Diese dient Patient\*innen, die neu an der onkologischen Abteilung betreut werden, als Orientierung und Begleitung während der Behandlung. Die Inhalte umfassen sowohl organisatorische Informationen als auch Unterstützung zur Selbsteinschätzung und zum Umgang mit Nebenwirkungen im häuslichen Umfeld.

### Besonderheiten

Vorträge bei Kongressen, Veranstaltungen, Firmen intern	11
Artikel in Fachzeitschriften	3
„Wissenschaftliches Arbeiten“ an der UKIM	4

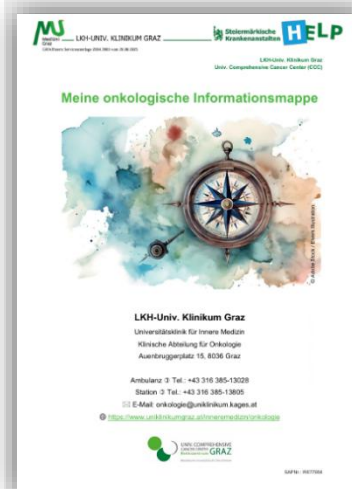


Abbildung 26: Patient\*innenmappe © LKH-Universität Graz



Abbildung 27: APN Elisabeth Sokol © LKH-Univ. Klinikum Graz

## Update ambulante Pflegeberatung Parkinson & Bewegungsstörungen

Seit drei Jahren wird an der Universitätsklinik für Neurologie eine spezialisierte Pflegeberatung für Parkinson und Bewegungsstörungen angeboten, die Patient\*innen und Angehörige in einer herausfordernden Lebensphase begleitet und in ihrer Autonomie stärkt. Diese spezialisierte Pflegeambulanz findet donnerstags nach Terminvereinbarung statt.

Im Jahr 2025 (Erhebungszeitraum 16.01.–27.11.2025) wurden 166 Patient\*innen in der Pflegeambulanz der Parkinson Nurse betreut. Die durchschnittliche Anzahl der Kontakte lag bei 1,7 pro Patient\*in [1–5], das mittlere Alter betrug 70 Jahre.

Thematisch standen insbesondere Therapieoptionen (Pumpentherapie 86%), häusliche Versorgung, Schlaf, Ernährung sowie Verdauungs- und Blasenprobleme im Fokus; ergänzt durch individuelle Anliegen wie Pflegegeld und Rehabilitation, psychische Belastungen sowie Vorsorge und Vorbereitung auf das Lebensende.

Diese Zahlen unterstreichen den großen Bedarf und die hohe Akzeptanz des Angebots.



Abbildung 28: Beratungsgespräch einer Patientin ©  
Laura Schaffelhofer

### Meine Expertise – Meine Leistungen

Anzahl der Beratungsgespräche	156
Anzahl der ambulant durchgeführten Schulungen	142
Therapieplanung und Case-Management	21
Telekonsiliarische Pflegeberatung	10

## Patient\*innenbefragung mit positiver Resonanz

Die zu Jahresbeginn 2025 durchgeführte Patient\*innenbefragung erreichte eine Rücklaufquote von 76 % (n=29) und diente der Evaluation der Zufriedenheit nach erfolgreicher Implementierung der Pflegeberatung.

Patient\*innen und Angehörige bewerteten das Angebot durchweg sehr positiv und beschrieben die empathische sowie fachlich kompetente Beratung als große Unterstützung im Umgang mit der chronischen, nicht heilbaren Erkrankung.

83 % gaben an, ihr Wissen erweitert zu haben, und 86 % berichteten über mehr Sicherheit im eigenen Handeln. Die Pflegeberatung wird uneingeschränkt weiterempfohlen (100 %). Besonders geschätzt werden die ausführlichen Gespräche zu Krankheitsverlauf, Hilfsdiensten und der Vorbereitung auf fortgeschrittene Krankheitsstadien.

## Pflegekonsil am LKH-Univ. Klinikum Graz

Auch was das Hinzuziehen von Fachexpertise am gesamten Uniklinikum betrifft, wurden die Zahlen heuer verdoppelt. Es wurden insgesamt 114 Leistungen als Pflegekonsil erbracht. Der Großteil des Pflegekonsils bezieht sich auf die Unterstützung von Personal und/oder Patient\*innen mit gerätgestützter Therapie (Pumpe/DBS), siehe Abbildung 30. Neben der Univ. Klinik für Neurologie waren anfordernde Stationen der Palliativstation, Orthopädie-Traumatologie sowie Urologie.



Abbildung 29: APN Elisabeth Sokol bei der ÖPG Jahrestagung © Elisabeth Sokol



Abbildung 30: Mitarbeiter\*innen-Kurzschulung © Elisabeth Sokol

### LEISTUNGEN DES PFLEGEKONSILS "PARKINSON NURSE" IN %

- Beratung allgemein
- Beratung zu Pumpe/DBS
- Entlassungsmanagement
- Symptommanagement

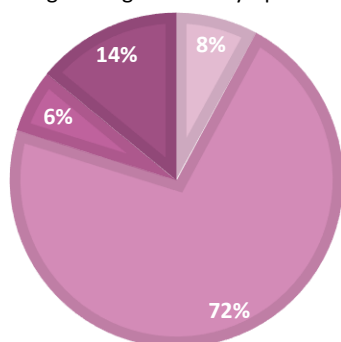


Abbildung 31: Auswertung des Pflegekonsils der Parkinson Nurse am LKH-Univ. Klinikum Graz © Elisabeth Sokol

### Meine Expertise – Meine Leistungen

Kurzschulungen für Mitarbeiter*innen inkl. Workshop-Day der Neurologie	9
Vorträge bei Kongressen, Veranstaltungen intern	3
Publikationen in Pflegefachzeitschriften	1



Abbildung 32: Stefania Anna Simone © LKH-Univ. Klinikum Graz

## Fortlaufendes Fortbildungsangebot

Im vergangenen Jahr wurde das Fortbildungsangebot für die Mitarbeiter\*innen des LKH-Univ. Klinikum Graz für schwerbrandverletzte Patient\*innen gezielt erweitert. Einmal pro Monat wurde ein Referent, sowohl von verschiedenen Unternehmen als auch aus unterschiedlichen Fachdisziplinen eingeladen, um besondere Schwerpunkte in der Behandlung zu erläutern und das ganzheitliche Verständnis der Betreuung von Brandverletzten zu vertiefen.

Die Teilnehmer\*innen hatten die Möglichkeit Fragen zu stellen, Unklarheiten zu klären und Herausforderungen in der praktischen Anwendung zu diskutieren. Der direkte Austausch mit den Expert\*innen und das Kennenlernen persönlicher Ansprechpartner\*innen trugen wesentlich dazu bei, Wissen praxisnah zu vermitteln und die Teamzusammenarbeit zu stärken.

Zusätzlich wurden Kolleg\*innen regelmäßig in der Praxis begleitet, insbesondere bei der komplexen Versorgung mit Verbänden und Verbrennungsbädern. Sie wurden gezielt angeleitet, unterstützt und geschult.

## 2. Grazer Brandverletzten Workshop

Am 13. November 2025 fand am Universitären Zentrum für Schwerbrandverletzte Graz der 2. Grazer Brandverletzten-Workshop statt. An der Veranstaltung nahmen mehr als 70 Fachkräfte aus unterschiedlichen Berufsgruppen des Verbrennungszentrums teil. Ziel der Fortbildung war die Förderung des interdisziplinären Austauschs sowie die Vermittlung aktueller und praxisrelevanter Inhalte zur Behandlung und Betreuung schwerbrandverletzter Patient\*innen. Die Tagung wurde vom Plastischen Chirurgen FA Dr. Christian Smolle und mir geleitet.



Abbildung 33: Referent\*innen 2. Grazer Brandverletzten Workshop © Laura Schaffelhofer

# APN für Brandverletztenpflege für Erwachsene

## Stefania Anna Simone

Das Fortbildungsprogramm war auf die Bedürfnisse der Teilnehmer\*innen abgestimmt und umfasste theoretische Fachvorträge sowie praxisorientierte Workshops. Ergänzend dazu wurde erstmals eine Industrieausstellung integriert, in deren Rahmen aktuelle Therapien, Produkte und Neuerungen im Bereich der Brandverletztenversorgung vorgestellt wurden. Der fachliche Austausch mit den Industrievertreter\*innen ermöglichte eine vertiefte Auseinandersetzung mit neuen Versorgungsansätzen und Anwendungsmöglichkeiten.

Die Workshops wurden in Kleingruppen durchgeführt und thematisch auf zentrale Aspekte der klinischen Praxis ausgerichtet. Diese Einheiten wurden unter Mitwirkung der Industriepartner gestaltet und von fachlich qualifizierten Vertreter\*innen begleitet. Der strukturierte Austausch förderte die Diskussion praxisrelevanter Fragestellungen sowie die Reflexion bestehender Behandlungsprozesse.

Aufgrund der positiven Erfahrungen ist für den 20. und 21. November 2026 die „3. Grazer Brandverletzten-Tagung“ geplant. Die Fortbildung richtet sich österreichweit sowie an die deutschsprachigen Nachbarländer und verfolgt das Ziel, die Vernetzung zwischen den beteiligten Einrichtungen zu stärken, Wissen auch in nicht-zertifizierten Zentren zu verbreiten, insbesondere zur Nachbetreuung und Nachsorge außerhalb der Zentren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Vorbereitung von Massenkatastrophen, um eine koordinierte und effektive Versorgung einer größeren Anzahl von Patient\*innen sicherzustellen.

## Europäische Empfehlungen im Umgang mit Intimität und Sexualität nach einer Brandverletzung

Sexualität und Intimität sind zentrale Aspekte der Lebensqualität nach schweren Brandverletzungen. Viele Betroffene erleben Veränderungen ihres Körperbildes; in einigen Fällen kann es zu einer Veränderung der Partnerschaft kommen, wenn der Partner zeitweise die Rolle der pflegenden Person übernimmt. Körperlich können Brandverletzungen durch Schmerzen, Bewegungseinschränkungen, Hautveränderungen oder hormonelle Ungleichgewichte, bedingt durch Hypermetabolismus oder iatrogene Faktoren wie Medikamente, die Sexualität und Intimität erheblich beeinträchtigen. Dennoch werden diese Themen im klinischen Alltag selten aktiv angesprochen, insbesondere bei sichtbaren Hautveränderungen.

Patient\*innen berichten, dass Sexualität kaum thematisiert wird, während Behandlungsteams sich oft unsicher fühlen und passende Ressourcen fehlen.

In meiner Tätigkeit als Mitglied des Professional Allied to Medicine Committee (PAM) der European Burns Association (EBA) und aufgrund meiner Ausbildung in Sexualtherapie und Medizin fiel bei der Evaluation der europäischen Verbrennungsrichtlinien eine deutliche Versorgungslücke auf. Um diese Lücke zu schließen, entwickelte eine Arbeitsgruppe aus vier spezialisierten Fachpersonen praxisnahe Empfehlungen und erstellte zwei Informationsbroschüren: eine für Fachpersonen zur sicheren Ansprache von Sexualität und Intimität, eine für Patient\*innen zur Orientierung und Unterstützung während der Genesung.

Die Empfehlungen basieren auf Literaturrecherchen, Expert\*innenwissen sowie Rückmeldungen von Patient\*innen und Behandlungsteams. Die Broschüren befinden sich derzeit in der finalen Abstimmungsphase und sollen anschließend allen Zentren zur Verfügung gestellt werden. Sie dienen als Grundlage für Schulungen und Aufklärungsgespräche.



Abbildung 34: Kongresspräsidenten: Univ. Ass. FA Dr. Christian Smolle & Stefania Anna Simone, BSc, MSc  
© Laura Schaffelhofer



Abbildung 35: Mitglieder des PAM-Komitees © Sabrina Belemkasser

## Meine Expertise – Meine Leistungen

Anzahl der betreuten Patient*innen mit Brandverletzungen	60
Anzahl der betreuten Patient*innen mit größeren Weichteildefekten	40
Ambulante Patient*innen bei der „Pflegerberatung Brandverletzte“	10
2. Grazer Brandverletzten Workshop	1
Teilnahme und Präsentation bei der „Deutschsprachigen Arbeitsgemeinschaft für Verbrennungsbehandlung (DAV)“, Oberstdorf, D	1
Teilnahme und Mitwirkung bei der “European Burns Association (EBA) Kongress“, Berlin, D	1
Online-Teilnahme und Protokollierung der P.A.M. Sitzungen	15



Abbildung 36: Katrin Knödl © LKH-Univ. Klinikum Graz

## D-A-CH 3-Ländertreffen Herzinsuffizienz

Von 12. bis 14. Oktober wurde dieses Jahr in Salzburg das 3-Ländertreffen Herzinsuffizienz Deutschland–Österreich–Schweiz veranstaltet. Nach der Anreise am Donnerstag wurde um 13:00 Uhr die Veranstaltung von Prim.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Anna Rab, Leiterin der Arbeitsgruppe Herzinsuffizienz der Österreichischen Gesellschaft für Kardiologie (ÖKG), eröffnet. Insgesamt waren 150 Teilnehmer\*innen anwesend. Die ersten zwei Sessions behandelten die Themen akute und chronische Herzinsuffizienz, wobei in letzterer auch Pflegepersonen ihre Inputs geben konnten. Wie bei allen chronischen Erkrankungen ist die Schulung und Begleitung der Betroffenen ein zentraler Punkt zur Verhinderung wiederholter Krankenhausaufenthalte. Elisabeth Kleinheinz berichtete über die Entwicklung des *HerzMobil* Telemonitoring-Programms in Innsbruck und konnte in ihrem Vortrag die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Ärzt\*innen und Pflegepersonen in der Betreuung dieser vulnerablen Patient\*innengruppe hervorheben. Auch ich durfte in dieser Session meinen Vortrag „Förderung der Adhärenz von Patient\*innen durch pflegerische Beratung – Strategien und Umsetzung“ halten. Anhand mehrerer Beispiele aus Praxis und Wissenschaft zeigte ich dem Publikum auf, dass viele Patient\*innen nicht ausreichend informiert aus dem Krankenhaus entlassen werden. Gerade für Patient\*innen mit chronischer Herzinsuffizienz ist es wichtig, die Bedeutung der medizinisch-therapeutischen sowie pflegerischen Empfehlungen zu verstehen, und diese auch selbstständig umzusetzen. Um die Adhärenz der Betroffenen zu steigern, ist es notwendig, empathisch auf Patient\*innen zuzugehen und die passende Form der Informationsweitergabe für die jeweilige Situation zu wählen.

Als Mitglied der ÖKG Arbeitsgruppe Herzinsuffizienz durfte ich außerdem eine Parallelveranstaltung für Heart Failure Nurses vom 13. bis 14. Oktober planen. Gemeinsam mit einem Team aus Pflegepersonen aus Deutschland und der Schweiz konnten wir elf Vortragende für die Veranstaltung gewinnen. Nach einer kurzen Begrüßungsrede bat ich die insgesamt über 50 teilnehmenden Pflegepersonen zum ersten Programmpunkt, einem Netzwerkcafé. Am Tisch Österreich wurde das Thema Telemetrie diskutiert, am Tisch Deutschland die Ausbildung von Heart Failure Nurses, und am



Abbildung 37: APN Katrin Knödl beim Vortrag „Förderung der Adhärenz von Patient\*innen durch pflegerische Beratung – Strategien und Umsetzung“ ©Katrin Knödl



Abbildung 38: Organisationsteam der Veranstaltung für Heart Failure Nurses © Katrin Knödl



Abbildung 39: Zusammenkommen der Teilnehmer\*innen beim Netzwerkcafé  
 ©Katrin Knödl



Abbildung 40: Start der Pflegesessions  
 ©Katrin Knödl

Schweizer Tisch die Transitionsphase von Patient\*innen vom Krankenhaus nach Hause. Alle Teilnehmer\*innen konnten je nach Interesse an den unterschiedlichen Diskussionen teilnehmen. Diese Sequenz förderte das Kennenlernen auf Augenhöhe sowie den Zusammenhalt der Gruppe.

In der ersten Session wurde danach die multidisziplinäre Zusammenarbeit thematisiert. Julia Hagenauer aus Österreich (Physiotherapeutin) berichtete über Trainingstherapie, Clara Hörschler aus Deutschland (Psychotherapeutin) stellte die psychokardiologische Behandlungsunterstützung vor.

In der Session „Best Practice D-A-CH: Schnittstellenproblematik und Lösungsansätze“ präsentierten APN Valerie Epkin aus der Schweiz und APN Elisabeth Winkelmann aus Deutschland jeweils ihre Beratungsprogramme für Patient\*innen. In der Schweiz liegt der Fokus auf der pflegerischen Beratung im häuslichen Umfeld, während im deutschen Beispiel die umfangreiche Beratung noch in der Klinik stattfindet. APN Susanna Neffe aus Österreich stellte ihre Tätigkeit in der Primärversorgung vor, in der sie auf selbstständiger Basis Online-Telefonkonferenzen für Patient\*innen mit Herzinsuffizienz anbietet. Ich selbst sprach über die Erstellung guter schriftlicher Patient\*innen-Informationen.

Als letzter Programmpunkt wurde die palliative Versorgung thematisiert. Auch in dieser Session zeigten Vortragende aus den drei Ländern sowohl Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten auf. In vielen Einrichtungen ist noch nicht klar geregelt, ab wann Patient\*innen in die palliative Phase übergehen, beziehungsweise zu welchem Zeitpunkt sie dahingehend aufgeklärt werden sollten. Häufig fehlt es an Sensibilisierung und Ausbildung des Personals. Aufgrund des Krankheitsbildes ist es bereits zu Beginn einiger Therapien, beispielsweise bei der Implantation einer Herzpumpe (LVAD), wichtig, mit den Betroffenen über das Lebensende zu sprechen. Gerade deshalb ist der Austausch mit Pflegepersonen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum von großer Bedeutung, um Neuerungen im eigenen Bereich zu teilen, voneinander zu lernen und so die professionelle Entwicklung der Pflege gemeinsam voranzutreiben.

Datum, TN-Anzahl,...	Thema
8 x 7 x 2 x	Univ. Klinik für Innere Medizin Wissenschaftliches Arbeiten (WISAR): Literaturrecherche für Auszubildende Univ. Klinik für Innere Medizin Anleitungssequenz: Telemedizin Vortrag beim Welcome Day für Studierende der Humanmedizin
2x	Teilnahme beim HerzMobil Netzwerktreffen
09.05.2025	Organisation/Vortragstätigkeit: Heart Failure Awareness Day der Kardiologie Graz in Zusammenarbeit mit Priv.Doz. Dr. Eva Buschmann und Prof. Priv.Doz. Dr. Markus Wallner



Abbildung 41: Luftaufnahme © LKH-Univ. Klinikum Graz

Expert\*innen



Abbildung 42: Aromapflege © LKH-Univ. Klinikum Graz

## Komplementäre Pflege Aromapflege auf der Kinderchirurgie

Die Stationen der Kinderchirurgie wurden erfolgreich implementiert. Für die notwendigen Kenntnisse der Mitarbeiter\*innen in diesem Bereich konnten die Schulungen kontinuierlich fortgeführt werden.

### Basisschulungen

Über viele Jahre hinweg hat DGKP Maria Windisch die Basisschulungen der Mitarbeiter\*innen mit viel Hingabe durchgeführt. Seit Mai 2025 werden die Basisschulungen der Mitarbeiter\*innen nun von DGKP Maria Feldbaumer fortgesetzt.

Datum, TN-Anzahl	Thema
7 Termine, insgesamt 120 TN	Basisschulung



## Wissenssicherung

Um nachhaltig die Inhalte des Konzeptes zu sichern, werden weiterhin kontinuierlich Praxisbegleitungen, Workshops und Reflexionsgespräche angeboten. Damit kann das Verständnis für das Konzept bei den Pflegepersonen vertieft werden. Die Begleitung über das gesamte Jahr und die Reflexion sorgen für den Erhalt sowie für eine Verbesserung der Pflegequalität und damit einhergehend ebenso für eine Erhöhung der Patient\*innenzufriedenheit.

## Leistungen

Meine Expertise – Meine Leistungen	
9 Pflegepersonen, 2 Azubis	Praxisbegleitungen Universitätsaugenklinik, Universitätsklinik für Neurologie
2 Pflegepersonen, 2 Azubi	Gemeinsame Praxisbegleitung mit MH Kinaesthetics ad Neurologie Rehab
1 Pflegeperson, 2 Azubi	Simulationstraining MH-Kinaesthetics und Basale Stimulation in Folge einer Praxisbegleitung am Bett
32 Teilnehmer*innen	Workshops Neurologie EG und 2. Stock
8 Teilnehmer*innen	Vortrag Self-Directed Learning in Nursing, Univ. Klinik für Neurologie
28 Teilnehmer*innen	Praxisorientierter Vortrag Teambesprechungen
	Unterstützung der Ausarbeitung eines 'Sensobiografischen Anamnesebogens' an der Universitätsklinik für Neurologie



Abbildung 44: Expertinnengruppe Breast Care Nurse © LKH-Univ. Klinikum Graz

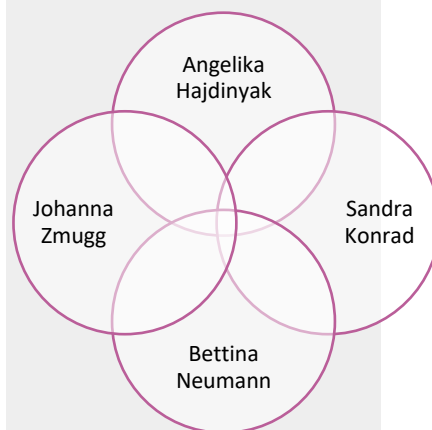
## Sicherstellen der Fachexpertise der Breast Care Nurse

Im Jänner 2025 hat Viktoria Strennberger die Funktion der Breast Care Nurse im Ausmaß von 16,67% an der Univ. Klinik für Strahlentherapie-Radioonkologie wiederaufgenommen. Die Einführung erfolgte durch Johanna Zmugg, welche diese zuvor am Strahlentherapiezentrum aufgebaut hat. Brustkrebspatientinnen haben so die Möglichkeit auch während der Strahlentherapie von der Begleitung einer BCN zu profitieren.

## Highlights / Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2025 begrüßte die Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Onkologie (AGO) Pflegekräfte im Rahmen ihrer XXXII. Wissenschaftlichen Tagung am 9.5.2025 in Salzburg. Seit vielen Jahren bietet die AGO der Pflege eine wertvolle Plattform, um Wissen zu vertiefen, sich auszutauschen und zu vernetzen. In einer Zeit zunehmender Komplexität und Spezialisierung der medizinischen Versorgung gewinnt die interdisziplinäre Zusammenarbeit immer mehr an Bedeutung.

Der Kongress fokussierte sich auf die Tumorthherapie aus der Sicht der Pflege. Als Breast Care Nurse hatte Angelika Hajdinyak auch heuer wieder die Möglichkeit diese bedeutende Veranstaltung mitzuorganisieren. Gemeinsam mit weiteren Pflegeexpert\*innen konnten wir wichtige Themen ansprechen und wertvolle Erfahrungen austauschen. Durch fachliche Kompetenz und empathische Betreuung tragen Pflegekräfte entscheidend dazu bei, die Lebensqualität sowie die Compliance onkologischer Patient\*innen zu verbessern. Der Kongress beleuchtete außerdem Themen wie HPV-Erkrankungen und Prävention, Unterstützung von Mutationsträgerinnen mit Mammakarzinom. Die Herausforderungen bei zielgerichteter Therapie in der Gynäkoonkologie sowie die Problematik von Kiefernekrosen unter antiresorptiver Therapie. Die Veranstaltung bot inspirierende Vorträge sowie bereichernde interdisziplinäre Diskussionen, die dazu beitragen, die Zukunft der Pflege gemeinsam zu gestalten.



## Anzahl Arbeitsgruppen und Projekte

4	Expert*innentreffen der Breast Care Nurses
7	Besprechungen zur Qualitätssicherung mit der Pflegeleitung, klinikübergreifend und mit der Stabsstelle Pflegedirektion
2	Virtuelle Besprechung AGO, Planung Pfllegetag AGO Kongress 2026
7	Vortragstätigkeiten

## Besonderheiten

Wöchentliche Teilnahme am Tumorboard. Schulungen und Mikroschulungen vor Ort, TN am Kongress und Symposium, Mitglied im Auditorium zur Rezertifizierung und Überwachungsaudit

## Unsere Expertise – Unsere Leistungen

Beratungsgespräche BCN Team gesamt :

Ambulante Patient*innen	1862
Stationäre Patient*innen	943
Im Rahmen der Sprechstunde	152
Telefonische Beratung	1194

## Anzahl der Praktikant\*innen

2	Studierende der Physiotherapie
7	GuK Student*innen der FH Joanneum - Wunschpraktikum Brustzentrum
17	GuK Student*innen der FH Joanneum
1	Breast Care Nurses in Ausbildung
1	ANP Studierende
3	Studierende der Humanmedizin
1	Ordi. Assistentin in Ausbildung



Abbildung 45: Delir und Demenz © Stmk. Krankenanstaltenges.m.b.H.

## Stationärer Bereich: Interdisziplinäre Exzellenz und Milieugestaltung

Im stationären wie auch im ambulanten Setting wird die Umsetzung der Demenzstrategie durch ein **Netzwerk aus Demenz-Expert\*innen und –Beauftragten** sichergestellt. Diese begleiten die Implementierung der Handlungsempfehlungen und fördern ein delirsensibles Umfeld.

**Präventive Prozesssteuerung:** Zur Vermeidung postoperativer Delirien werden spezifische Maßnahmen wie spezielle Prognose-Tools, die Reduktion von Nüchternphasen und die priorisierte Berücksichtigung dementer Patient\*innen in der OP-Planung konsequent umgesetzt.

**Therapeutisches Milieu und Biografiearbeit:** Der gezielte Einsatz von Demenzartikeln (u. a. Empathiepuppen, Nesteldecken, spezielles Geschirr) sowie eine reflektierte Milieugestaltung fördern die Orientierung und Sicherheit.

**Ressourcenbündelung:** Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die personelle Unterstützung durch Studierende der Humanmedizin (Sitzwachen) sowie Kolleg\*innen im Freiwilligen Sozialen Jahr und des Vereins „Lichtblick“.

**Effizientes Entlassungsmanagement:** Bereits bei der Aufnahme wird ein spezialisiertes Pflege-Entlassungsmanagement initiiert, um die stationäre Verweildauer fachgerecht zu minimieren und den Übergang in die Anschlussversorgung zu optimieren.

*Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Demenzstrategie sowie der Delirprophylaxe bildet einen zentralen Pfeiler der Patient\*innenversorgung am LKH-Univ. Klinikum Graz.*

*Zielsetzung bleibt die nachhaltige Absicherung der Versorgungsqualität für kognitiv beeinträchtigte Menschen durch ein synergetisches Bündel aus strukturellen Optimierungen und prozessualen Innovationen.*

## Ambulanter Bereich: Bedarfsorientierte Steuerung und Orientierung

In den Ambulanzen liegt der Fokus auf der Reduktion von Belastungssituationen durch optimierte Abläufe:

**Wartezeitmanagement:** Durch eine gezielte Priorisierung – unter Berücksichtigung medizinischer Notfälle – werden Wartezeiten für kognitiv beeinträchtigte Personen signifikant verkürzt, um Stressreaktionen vorzubeugen.

**Fachspezifische Expertise:** Die steigende Anforderung von Konsiliardiensten unterstreicht den hohen Bedarf an spezialisierter diagnostischer und pflegerischer Expertise.

**Niederschwellige Unterstützung:** Orientierungshilfen und die begleitende Unterstützung durch ehrenamtliche Kräfte tragen maßgeblich zur Beruhigung und Sicherheit im hochfrequenten Betrieb bei.

### Nachhaltige Qualitätssicherung und Ausblick

Um die Inhalte des Demenzkonzeptes langfristig zu verankern, setzt das LKH-Univ. Klinikum Graz auf eine umfassende Bildungsoffensive. Verpflichtende E-Learning-Programme und spezialisierte Fortbildungen über den a:sk-Bildungskalender garantieren eine kontinuierliche Sensibilisierung des Personals. Durch die enge Vernetzung der Fachabteilungen und die Bereitstellung mehrsprachiger Informationsmaterialien positioniert sich das LKH-Univ. Klinikum Graz weiterhin als sicherer und kompetenter Ort für Patient\*innen mit Demenz und deren Angehörige.

## Unsere Erfolge

Das Projekt „**Management of delirium in acute stroke patients: a position paper by the Austrian Stroke Society on prevention, diagnosis, and treatment**“ wurde ausgezeichnet.

Das international publizierte Positionspapier formuliert erstmals spezifische, evidenzbasierte Empfehlungen für das Delirmanagement bei akuten Schlaganfallpatient\*innen und betont die interprofessionelle Verantwortung. Im Fokus stehen nicht-pharmakologische Maßnahmen, insbesondere Reorientierung, Mobilisation, Schlaf-Wach-Regulation, sensorische Unterstützung und Angehörigenintegration, die maßgeblich von Pflege- und Therapieberufen umgesetzt werden. Ziel ist die frühzeitige Reduktion von Delirrisiken, die Verbesserung der Versorgungsqualität sowie nachhaltige funktionelle Outcomes. In diesem Zusammenhang ist es eine ganz besondere Ehre, dass der Pflege / Therapeut\*innen-Preis 2025 der Österreichischen Schlaganfallgesellschaft an **Stefan Sumerauer, BSc MSc** verliehen wurde.

Einen großartigen Beitrag im Bereich der sicheren Prophylaxe für Patient\*innen mit dementiellen Erkrankungen hat **Monika Schwar-Sablatnig, DGKP** an der Univ. Klinik für Neurologie, beim „Ideen Management“ erfolgreich eingereicht.

Durch die Adaption der derzeitigen Patient\*innenbekleidung sollen sowohl die Sturz-, als auch die Infektionsgefahr minimiert und gleichzeitig die Wahrung der Menschenwürde maximiert werden. Dabei werden unter anderem elastische Bündchen an Ärmeln und Hosenbeinen und ähnlich einer Schwangerschaftshose am Hosenbund angebracht. Außerdem werden die Knopfleisten bis auf die ersten zwei Knöpfe am Oberteil verschlossen und an den Seitennähten der Ärmel und der Hosenbeine werden Öffnungen zum Ableiten von Infusionsleitungen und zum Entleeren von Blasenverweilkatheter-Beuteln geschaffen. Weitere kleine Änderungen werden vorgenommen.

Das Ziel der adaptierten Patient\*innenbekleidung ist neben Sicherheit und Würde, auch den Bedürfnissen von dementiell erkrankten Patient\*innen, mit einer gelinderen Maßnahme, entgegenzukommen. Ab Januar 2026 werden die ersten Garnituren pilotiert und getestet.

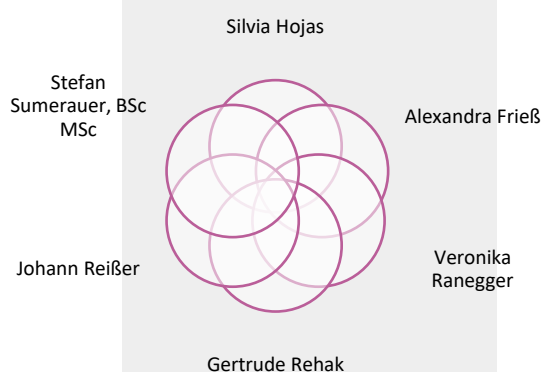




Abbildung 46: Diabeteskurve © Werner Stieber

## Herausforderung Transition: Wenn Jugendliche mit Diabetes erwachsen werden

In Österreich leben rund 3.500 Kinder und Jugendliche mit Typ-1-Diabetes. Der Übergang von der pädiatrischen Betreuung in die Erwachsenenmedizin – die sogenannte Transition – verläuft jedoch oft unzureichend. Laut der Österreichischen Diabetes Gesellschaft kommt es dabei nicht selten zu Betreuungslücken: Ein Teil der Betroffenen verliert für Jahre den Anschluss an die medizinische Versorgung und sucht erst bei bereits eingetretenen Komplikationen wieder Hilfe.

Während die Mehrheit der Kinder noch in spezialisierten Zentren betreut werden, sinkt dieser Anteil im Erwachsenenalter deutlich. Ursachen sind unter anderem die strikte Trennung der Versorgungssysteme sowie unterschiedliche Betreuungsansätze: Jugendmedizin ist stärker lebensweltorientiert, die Erwachsenenmedizin primär ergebnisorientiert – ein Wechsel, der für viele junge Menschen schwer zu bewältigen ist.

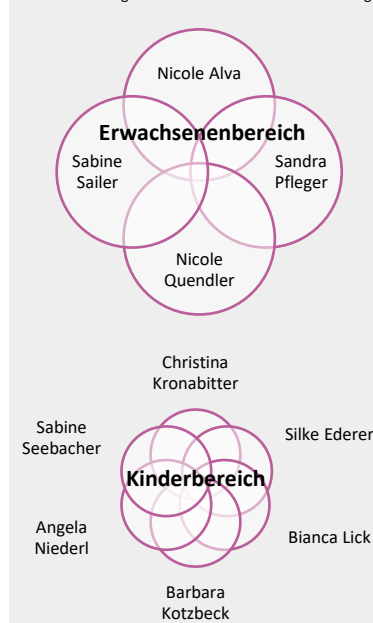
Eine gelingende Transition erfordert daher frühzeitige Planung, enge Zusammenarbeit zwischen Kinder- und Erwachsenenmedizin sowie die aktive Einbindung der Jugendlichen. Strukturierte Übergangsmodelle, gemeinsame Sprechstunden und begleitende Angebote können die Kontinuität der Betreuung deutlich verbessern.

Ziel bleibt es, als zentrale Aufgabe Versorgungslücken zu vermeiden und eine durchgängige, altersgerechte Betreuung sicherzustellen.

Das LKH-Univ. Klinikum Graz leistet dazu einen wertvollen Beitrag. Die Kolleg\*innen der Expert\*innengruppe sind in den Transitionsprozess involviert. In der Regel sind diese beim letzten Termin der Patient\*innen an der Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde und beim ersten Termin an der Univ. Klinik für Inneren Medizin anwesend und begleiten diese.



Abbildung 47: Überblick Transitionsklinik © KI generiertes Bild



# Stefan Kovacevic-Posch



Abbildung 48: MTS Ersteinschätzung © LKH-Univ. Klinikum Graz

*Teilnahme des gesamten Ersteinschätzung Graz Team an der MTS - Ausbilder Konferenz in Hamburg*

*Teilnahme am Internationalen Referenzgruppentreffen in Manchester*

## Unsere Highlights

Als Highlight sehen wir die Teilnahme an der Ausbilder- und an der 13. Netzwerkkonferenz Hamburg. Zusätzlich kam es noch zu einem interkontinentalen Austausch beim Referenzgruppentreffen in Manchester, wo sich Teilnehmende aus Europa, Südamerika und Afrika zum Thema Manchester Triage austauschten und die aktuellsten Entwicklungen in diesem Bereich präsentierten. Die weiteren Meilensteine waren das 8. Treffen „Pfleger in Notaufnahmen und Ambulanzen“, im November in Graz und der 250. MTS Basis-Kurs im Dezember in Wien.

Datum, TN-Anzahl,...	Thema
2025, 321 TN,	18 MTS - Basis Kurse, 1 Update- / Refresher Veranstaltung (LKH Murtal – Standort Knittelfeld)
6 von 9 Bundesländern	Bei den In House Kursen 2025 besucht
01 / 2025	Teilnahme an der Ausbilderkonferenz Ersteinschätzung in der Notaufnahme (Hamburg, D)
09 / 2025	Teilnahme am Internationalen Referenzgruppentreffen 2025 in Manchester (GB)
09 / 2025	Teilnahme am 13. Netzwerktreffen des Deutschen Netzwerk Ersteinschätzung in Hamburg (knapp 100 Teilnehmer) mit Nationalen & Internationalen Referenten
11 / 2025, > 90 TN mit nat. & internat. Referenten	Ausrichtung des 8. Treffen „Pfleger in Notaufnahmen und Ambulanzen“
12 / 2025	250. Basis Kurs – Ersteinschätzung in der Notaufnahme

Unsere Expertise – Unsere Leistungen	
18	Basis Kurse – Ersteinschätzung in der Notaufnahme
1	Update- / Refresher Kurs
321	Teilnehmer*innen in Kursen
6	Neuimplementierungen in Kliniken in Österreich



Abbildung 49: Team Pflegedirektion / Hygienefachkräfte am LKH-Univ. Klinikum Graz und im LKH Weiz © LKH-Univ. Klinikum Graz

## Aktion Saubere Hände Attention please, to handhygiene! Give me five!

Im Rahmen des Internationalen Tages der Händehygiene am 5. Mai informierte das Team der Hygienefachkräfte (HFK) im Intranet mit einem Newsletter über die Bedeutung der Händedesinfektion im klinischen Alltag, um die Sensibilität für dieses Thema zu stärken. Für die Erhöhung der Compliance ist die Vorbildfunktion von Führungskräften ein entscheidender Faktor. Our hands4health – Händehygiene schützt Patient\*innen und Mitarbeitende gleichermaßen und unterstreicht die gemeinsame Verantwortung für Sicherheit und Gesundheit.

## Ohren auf: It's Podcast time! „Na sauber!“

Ein weiteres Highlight anlässlich des jährlichen Tages der Händehygiene war der Auftritt von Primarius Dr. Klaus Vander und HFK DGKP Kathrin Pepper im klinikweiten Podcast „Sprechstunde am Klinikum“. Unter dem Titel „Na sauber! – Hygiene im Krankenhaus und zu Hause“ berichteten sie Wissenswertes aus dem klinischen Hygienealltag. Dabei wurde unter anderem dargelegt, warum Hygiene ein Team sport ist und welche vielfältigen Aufgaben das Hygieneteam im laufenden Arbeitsalltag zu erfüllen hat. Die essentielle Bedeutung der Händedesinfektion entlang der „5 Momente der Händehygiene“ stand besonders im Mittelpunkt aber auch praktische Hinweise für die Hygiene im privaten Umfeld kamen nicht zu kurz: Ein zweimal gesungenes „Happy Birthday“ definiert die Dauer für effektives Händewaschen. Es wurden Schmutzfallen und potenzielle Keimquellen im Haushalt thematisiert und mit so manchem Mythos rund um besonders hochwirksame Haushaltschemie aufgeräumt.



Abbildung 50: Sprechstunde am Klinikum. Folge 70: Na sauber! Hygiene im Krankenhaus vs. Zuhause © LKH-Univ. Klinikum Graz



Abbildung 51: Fortbildung Hygiene im Fokus  
© HFK LKH-Univ. Klinikum Graz

## Gold-Zertifikat und 1:1-Spenderausstattung

Das Hauptziel der Kampagne „Aktion Saubere Hände“ ist es, die Sicherheit von Patient\*innen zu stärken. Dies wird durch gezielte Maßnahmen zur Optimierung der Händedesinfektion verfolgt. Auf diese Weise sollen die Weitergabe von Krankheitserregern reduziert und das Infektionsrisiko nachhaltig gesenkt werden. Nun wurde das LKH-Univ. Klinikum Graz bereits zum dritten Mal in Folge mit dem Gold-Zertifikat der europaweiten Kampagne „Aktion Saubere Hände“ ausgezeichnet. Voraussetzung für diese Auszeichnung sind unter anderem systematische Compliance-Beobachtungen, die Durchführung eines Aktionstags sowie regelmäßiges Feedback und eine strukturierte Dokumentation. Seit 2025 gilt eine erweiterte Anforderung: Auf Normalpflegestationen ist eine 1:1-Ausstattung mit Händedesinfektionsspendern umzusetzen – ein Spender pro Patient\*innenbett. Zuvor lag der Richtwert bei einem Spender für zwei Betten; auf Intensivstationen bestand die 1:1-Regelung bereits. Zur Auswahl stehen weiterhin sowohl fest installierte Wandspender als auch mobile Lösungen zur Befestigung am Bett. Entscheidend für eine hohe Awareness und Compliance ist die direkte und sichere Verfügbarkeit am Point of Care, um zusätzliche Wege zu vermeiden. Erfahrungen zeigen, dass mobile Spender diesen Anspruch häufig besonders gut erfüllen, sofern eine stabile Befestigung und ausreichende Platzressourcen gewährleistet sind. Der wiederholte Erhalt des Gold-Zertifikats ist Ausdruck des großen Engagements aller Mitarbeiter\*innen und unterstreicht den hohen Stellenwert der Händehygiene im klinischen Alltag.

## Wichtige Schulungen/Workshops

### Hygiene im Fokus

Die Fortbildungsveranstaltung „Hygiene im Fokus“ fand mit etwa 300 engagierten Teilnehmer\*innen aus der KAGes und bundeslandübergreifenden Gesundheitseinrichtungen im Hörsaalzentrum des LKH-Univ. Klinikum Graz statt. Der Fokus lag diesmal auf parasitären und/oder seltenen Infektionen und dessen Herausforderungen an Diagnostik, Therapie und Prävention. Auch die negativen, akuten und mittelfristigen Auswirkungen global-politischer Veränderungen auf die HIV-Therapie und Prävention in Entwicklungs- und Schwellenländern, wurden eindrucksvoll dargestellt. Neben den fachlichen Einblicken bot der Tag auch Gelegenheit zu einem intensiven thematischen Austausch und trug damit dazu bei, Kompetenzen bereichsübergreifend sinnvoll zu vernetzen.

### Wundmanagement im Fokus

Nach chirurgischen Eingriffen sind ein sachgerechtes Wundmanagement und ein hygienisch korrekter Verbandwechsel zur Prävention postoperativer Wundinfektionen von zentraler Bedeutung. An den Stationen des Chirurgie-Komplexes wurde daher ganzjährig ein Schulungs- und Trainingsschwerpunkt zur Hygienefachrichtlinie 17 „Hygienepraxis beim Verbandwechsel“ gesetzt. Unter Einbeziehung von Schulungsmaterialien der „Aktion Saubere Hände“ wurden die Pflegepersonen sowie das ärztliche Personal durch Impulsvorträge geschult. Zusätzlich erfolgte im Rahmen der Verbandwechselvisite eine direkte Anleitung der Teams vor Ort. Dieser Themenschwerpunkt wird auch im Jahr 2026 fortgeführt.

## Hygieneschulung für Kolleg\*innen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ)

Die Einführung in hygienische Standards ist ein wichtiger Baustein, um FSJ-Teilnehmer\*innen bestmöglich auf ihren Einsatz in den definierten Kliniken bzw. ambulanten Settings vorzubereiten. Im Fokus standen dabei die Bedeutung der Krankenhaushygiene sowie diverse Maßnahmen zur Infektionsprävention und Strategien zur Verbesserung der Patient\*innensicherheit.

## Hygieneeinschulung für „Lehrlinge PFA“

Im September 2025 starteten vier Lehrlinge ihre Ausbildung zur Pflegefachassistenz am Standort Weiz. Im Zuge des Ausbildungsstarts nahmen sie an einer zehn Unterrichtseinheiten umfassenden Hygieneschulung unter der Leitung der HFK teil. Lerninhalte umfassten u.a. den Stellenwert von Hygiene im Gesundheitswesen, Entstehung und Übertragungswege von Infektionen sowie Maßnahmen zur Infektionsprävention. Schwerpunkte bildeten insbesondere die Fachrichtlinien zur persönlichen Hygiene, Händehygiene und Isolationsmaßnahmen.

## Hygieneschulung für „Helfende Hände“

Für „Helfende Hände“, Studierende der Gesundheits- und Krankenpflege sowie Studierende der Humanmedizin, welche wichtige unterstützende Funktionen in unterschiedlichen Bereichen des klinischen Alltags übernehmen, wurde eine gezielte Hygieneschulung durchgeführt. Ziel der Schulung war es, das Hygienebewusstsein weiter zu stärken um einen nachhaltigen Beitrag zur Patient\*innensicherheit sowie zum Arbeitsschutz zu leisten. Im Rahmen der Anleitung wurden grundlegende hygienerelevante Themen vermittelt. Schwerpunkte waren unter anderem die korrekte Händehygiene, persönliche Hygiene, sachgerechter Einsatz persönlicher Schutzausrüstung sowie allgemeine Informationen zur Infektionsübertragung. Des Weiteren wurden Kenntnisse zum Umgang mit Desinfektionsmitteln, Reinigung und Aufbereitung von Materialien nach gesetzlichen Vorgaben vermittelt.

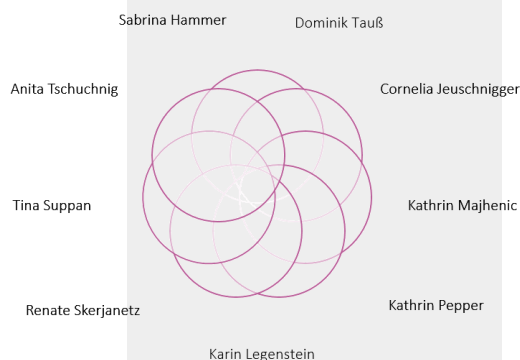
## Hygieneschulungen im Rahmen der Einführungsveranstaltung internationaler Pflegekräfte

Für internationale Pflegekräfte fanden Einschulungsveranstaltungen statt. Der Fokus lag dabei auf Händehygiene, persönliche Hygiene, Standardhygiene, Isolierungsmaßnahmen sowie auf der Nutzung der Hygieneinformationen im Intranet. Den Abschluss bildete die praktische Übung mit der Didaktobox zur korrekten Durchführung der hygienischen Händedesinfektion. Die Kolleg\*innen zeigten großes Interesse an den vermittelten Inhalten und beteiligten sich aktiv an den Diskussionen.

## Schuhwerk im OP

Zur Gewährleistung der Einhaltung unterschiedlicher Normen und Richtlinien wurde in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Technischen Organisation für Sicherheit, Arbeitsmedizinischem Dienst, HFK sowie dem Bereich Einkauf & Entsorgung die Richtlinie „Schuhwerk im OP“ erarbeitet. Diese stellt sicher, dass bei der Schuhauswahl im OP alle Anforderungen an

# Hygienefachkräfte Expert\*innengruppe



Hygiene und Sicherheit erfüllt werden.

## Personelles

HFK DGKP Karin Legenstein, BScN MSc verstärkt seit 1. November das HFK Team mit einem Beschäftigungsausmaß von 60%.

## Akademische\*r Expert\*in in der Krankenhaushygiene

HFK DGKP Sabrina Hammer absolvierte erfolgreich den Universitätslehrgang (ULG) „Sonderausbildung in der Krankenhaushygiene“.

Anzahl	Thema
3	Krankenhaushygienesitzung
6	Jour Fixe Pflegeleitung und HFK
63	Hygienegruppenbesprechungen an den Kliniken (HFK/HKP)
48	Interne Fortbildungen: 725 Teilnehmer*innen
9	HACCP Kernteam-Sitzungen mit der zuständigen HFK
3	PLENAR Sitzungen IKM und HFK der KAGes
2	ARGE Sitzungen IKM und HFK der KAGes
1	Internes Küchenaudit
1	Externes Küchenaudit
9	Eigene Fortbildungen
2	Arbeitsschutzausschusssitzung
3	Praktikant*innen ULG Krankenhaushygiene
1	Teamtraining Pflegeleitung – HFK

Unsere Expertise – Unsere Leistungen	
49	Compliance Beobachtungen gesamt
33	davon im Stationsbereich u. Intensivbereich
16	davon im Funktionsbereich

Gesamtsummen seit 2013 Compliance Beobachtungen Stand 2025 (inkl. Standort Weiz)	
590	Compliance Beobachtungen gesamt
412	davon im Stationsbereich u. Intensivbereich
178	davon im Funktionsbereich

# Kontinenz- und Stomaberatung Erwachsene; Kinder und Jugendliche Expertinnengruppe



Abbildung 52: Team Kontinenz- und Stomaberatung © LKH-Univ. Klinikum Graz

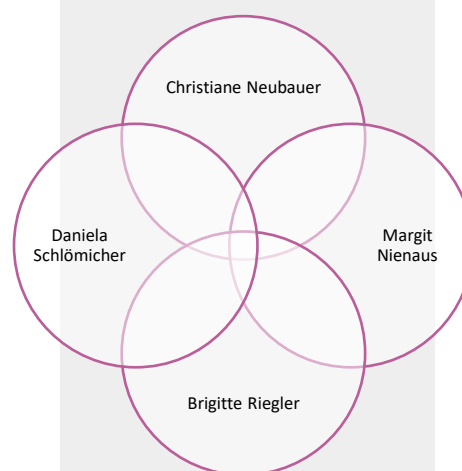
## Univ. Kontinenz- und Beckenbodenzentrum Graz

Am 31. Oktober 2025 fand die Re-Zertifizierung des Univ. Kontinenz- und Beckenbodenzentrums durch Quality Austria in Kooperation mit der Medizinischen Kontinenzgesellschaft Österreich statt. Es erfolgte die erneute Zertifizierung bis 2028. Wir Pflegeexpertinnen der Ambulanz für Kontinenz- und Stomaberatung - Stoma-Ambulanz – im Bereich Erwachsene sind Teil des Univ. Kontinenz- und Beckenbodenzentrums und arbeiten im multiprofessionellen Behandlungsteam.

Unsere Schwerpunkte:

- Colostomie, Ileostomie, Urostomie
- Fistelmanagement
- Darmmanagement bei Obstipation und Stuhlinkontinenz
- Individuelle Beratung und Behandlungsplanung
- Versorgungstechniken, Hautpflege und Hygiene
- Stoma im Alltag, Unterstützung in der Alltagsbewältigung
- Individuelle Problemlösungen bei Komplikationen

Aktuell wird eine Informationsbroschüre für Patient\*innen erarbeitet. Darüber hinaus wird auch an einem Webbeitrag der Kontinenz- und Stomaberatung im universitären Kontinenz- und Beckenbodenzentrum am LKH Univ. Klinikum Graz gearbeitet.



Datum, TN-Anzahl,...	Thema
Monatliche Teilnahme	Beckenbodenboard
Kontinuierliche Vernetzung	Wundmanagement, Kontinenz & Stomaberatung
BIKA Schulung ganztags 04.11.2025, 24 TN	„Stomapflege und Fistelversorgung - Tipps und Tricks“
Fortbildungen	
April	„Stomaprodukte / Produktionstechnik Erfahrungsaustausch“ für Pflegeexpert*innen in der Stomaberatung
Juni	„Kontinenzförderung für Kontinenzbeauftragte und MentorInnen und Interessierte“
Oktober/November	„Erstellung guter Gesundheitsinformationen“
November	„Netzwerktreffen Kontinenzförderung für Kontinenzbeauftragte und MentorInnen“
Hospitationen 1 Ass. Dr. 10 DGKP / 2 PFA 31 Auszubildende	Hospitation Hospitationen MA Hospitation im Rahmen eines stationären Praktikums
56 Auszubildende	Kurzschulung und Anleitung auf Stationen

Leistungsdaten/ Frequenzen – CK STOMA	
Erfasste Pflegeleistungen CK Stoma Ambulanz + Pflegekonsile gesamt	10592
Davon erbrachte Leistungen nach elektronischer Pflegekonsilanforderung	1525

## Bericht aus der Urodynamik

Das neue Messgerät Nexam pro der Fa. Laborie für Cystotonometrien wurde eingeführt, die Einschulung der Mitarbeiter\*innen erfolgte direkt in der Urodynamik.

Datum, TN-Anzahl,...	Thema
549 Patient*innen	Frequenz in der urodynamischen Ambulanz
109 Patient*innen	Einschulung von CIC und DilaCath
4 AZUBI	Rotation
5 Termine	Beckenbodenzentrum
9 Termine	Produktmanagement

# Kontinenz- und Stomaberatung (KSB) Expertinnengruppe

## Kontinenz- und Stomaberatung im Kinderzentrum (Brigitte Riegler)

Rezertifizierung der Medizinischen Kontinenzgesellschaft Österreich MKÖ als Univ. Kontinenz- und Beckenbodenzentrum Graz: Erfolgreicher Abschluss durch die ausgeprägte pflegerische Fachexpertise im interdisziplinären Team

Unsere Expertise:  
**528 Frequenzen** (in 797,75  
Stunden) für Kontinenz- und  
Stomaberatung im  
Kinderzentrum

Datum, TN-Anzahl,...	Thema
Kontinenz- und Stomaberatung Kinderzentrum Brigitte Riegler	
11 Tage bei 6 Patient*innen/ Angehörige	<b>Bowelmanagement:</b> Praxisanleitung zur Darmentleerung bei angeborener/ idiopathischer Inkontinenz
17 Patient*innen/ Angehörige	<b>Gastrostoma:</b> Edukation von Patient*innen und Angehörigen zur sicheren Handhabung und fachgerechten Pflege bei Gastrostomien (PEG/Button)
15 Tage bei 7 Patient*innen/ Angehörige	<b>Katheterismus:</b> gezielte Anleitung zur Blasenentleerung bei Selbst-/Fremdkatheterismus
13 Patient*innen	<b>Entlassungsmanagement:</b> Planung und Organisation
1 Patient*in/ Angehörige	<b>Stomaversorgung:</b> Anleitung und Schulung zur Pflege bei Stomaversorgungswechsel
2 TN	<b>Support</b> bei Hospitation auf überregionaler Ebene & Praktikum zur akademischen Pflegeexpertin
10 TN	<b>Lernende</b> (Tagesbegleitung)
22 TN	<b>Lernende</b> in Kurzschulung Kontinenz- und Stomaberatung
	<b>Wissenstransfer:</b> fachspezifische Wissensvermittlung via Webex- Impulsstunde
128	<b>Telefonische Kontakte:</b> Kompetente Unterstützung und Fallberatung für Patient*innen, Angehörige und extramurale Bereiche

Unsere Expertise:  
**345,50 Stunden** für  
Kontinenzförderung

## Kontinenzförderung und Mitarbeiteredukation (Brigitte Riegler)

Durch gezielte Begehungen und fachspezifische Evaluierungen wurde die klinikumsweite Bedarfsanalyse für Inkontinenzprodukte auf ein neues Qualitätslevel gehoben.

Die Vermittlung praxisnaher Lösungswege anhand konkreter Fallbeispiele vor Ort forcierte die fachliche Weiterentwicklung des Personals maßgeblich. Mit der Implementierung der Kurzschulungen „Refresher Inkontinenzversorgung“ im Rahmen von Teambesprechungen wurde eine effiziente Form der Wissensauffrischung etabliert. Diese gezielte Sensibilisierung für eine bedarfsgerechte Versorgung stellt eine nachhaltige Investition in die Versorgungsqualität und Ressourcenschonung dar.

Die Resonanz auf das Fortbildungsformat bestätigt: Der strukturierte Wissensaustausch stärkt nicht nur die Expertise, sondern ist ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung der pflegerischen Leistung.

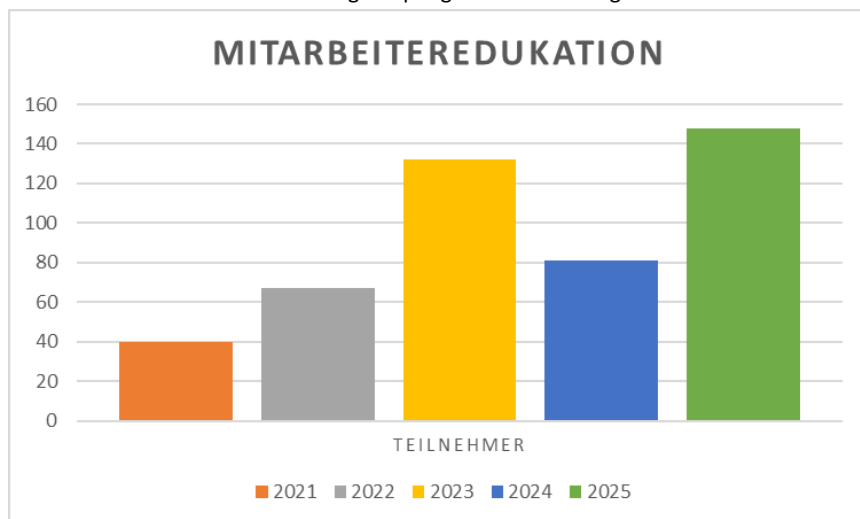


Abbildung 53: Überblick Teilnehmer\*innen Mitarbeiteredukation © Expertinnengruppe KSB

Datum, TN-Anzahl,...	Thema
Kontinenz- und Stomaberatung Erwachsene Brigitte Riegler	
42 TN	Basisschulung für Kontinenzförderung für neue Mitarbeiter*innen
21 TN	Teambesprechung Refresher Kontinenzversorgung
26 TN	Teambesprechung Refresher Kontinenzversorgung und individuelle Schwerpunkte
59 TN	Fortbildung und Netzwerktreffen für Kontinenzbeauftragte und Mentor*innen
20 Bereiche	Begehung und Evaluierung der einzelnen Bereiche, Management der Inkontinenzprodukte
<b>Besonderheiten</b>	
11	Beckenbodenboard
1	Vernetzung Wundmanagement, Kontinenz- und Stomaberatung Expert*innen
5	Jour Fixe Expertinnengruppe

# Expert\*innengruppe



Abbildung 54: Expert\*innengruppe v.l.n.r.: Serjoscha Stark, Andreas Deutsch, Ulrike Resch-Kröll, Silvia Schreiner, Katharina Habenbacher, Gudrun Lammer-Hausegger, Maria Puntigam © LKH-Univ. Klinikum Graz

## Präoperative Anleitung, postoperatives Begleiten im Pflegealltag

Erstmals wurde an der Universitätsklinik für Chirurgie/ Stationen AVT 2 und plastische Chirurgie, mit den präoperativen Anleitungen und postoperativen Begleitungen von Patient\*innen, während der Pflegetätigkeiten begonnen.

## Positive Rückmeldung von Kolleg\*innen durch die Mitarbeit in der Praxis

Die flexible Mitarbeit in der Praxis, in unterschiedlichen Arbeitsabläufen, wird von den Kolleg\*innen in der Praxis sehr gut angenommen. Mittlerweile hinterlassen wir unsere Spuren als Trainer\*innen in Form von „Praxisbegleitung to go“ – direkt während der Arbeit. Die Interaktion mit den Patient\*innen und deren Edukation ist uns ein Anliegen.



Abbildung 55: MH Kinaesthetics © KLMH GmbH

Anzahl	Thema: Qualifizierungsmaßnahmen
<b>43</b>	<b>Kurstage für Berufe im Gesundheitswesen und Seminartage insgesamt</b>
3	Expert*innentreffen der zertifizierten Anwender*innen sowie Ansprechpartner*innen/MH Kinaesthetics Beauftragte
81	Patient*innen wurden präoperativ angeleitet und postoperativ begleitet
49	Praxisbegleitungstage im Rahmen von Grund-, Aufbau-, Zertifizierungskursen und Seminartagen
13	Workshops zu bedarfsorientierten Themen mit Pflegenden, Radiologietechnolog*innen oder Mitarbeiter des Transportdienstes, Auszubildende, Student*innen
9	Fortbildungen (intern/extern) für 7 Trainer*innen in Präsenz und Online
98	Praktische Settings wurden durch Trainer*innen gestaltet: Mitarbeit im Pflegealltag, in Kombination mit Praxisbegleitungen für Mitarbeiter*innen der Pflege, der Radiologietechnolog*innen, der Zentrale Patient*innen-Transportdienste und der AEMP
12	Begleitungen und Anleitungen von Angehörigen im Beisein von Patient*innen
62	Settings, um die Nachhaltigkeit und die Wirkung zu sichern: Dokumentation, Ergebnissicherung und Darstellung bei Praxisbegleitungen, Workshops, Dienstübergaben, Teambesprechungen; Qualitätsentwicklung, Administration und Planung, Steuerung und Controlling des Implementierungsprozesses

Ulrike Resch-Kröll

Katharina Habenbacher

Andreas Deutsch

Serjoscha Stark

Gudrun Lammer-Hausegger

Silvia Schreiner

Maria Puntigam





Abbildung 56: Team Notfallschulungen © LKH-Univ. Klinikum Graz

## Unsere Highlights

Drei ERC ALS Trainer\*innen haben im Oktober 2025 den ERC Generic Instructor Course (GIC) erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus konnten wir drei neue ERC ALS Trainer\*innen für unser Team dazu gewinnen. Unser Notfallschulungsteam im Bereich der Erwachsenen Notfallschulungen umfasst zwanzig Trainer\*innen.

## Notfallschulungen im Erwachsenenbereich

Anfang des Jahres wurde das Konzept aller am LKH-Univ. Klinikum Graz stattfindenden Notfallschulungen evaluiert und adaptiert. Insbesondere bei den Erwachsenenschulungen wurden die Schwerpunkte auf das Erkennen des kritisch Kranken und das Anwenden mittels ABCDE- Schemas gelegt.

Das Projekt MobilSim wurde gemeinsam mit der KAGES vorerst für die chirurgischen Intensivstationen geplant und von den Mitarbeiter\*innen sehr gut angenommen. Durch die verschiedenen Formate an Trainings und Schulungen im Themenbereich Notfall kam es 2025 durch das Notfallschulungsteam zu einer Umverteilung der Notfallschulungen. Jede Notfallschulung, jedes Notfalltraining dient der Patient\*innensicherheit und kann zur Verbesserung des Outcomes der Patient\*innen beitragen.

Es wurden gemeinsam mit der Pflegedirektion und dem Bereich Recruitment auch tunesische Pflegekräfte geschult.

Insgesamt wurden im Jahr 2025 606 Pflegepersonen und 14 Ärzt\*innen geschult.

Datum, TN-Anzahl,...	Thema
07.01.2025, 18 TN	Train-the Trainer Tag
29.09.2025, 3 TN	Kernteam Jour Fixe

# Still- und Laktationsberatung Expertinnengruppe



Abbildung 57: Still- und Laktationsberatung © Werner Stieber

## Zusammenführung der Arbeitskreise „Stillen“

Seit Jänner 2025 wurden die vorhandenen Arbeitskreise „Stillen“ der Frauenklinik (unter der Leitung von DGKP Selina Lasser, IBCLC) und Kinderklinik (unter der Leitung von DGKP Gabriele Hammer) zu einem Gemeinsamen zusammengeführt, um einen noch intensiveren interdisziplinären Austausch innerhalb der verschiedenen Institutionen zu ermöglichen. Im Arbeitskreis „Stillen“ werden seit Jänner 2025 gemeinsame Ziele verfolgt, um die Stillberatung noch weiter zu verbessern. Dazu zählen vor allem die einheitliche Informationsweitergabe an Schwangere und Mütter und die regelmäßige Wissenserweiterung der Mitarbeiter\*innen. Mithilfe von gemeinsamen Treffen, Teamschulungen und Informationsmaterialien konnten die vereinbarten Jahresziele erreicht werden.

## Wissensvermittlung an Mitarbeiter\*innen

Um die Mitarbeiter\*innen fortlaufend auf den neuesten Stand zu bringen, wurden „One Minute Wonder“ im Arbeitskreis gestaltet. Diese wurden an oft besuchten Orten verteilt, um die Aufmerksamkeit des Personals zu erhöhen.

Weiters wurden für die jeweiligen Stationen relevante Themen gesammelt, die im eigenen Team immer wieder zu Unsicherheiten führen. Daraufhin wurden Schulungsinhalte ausgearbeitet, um diese dann im Rahmen einer Teambesprechung vorzustellen und zu besprechen.

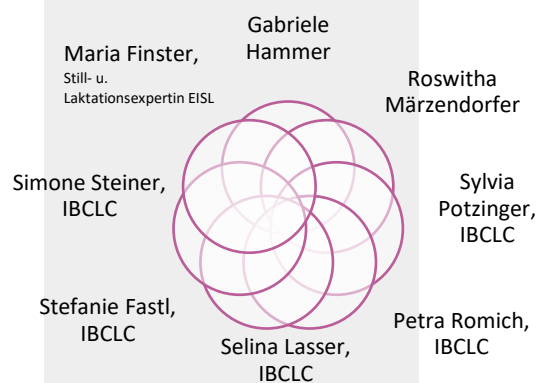




Abbildung 58: Tag der Pflege © Selina Lasser

## Veranstaltung am „Tag der Pflege“

Bereits zum 3. Mal in Folge fand der Stillworkshop statt und im Jahr 2025 erstmalig als gemeinsamer für die Univ. Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde. Mit 69 interdisziplinären Teilnehmer\*innen und interessanten Themen war diese Veranstaltung ein großer Erfolg.

Außerdem wurde in der Weltstillwoche die Stillförderung beleuchtet.

Datum, TN-Anzahl,...	Thema
12. Februar, 12 TN 07. Mai, 12 TN 17. September, 7 TN 26. November, 8 TN	Arbeitskreis „Stillen“ unter der Leitung von Selina Lasser
12. Mai, 69 TN	Still-Workshop / FB für Personal der FK & KK vom Arbeitskreis „Stillen“

Unsere Expertise – Unsere Leistungen	
Frauenklinik: Mitarbeiter*innen – Schulungen (DGKP) durch IBCLC	6
Frauenklinik: Ambulante Stillberatungen durch IBCLC	34
Stationäre Stillberatungen durch IBCLC	66
Sonstige (telefonisch / per E-Mail / Konsiliar) durch IBCLC	13
Frauenklinik: Stillberatungen in der Stillsprechstunde (2x/Wo á 2h)	109
Kinderklinik: Neo 1,2,3 (davon 317 Erstberatungen)	937
Neo Kardio	19
Kinderonkologie	5
4. OG	4
5. OG Haupthaus	12
7. OG	4
Kinderchirurgie intensiv / Stationen	6
Kinderchirurgie Rot	1
Gelb	1
Blau	2
Telefonische Beratungen entlassener Patient*innen	5
Nachsorgeambulanz	3



Abbildung 59: Wundmanagement © LKH-Univ. Klinikum Graz

## Pflege verbindet - Wundbehandlung ganzheitlich denken

In den Konsilien des pflegerischen Wundmanagement wird interprofessionell in Zusammenarbeit mit den ärztlichen und pflegerischen Kolleg\*innen vor Ort ein patientenorientierter individueller Behandlungsplan entworfen und gegebenenfalls adaptiert. Nach umfangreicher Anamnese werden Empfehlungen für eine passende Verbandstoffauswahl in komplexen Wundsituationen und für schmerzreduzierte Verbandswechsel ebenso ausgesprochen, wie die Implementation von ressourcenschonenden, verlängerten Verbandintervallen forciert. Patient\*innen werden durch den gesamten stationären Verlauf, auch über unterschiedliche Fachbereiche hinweg, begleitet und erhalten auf Wunsch vor der Entlassung Unterstützung für die Organisation der Verbandstoffe für die weitere Versorgung zu Hause.

## Pflege innovativ - Entwicklung von neuen Verbandsstrategien

In den neuesten Empfehlungen des Robert Koch-Instituts wird auf die Vorzüge von prolongierten Verbandswechsel vermehrt hingewiesen. Unter steter Kooperation mit den Hygienefachkräften und Testen von unterschiedlichen Verbandsmaterialien, konnte in einer chirurgischen Fachrichtung eine Strategie implementiert werden die postoperativ nur noch einen Verbandswechsel pro Woche vorsieht. So wurden die Ansätze des modernen Wundmanagements und der feuchten Wundbehandlung erstmalig im großen Stil auch bei primär heilenden Wunden angewandt.

Datum, TN-Anzahl,...	Thema
28.09.2025 / 15 TN	Wundexpert*innentreffen: Fachvortrag (inkl. Fortbildungsstunden), personelle Änderungen, neue Bildungsangebote für Mitarbeiter*innen, Vorbereitungen Wundtag 2026

Unsere Expertise – Unsere Leistungen	
Wundexpert*innentreffen (WEX)	4
Verknüpfungstreffen mit Stoma- und Inkontinenzversorgung	3
Pflegekonsile	104
Mitarbeiter*innen bei internen Wundmanagementfortbildungen	164



Abbildung 60: Luftbildaufnahme © LKH-Univ. Klinikum Graz

# Universitätskliniken



Abbildung 61: Univ. Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin © LKH-Univ. Klinikum Graz

# Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Natalie Löffler

Anneliese Derkits

# Unsere Highlights und Erfolgsgeschichten



Abbildung 62: Natalie Löffler und Anneliese Derkits © Marija Kanizaj

## Änderung in der Führungsebene

Seit 1. April 2025 sind Natalie Löffler, MSc und Anneliese Derkits, MSc als Pflegeleitungen für die Anästhesiepflege zuständig.

## Lean @ OP

Bei den Lean-Implementierungsprozessen in den OP-Bereichen der Univ. Kliniken für Kinder- und Jugendchirurgie, Orthopädie und Traumatologie, HNO und am Lean Projekt „Radiologie Neu“ war die Anästhesiepflege in den multiprofessionellen Teams integriert und konnte anästhesiologische Aspekte zur Verschlinkung der Prozesse rund um den Ablauf im OP einbringen.

## Umbaumaßnahmen

Um die sichere Versorgung von Patient\*innen und einen geregelten Arbeitsablauf trotz der Umbaumaßnahmen an den Univ. Kliniken für Augenheilkunde, HNO und Kinder- und Jugendchirurgie aufrecht zu erhalten, wurde von Seiten der Anästhesiepflege hohe Flexibilität und Einsatzbereitschaft verlangt.

## Wichtige Fortbildungen / Workshops

Datum, TN-Anzahl,...	Thema
Jänner/28TN	Schulung Acutsectio im Kreißsaal
Februar/21 TN	MR Schulung
Februar/17 TN	FB Intraossärer Zugang
April/21 TN	FB schwieriger Atemweg
Mai/15 TN	FB Schmerz
August/20 TN	Hotdog Schulung
Dezember/25 TN	Notfallschulung

# Unsere Kennzahlen

Unsere Klinik – Unsere Leistungen	
OP-Tische Zentral	16
OP-Tische Dezentral	17
OP-Tische Mitte	11
AWR Bettenstellplätze	61
Narkosearbeitsplätze	27
Schmerzambulanz	1
Präoperative Narkoseambulanz Dezentral	1
Präoperative Narkoseambulanz Zentral	1
Narkosezahlen RBZ	32409
Narkosezahlen a. RBZ	6520

Wir heißen ...	
23	Neue Mitarbeiter*innen
12	Karenzrückkehrer*innen

... herzlich willkommen!

Unsere Mitarbeiter*innen	
	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	143,6
PFA	2,0
Ordinationsassistenz	0,8
Patient*innenservice	5,5
Stationssekretariat	0,5
Gesamt	152,40

Schön, dass Ihr	
122	Lernende
0	externe Gäste

... bei uns wart!



Abbildung 63: Universitäts-Augenklinik © LKH-Univ. Klinikum Graz

# Universitäts-Augenklinik

Elke Granitz



Abbildung 64: Elke Granitz © Marija Kanizaj

## Weitere Digitalisierung

Die Digitalisierung in vielen Bereichen der Univ. Augenklinik ist weiter fortgeschritten. Neben der Einrichtung einer DAME-Adresse für den sicheren Online-Versand von Befunden erfolgte eine weitere Freischaltung des E-card-Check-In im ambulanten Bereich. Des Weiteren wurde nach intensiven Vorbereitungsarbeiten die digitale präoperative Checkliste aktiviert. Die Auswertung der korrekten Umsetzung zeigten hervorragende Ergebnisse.

## Umbaumaßnahmen und Rückübersiedelung Aseptischer OP (ASOP)

Nach Fertigstellung der aufwendigen Umbaumaßnahmen konnten die ausgesiedelten OP-Säle von ihren Provisorien wieder in ihre ursprünglichen Räumlichkeiten rückübersiedelt und ihren ursprünglichen Prozessen zugeführt werden.

## Personelles

Zur Gewährleistung einer besseren Dienstplansicherheit bei Dienstaussfällen wurde ein Ausfallskonzept auf alle Bereiche und Berufsgruppen der Pflege abgestimmt erstellt, welches sowohl den Patient\*innenbelag als auch den Arbeitsaufwand berücksichtigt.

Der bereits vorhandene Grade & Skill-Mix wurde und wird laufend kritisch evaluiert und angepasst, um eine höhere Attraktivität und Flexibilität in Bezug auf Einsatzgebiet und Tätigkeitsfeld zu erlangen.

Um auf den Einsatz von vier Internationals gut vorbereitet zu sein, wurden im Herbst entsprechende Vorbereitungen (z.B. Einschulungskonzept, Leitfäden etc.) durchgeführt. Seit 22.12. sind die vier Kolleginnen für die nächsten zwei Jahre an unserer Klinik, wo wir sie auf den Weg zu ihrer geplanten Nostrifikation begleiten.

# Unsere Kennzahlen

## Unsere Klinik – Unsere Leistungen

Tatsächliche Betten gesamt	40,25
Stationäre Aufnahmen	7.995
Ambulante Patient*innen	32.858
Frequenzen Tagesklinik	4.726
OP-Zahlen in der Regelbetriebszeit	7.253
OP-Zahlen außerhalb der Regelbetriebszeit	368
Pflegetage	11.953
Verweildauer Pflegetage	1,49
Begleitpersonen	8

## Wir heißen ...

14	Neue Mitarbeiter*innen
5	Karenzrückkehrer*innen

... herzlich willkommen!

## Unsere Mitarbeiter\*innen

	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	64,67
PFA	8,55
PA	16,10
MAB - Operationsassistentz	11,15
MAB - Ordinationsassistentz	3,60
Patient*innenservice	7,20
Stationssekretariat	1,27
Gesamt	112,54

## Schön, dass Ihr

48	Lernende
0	externe Gäste

... bei uns wart!



Abbildung 65: Notaufnahme © LKH-Univ. Klinikum Graz

**Ambulanzen der  
Univ. Klinik f. Chirurgie,  
Univ. Klinik f. Neurochirurgie,  
Univ. Klinik f. Orthopädie und Traumatologie,  
Univ. Klinik f. Urologie**

Ulrike Berdnik

# Unsere Highlights und Erfolgsgeschichten



Abbildung 66: Ulrike Berdnik © Marija Kanizaj

## Umsetzung Teilkonzept C – Implementierung VA

Bisher wurde das Bestellwesen überwiegend durch unsere Versorgungsassistenten noch manuell bzw. über konventionelle Bestellwege durchgeführt, dies war mit einem erhöhten Zeitaufwand verbunden. Die Einführung eines digitalen Bestellsystems führte zu einer Optimierung des Bestellprozesses. Sämtliche Mitarbeiter\*innen wurden vor dem Umsetzungsstart eingehend eingeschult.

## Ausweitung der ID-Band-Nutzung zur Erhöhung der Patient\*innensicherheit

Um eine durchgehende Patient\*innensicherheit im interdisziplinären Team inkl. des Patiententransportdienstes im ambulanten Setting und der Leistungserbringung naher Schnittstellen zu erreichen wurde seit Sommer 2025 eingeführt, dass jede\*r Patient\*in nach Anmeldung am Schalter durch Med. Office Mitarbeiter\*innen ein ID Band erhält. Ziel ist die Erhöhung der Patient\*innensicherheit indem Personenverwechslung bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen vermieden werden.

## Wichtige Fortbildungen / Workshops

Datum, TN-Anzahl,...	Thema
04.02.- 05.02., 26.03.- 27.03., 03.06.-04.06. 1MA	Leadership Lab
09.05. 1 MA	AGO JATA FB f. onkologisches Pflegepersonal
10.11.	Lange Nacht der Urologie

# Unsere Kennzahlen

Unsere Klinik – Unsere Leistungen	
CK Ambulanz	25395
NC Ambulanz	9007
OT Ambulanz	28932
UK Ambulanz	17493
EGR Ambulanz	929
Breast Care Nurse	978
Stoma- Inkontinenz Ambulanz	9067

Wir heißen ...	
9	Neue Mitarbeiter*innen
2	Karenzrückkehrer*innen

... herzlich willkommen!

Unsere Mitarbeiter*innen	
	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	22,86
PFA	3,00
PA	5,25
MAB - Ordinationsassistenz	3,00
Patient*innen Service	1,00
Gesamt	35,11

Schön, dass Ihr	
129	Lernende
1	externe Gäste

... bei uns wart!



Abbildung 67: Universitätsklinik für Chirurgie © LKH-Univ. Klinikum Graz

# Interdisziplinäre Tagesklinik

der Univ. Klinik für Chirurgie

Ulrike Berdnik

# Unsere Highlights und Erfolgsgeschichten



Abbildung 68: Ulrike Berdnik © Marija Kanizaj

## Erweiterung der Eingriffsräume in der IC-Tagesklinik

Um die Wartezeiten für tagesklinische Eingriffe zu reduzieren, wurde gemeinsam mit der Klinischen Abteilung für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie sowie dem Bereichsmanagement 1 die Planung für einen weiteren Eingriffsraum durchgeführt und bestehende Raumressourcen genutzt. Nach erfolgreicher Umsetzung wurden die ersten Eingriffe im September 2025 durchgeführt. Dadurch ergibt sich eine effektivere OP-Planung, eine Reduzierung der Wartelisten sowie eine Steigerung der tagesklinischen Patient\*innenzahlen.

## Neues Dokumentationssystem in der chirurgischen Endoskopie

In einem KAGES-weiten Projekt konnte die Übernahme der Adam-Funktionalität in openMEDOCS umgesetzt werden. Dadurch wurde eine einheitliche, inhaltliche und strukturierte Dokumentation für alle Anwender\*innen in der gesamten Steiermark geschaffen. Die Übernahme der Bild- und Videodaten in den Befund sowie die Anbindung an die bestehenden Endoskop-Waschmaschinen zur Übernahme der Waschprotokolle wurden erfolgreich implementiert.

## Wichtige Fortbildungen / Workshops

Datum, TN-Anzahl,...	Thema
2025, 1 MA	Leadership Lab
2025, 6 MA	Welcome Day

# Interdisziplinäre Tagesklinik der CK

## Unsere Kennzahlen

### Unsere Klinik – Unsere Leistungen

Gesamtzahl an Patient*innen in der Tagesklinik	6.482
Gesamtzahl an Patient*innen in der Endoskopie	3.315
Gesamtzahl an Patient*innen in der Thorax - Endoskopie	1.550
Gesamtzahl der aufbereiteten Endoskope/Zubehör	10.415
Gesamtzahl an Patient*innen in der ESWL	2.063

### Wir heißen ...

6	Neue Mitarbeiter*innen
0	Karenzrückkehrer*innen

... herzlich willkommen!

### Unsere Mitarbeiter\*innen

	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	20,25
PFA	0,00
PA / OPA	4,50
Unterstützungskräfte	1,75
Abteilungshilfsdienst (AHD)	1,50
Gesamt	28,00

### Schön, dass Ihr

9	Lernende
1	externe Gäste

... bei uns wart!



Abbildung 69: Haupteingang Universitätskliniken © LKH-Univ. Klinikum Graz

## Interdisziplinärer Chirurgiekomplex - Pflegestationen

Universitätsklinik für Chirurgie und Inquisitenstation  
Universitätsklinik für Neurochirurgie  
Universitätsklinik für Orthopädie und Traumatologie  
Universitätsklinik für Urologie

Silke Gangl

# Unsere Highlights und Erfolgsgeschichten



Abbildung 70: Silke Gangl © Schaffelhofer

## Wechsel der Pflegeleitung

Ein besonderes und bewegendes Ereignis im Jahr 2025 war der Wechsel der Pflegeleitung für die Pflegestationen des interdisziplinären Chirurgiekomplexes. PL Eva-Maria Rosenberger wechselte nach jahrelanger, erfolgreicher Tätigkeit im Bereich Chirurgie in einen neuen Verantwortungsbereich am Klinikum und PL Silke Gangl übernahm als neue Pflegeleitung ab Oktober die Leitungsfunktion.

## Implementierung Rapid Response System

Um kritische Patient\*innen auf der Pflegestation schneller einschätzen zu können, wurde Mitte 2025 an der Klinischen Abteilung für Herzchirurgie das Rapid Response System etabliert. Durch die Verwendung eines Early Warning Scores, durch die Pflege, wird bei der Erreichung eines Schwellenwertes das Rapid Response Team, bestehend aus Anästhesist\*innen und Intensivpflegepersonen aus den Bereichen der IC Herz-/Transplant-Intensiv, zusätzlich zu den Herzchirurgischen Ärzt\*innen aktiviert. Inwieweit eine Stabilisierung der Patient\*innen auf der Station möglich ist, oder ob eine Verlegung ad Intensivüberwachung oder Intensivstation notwendig ist, beruht auf einer interdisziplinären Entscheidung. Erste Ergebnisse lassen einen Benefit für das Patient\*innenoutcome erkennen, aber auch die Mitarbeiter\*innen bestätigen eine Steigerung der eigenen Arbeitszufriedenheit, da die begleitenden umfangreichen Schulungen und Simulationstrainings Sicherheit im Arbeitsalltag und im Management kritischer Patient\*innensituationen bewirkt.

## Praxistage für Lernende

Im Jahr 2025 fanden an der Univ. Klinik für Thoraxchirurgie, Neurochirurgie und Urologie Praxistage für Lernende der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege des Landes Steiermark Frohnleiten und Bad Radkersburg statt.

Mit viel Engagement der Pflegefachexpert\*innen und Unterstützung durch die Praxisanleiterinnen des Interdisziplinären Chirurgiekomplexes wurde ein umfangreiches und lehrreiches Programm gestaltet.

Neben spannenden theoretischen Impulsvorträgen wurden praxisnahe Einblicke in die Fachdisziplinen geboten, mit der Möglichkeit, pflegerische Aufgaben und Tätigkeiten aktiv zu erleben. In verschiedenen Praxisstationen konnten pflegerische Schwerpunkte der Fachdisziplinen unter der Anleitung unserer Pflegefachexpert\*innen gelernt und trainiert werden.

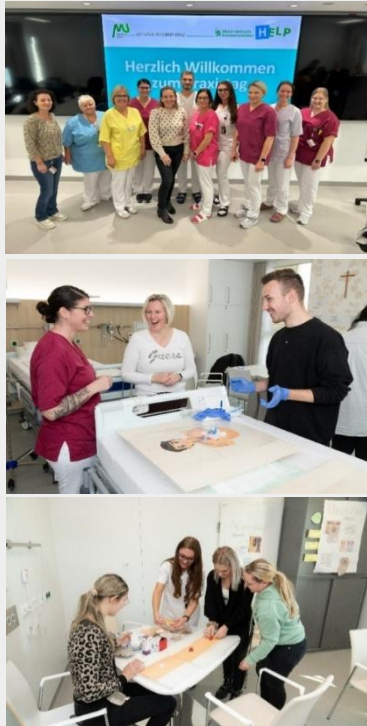


Abbildung 71: Praxistage intertisz. Chirurgiekomplex  
© Kunrath

# Unsere Kennzahlen

## Unsere Klinik – Unsere Leistungen Univ. Klinik für Chirurgie und Inquisitenstation

Tatsächliche Betten gesamt	205
Stationäre Aufnahmen	7.092
Pflegetage	56.060
Verweildauer Pflegetage	5,33
Begleitpersonen	17

## Wir heißen ...

49	Neue Mitarbeiter*innen
9	Karenzrückkehrer*innen

... herzlich willkommen!

## Unsere Mitarbeiter\*innen

	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	90,38
Helfende Hände	4,36
PFA	16,56
PFA International	6,00
PA	32,91
Patient*innenservice	16,97
Stationssekretariat	4,77
Gesamt	171,95

## Schön, dass Ihr

219	Lernende
7	externe Gäste

... bei uns wart!

# Unsere Kennzahlen

## Unsere Klinik – Unsere Leistungen Univ. Klinik für Neurochirurgie

Tatsächliche Betten gesamt	67
Stationäre Aufnahmen	2.012
Pflegetage	15.031
Verweildauer Pflegetage	5,41
Begleitpersonen	9

## Wir heißen ...

12	Neue Mitarbeiter*innen
1	Karenzrückkehrer*innen

... herzlich willkommen!

## Unsere Mitarbeiter\*innen

	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	16,42
Helfende Hände	1,39
PFA	8,00
PFA International	2,80
PA	6,60
Patient*innenservice	4,00
Stationssekretariat	0,90
Gesamt	40,11

## Schön, dass Ihr

65	Lernende
0	externe Gäste

... bei uns wart!

# Unsere Kennzahlen

## Unsere Klinik – Unsere Leistungen Univ. Klinik für Orthopädie und Traumatologie

Tatsächliche Betten gesamt	64
Stationäre Aufnahmen	3.595
Pflegetage	21.679
Verweildauer Pflegetage	5,18
Begleitpersonen	8

## Wir heißen ...

20	Neue Mitarbeiter*innen
1	Karenzrückkehrer*innen

... herzlich willkommen!

## Unsere Mitarbeiter\*innen

	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	33,67
Helfende Hände	2,06
PFA	5,60
PFA International	2,00
PA	16,22
Patient*innenservice	3,67
Stationssekretariat	2,17
Gesamt	65,39

## Schön, dass Ihr

83	Lernende
2	externe Gäste

... bei uns wart!

# Unsere Kennzahlen

Unsere Klinik – Unsere Leistungen Univ. Klinik für Urologie	
Tatsächliche Betten gesamt	58
Stationäre Aufnahmen	3.890
Pflegetage	16.182
Verweildauer Pflegetage	3,81
Begleitpersonen	11

Wir heißen ...	
12	Neue Mitarbeiter*innen
3	Karenzrückkehrer*innen
... herzlich willkommen!	

Unsere Mitarbeiter*innen	
	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	27,32
Helfende Hände	0,93
PFA	5,00
PFA International	1,00
PA	7,40
Patient*innenservice	3,55
Stationssekretariat	0,66
Gesamt	45,86

Schön, dass Ihr	
57	Lernende
4	externe Gäste
... bei uns wart!	



Abbildung 72: Univ. Klinik für Chirurgie © LKH-Univ. Klinikum Graz

# OP-Zentrum der Universitätsklinik für Chirurgie

Natalie Löffler

Doris Walter



Abbildung 73: Nathalie Löffler und Doris Walter © Marija Kanizaj

## Übernahme OP-Pflege und AK-Pflege

Ab April 2025 übernimmt PL Natalie Löffler die Leitung der OP-Pflege sowie der AK-Pflege. Die interimistische Leitung im OT OP wird von DGKP Regina Hofer übernommen.

## OTA

Der Lehrgang 2023 - 2026 ist in das letzte Ausbildungsjahr gestartet. Seitens der Lernenden bestand großes Interesse an einer Anstellung bereits ab dem zweiten Ausbildungsjahr.

## Spatenstichfeier und Umbau KC

Am 22.10.2025 fand die Spatenstichfeier für den KC OP – Raumerweiterung 1-3 statt.

Auch der Start des Umbaus OP 4 und 5 aufgrund nicht mehr funktionstüchtiger Decken- und Versorgungseinheiten wurde gestartet.

## „Internationals“

Unsere erste OTA aus Tunesien hat erfolgreich den Nostrifizierungsprozess abgeschlossen.

## Implementierung Lean - Management

Die ersten Sitzungen des Lean Projektes fanden im OT, AVT, PL und KC OP statt.

# Unsere Highlights und Erfolgsgeschichten

In einem multiprofessionellen Designteam wurden bestehende Prozesse und Abläufe umfassend analysiert, strukturiert überarbeitet und im weiteren Verlauf schrittweise umgesetzt.

## „Tag der offenen OP Tür“ am 20.05.2025

Für FH Studenten 4. – 6. Semester.

Teilnehmerzahl: 17

Einblick in das OP-Zentrum mit OP-Führung und Hands-on Workshops von OP/Anästhesie Pflege und OP-Schleuse.

## SOP Zählkontrolle

Gemeinsam mit Mag. Leitgeb wurde die SOP Zählkontrolle überarbeitet und freigegeben.

## Wichtige Fortbildungen / Workshops

Datum, TN-Anzahl,...	Thema
29.01.2025	Vorstellung neuer Herzklappe - Medonis
20.05.2025	Nachmittag der offenen OP-Tür
25.09.2025	Live-Case minimalinvasiv Trikuspidalklappe mit RAM System
27./28.09.2025	Grazer Herzkreislaufwoche
22.10.2025	Spatenstichfeier KC OP Raumerweiterung 1-3
13.11.2025	2. Grazer Verbrennungsworkshop

# Unsere Kennzahlen

Unsere Klinik – Unsere Leistungen	
OP-Zahlen in der Regelbetriebszeit	14.895
OP-Zahlen außerhalb der Regelbetriebszeit	4.124

Wir heißen ...	
44	Neue Mitarbeiter*innen
3	Karenzrückkehrer*innen
... herzlich willkommen!	

Unsere Mitarbeiter*innen	
	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	110,17
OPA	75,07
RD	17,52
Patientenservice OPA/OTA	7,00
Transport/Botendienst	3,00
Helfende Hand	1,70
VA	5,40
Pat./AHD	3,00
Stationsekretariat	0,75
Gesamt	223,61

Schön, dass Ihr	
277	Lernende
6	externe Gäste
... bei uns wart!	



Abbildung 74: Petra Janisch Intensiv © LKH-Univ. Klinikum Graz

## Intensivstationen des Interdisziplin. Chirurgie-Komplexes und der Inneren Medizin

Univ. Kliniken für Anästhesiologie & Intensivmedizin,  
für Innere Medizin, für Chirurgie sowie für  
Neurochirurgie

Thomas Schelischansky

# Unsere Highlights und Erfolgsgeschichten



Abbildung 75: Thomas Schelischansky © Marija Kanizaj

## Vollbetrieb Herz/TX Intensivstationen

Ende 2025 konnten die seit 2021 gesperrten Intensivbehandlungsplätze (insgesamt vier) auf den Herz/TX Intensivstationen wieder in Betrieb genommen werden. Die fehlenden Personalressourcen konnten im Laufe des Jahres nachbesetzt werden.

## Datenmanagement in der Führungsarbeit

2025 wurden auf allen Intensivstationen das Newslettersystem via Mail etabliert. Auf diese Weise können Informationen rasch und an alle Mitarbeiter\*innen weitergegeben werden. Die Newsletter sind bei den Mitarbeiter\*innen sehr beliebt, insbesondere bei den vielen Teilzeitkräften.

## MobilSim

Auf den Intensivstationen wurde „MobilSim“ implementiert. Es handelt sich um ein in-situ-Notfall-Simulationstraining, in welchem das Zusammenspiel der Organisation und Kommunikation in Notfallsituationen interdisziplinär unter Beobachtung geübt wird.

## Weitere Highlights / Workshops

Datum, TN-Anzahl,...	Thema
Mai	Durchführung des „Circle Trainings“ für neue Mitarbeiter*innen und Karenzrückkehrerinnen
Juni	Veranstaltung „Nachmittag der offenen Tür“ für Studierende der Fachhochschule Joanneum Graz
August	DGKP Christian Rauchleitner der Intensivstation 1 übernimmt die Leitung der Ambulanz der Univ. Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie.
September	Start „Rapid Response System“ auf der Herzchirurgie - es handelt sich dabei um ein strukturiertes Frühwarn- und Interventionssystem zur schnellen Erkennung und Behandlung klinischer Verschlechterungen bei Patient*Innen.
	Implementierung eines Kaizen-Boards auf der Intensivstation 1. Dieses Board ist ein Element von Lean-Management und ermöglicht allen Mitarbeitenden, konstruktiv Vorschläge einzubringen und Verbesserungen gemeinsam umzusetzen.
Oktober	Die Stationsleitung der IC und HE IÜ, Anita Fuchs, organisiert im Rahmen des Austrotransplantkongress gemeinsam mit DGKP Elisabeth Kletz das Pflegesymposium „Transplant care-before-during-beyond“.
November	Auf der NC Intensivstation wird das Dokumentationssystem „MetaVision“ implementiert.
laufend	2025 fanden sieben Workshops zum Thema „Deeskalation und Resilienz“ statt.

# Unsere Kennzahlen

## Unsere Klinik – Unsere Leistungen

Tatsächliche Betten gesamt	88
Stationäre Aufnahmen und Plusverlegungen	7.386
Pflegetage	28.804
Verweildauer Pflegetage	4,12

## Wir heißen ...

69	Neue Mitarbeiter*innen
20	Karenzrückkehrer*innen

... herzlich willkommen!

## Unsere Mitarbeiter\*innen

	VZÄ, Stichtag 01.12.2025
DGKP	352,94
PA	22,19
Patient*innenservice	27,40
Stationssekretariat	0,75
Sekretariat Pflegeleitung	0,75
Gesamt	404,03

## Schön, dass Ihr

161	Lernende
-----	----------

... bei uns wart!



Abbildung 76: Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin © LKH-Univ. Klinikum Graz

# Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin

## Apheresestation

Martina Röthel



Abbildung 77: Martina Röthel © Marija Kanizaj

## Gemeinsam gewachsen: Versorgung, Qualität und Kompetenz im Jahr 2025

Das Jahr 2025 war geprägt von Weiterentwicklung und einer nachhaltigen Stärkung zentraler Arbeitsbereiche. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Implementierung eines neuen Dokumentationssystems (IMP), der gezielten Intensivierung der Spender\*innenwerbung sowie einer deutlich spürbaren Ausweitung der Patient\*innenversorgung. Vor allem im Bereich der therapeutischen Apherese konnte im Vergleich zum Vorjahr eine beachtliche Steigerung von rund 50 % verzeichnet werden.

Dies unterstreicht die wachsende Bedeutung dieses Versorgungsschwerpunkts.

Der Einsatz und die hohe Fachkompetenz der Mitarbeiter\*innen bildeten die Grundlage für die erfolgreiche Bewältigung des steigenden Arbeitsaufkommens und der gleichbleibend hohen Versorgungsqualität.

Ein besonderer Meilenstein im Jahr 2025 war das 10-jährige Bestehen der UBT, das im Rahmen eines Tages der offenen Tür im Juni gefeiert wurde. Der Tag der offenen Tür stellte eine wertvolle Gelegenheit dar, interessierten Besucher\*innen Einblick in die vielfältigen Tätigkeitsbereiche zu geben und das Bewusstsein für die Bedeutung der Blut- und Zelltherapie zu stärken.

Ein zentraler Bestandteil der Qualitätssicherung war zudem die laufenden internen und externen Begehungen sowie Audits, unter anderem im Rahmen der AGES- und ISO-Zertifizierungen. Diese Überprüfungen gewährleisten die konsequente Einhaltung gesetzlicher Vorgaben. Die hohen Sicherheits- und Hygienestandards sichern einen verantwortungsvollen, transparenten und patient\*innenensicheren Umgang mit Blut und Blutprodukten. Insbesondere im sensiblen Bereich der Zelltherapie sind diese Kontrollen von entscheidender Bedeutung, um Prozesssicherheit, Produktqualität sowie die Sicherheit von Spender\*innen, und Patient\*innen dauerhaft auf höchstem Niveau zu gewährleisten.

# Unsere Kennzahlen

## Unsere Klinik – Unsere Leistungen

Ambulante Patient*innen	2850
-------------------------	------

## Wir heißen ...

1	Neue Mitarbeiter*innen
0	Karenzrückkehrer*innen

... herzlich willkommen!

## Unsere Mitarbeiter\*innen

	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	7,75
MAB - Ordinationsassistenz	0,75
Patient*innenservice	1,5
Gesamt	10,0

## Schön, dass Ihr

11	Lernende
0	externe Gäste

... bei uns wart!



WIR BLICKEN ZURÜCK UND GEHEN IN DIE ZUKUNFT

Abbildung 78: Univ. Klinik für Dermatologie und Venerologie © Med Uni Graz

## Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie

Esther Trampusch

# Unsere Highlights und Erfolgsgeschichten



Abbildung 79: Esther Trampusch © Marija Kanizaj

## Umsetzung papierlose Ambulanz

Nach einer intensiven Vorlaufzeit, wonach multiprofessionell an den Umsetzungsschritten gearbeitet wurde, konnte mit Oktober ein weiterer Digitalisierungsschritt in der Ambulanz umgesetzt werden. Eine Evaluierung im 4. Quartal mit einhergehender Prozessoptimierung ergibt insgesamt verbesserte Zufriedenheitswerte in der Organisation.

## Erfolgreiche Re-Zertifizierung Univ. Hautkrebszentrum Graz

Die erfolgreiche Re-Zertifizierung in der Dermatoonkologie stellt einen bedeutenden Qualitätsindikator für unsere Einrichtung dar. Sie bestätigt die hohe Qualität unserer pflegerischen, diagnostischen und therapeutischen Prozesse bei Hauttumorerkrankungen. Durch die Einhaltung strenger fachlicher und organisatorischer Standards konnten wir unsere Expertise nachhaltig unter Beweis stellen. Zugleich bildet sich eine solide Grundlage für die kontinuierliche Weiterentwicklung und Optimierung unserer Versorgungsqualität und ist schlussendlich vertrauensfördernd für unsere Patient\*innen.

## Implementierung digitale OP-Checkliste

Zur weiteren Steigerung der Patient\*innen-Sicherheit wurde im Jänner 2025 die digitale OP-Checkliste in enger Zusammenarbeit mit der Stabsstelle für QM/RM implementiert. Die Checkliste zielt darauf ab, Risiken zu vermeiden in dem ein systematischer, standardisierter Workflow für unsere Mitarbeiter\*innen verbindlich und nachvollziehbar ist. Nach einer Schulungsphase konnte die OP-Checkliste erfolgreich in den Routinebetrieb übernommen werden.

## Wichtige Fortbildungen / Workshops

Datum, TN-Anzahl,...	Thema
Jänner	Go Live Digitale OP-Checkliste
März	Wiederkehrende Begehung der Arbeitsplätze gemäß Arbeitnehmerschutz der Univ. Klinik für Dermatologie und Venerologie Mole Max Schulung für Onkologie Pflege Neue Mitarbeiterin Verein Lichtblick in der Derma-Ambulanz
April	3 Tage Compliance Beobachtung Derma Ambulanz Praxisbegleitung MH-Kinaesthetics
Mai	KAGes Kongress Messe Center Graz
Juni	Wiederkehrende Begehung der Arbeitsplätze gemäß Arbeitnehmerschutz der Univ. Klinik für Innere Medizin in den Bereichen der Klin. Abteilung für Infektiologie Abstimmung MH-Kinaesthetic - Umsetzung im Arbeitsalltag für Stationsleitungen und Beauftragte Mitarbeiter*innen
August	Treffen Verein Brückenbauer/Lichtblick im Pop-Up Luftgarten
September	Abschlussfeier ULG OP-Pflege; DGKP Stefan Kager Kongress Bits and Bytes – Krankenhaus der Zukunft
Oktober	Teamausflug PL mit STL Dermatologie und Neurologie Tagung Pflegemanagement
November	ANDA Symposium 2025 Campus Hall Krems Stationspraktikum der Studierenden der Humanmedizin Onko-Re-Zertifizierung Abschlussfeier Weiterbildung Pflege in Notaufnahmen und Ambulanzen; DGKP Lindita Maxhuni
Dezember	Praxisbegleitung MH-Kinaesthetics Hearing Ambulanzleitung Klinik-Weihnachtsfeier

# Unsere Kennzahlen

Unsere Klinik – Unsere Leistungen	
Tatsächliche Betten gesamt	46,7 (davon 11,3 MK Infekt)
Stationäre Aufnahmen	2 291 (davon 296 MK Infekt)
Ambulante Patient*innen	37 803
Frequenzen Tagesklinik	6 732
OP-Zahlen in der Regelbetriebszeit	3 269
Pflegetage	16 904 (davon 4 011 MKInf.)
Verweildauer Pflegetage	6,30
Begleitpersonen	6

Wir heißen ...	
9	Neue Mitarbeiter*innen
1	Karenzrückkehrer*innen
... herzlich willkommen!	

Unsere Mitarbeiter*innen	
	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	41,36
PFA	12,75
PA	18,88
MAB - Operationsassistentz	2,17
MAB - Ordinationsassistentz	1,75
Versorgungsassistentz	0,66
Patient*innenservice	4,65
Stationssekretariat	1,25
Gesamt	83,54

Schön, dass Ihr	
81	Lernende
0	externe Gäste
... bei uns wart!	

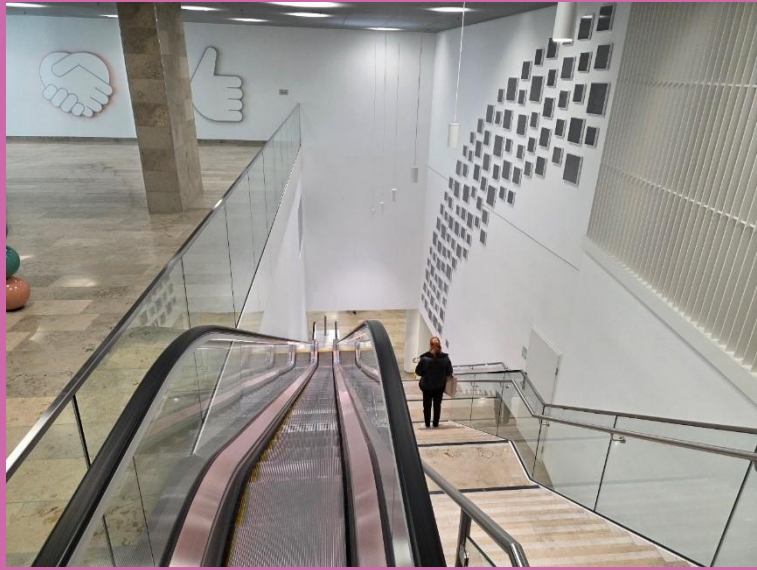


Abbildung 80: ZAM Aula, Schockraum © LKH-Univ. Klinikum Graz

# ZAM

Univ. Klinik f. Chirurgie - Notaufnahme  
Zentrum für Akutmedizin (ZAM)

Ulrike Berdnik



Abbildung 81: Ulrike Berdnik © Marija Kanizaj

## Optimierung der Ablauforganisation

Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt am ZAM auf der kontinuierlichen Optimierung der Ablauforganisation sowie der damit verbundenen Prozesse. Ziel war es, bestehende Strukturen nachhaltig weiterzuentwickeln und die Versorgungsqualität auf hohem Niveau zu sichern. Im Rahmen des Skilllab-Programms wurden durch gezielte theoretische und praktische Schulungen die fachlichen Kompetenzen des Pflegeteams weiter vertieft und ausgebaut. Ergänzend dazu fanden regelmäßige Notfalltrainings sowohl direkt am ZAM als auch im Simulationszentrum des LKH Hörgas statt, um die Handlungssicherheit in kritischen Situationen zu stärken und die Patient\*innensicherheit weiter zu erhöhen. Ein besonderer Fokus lag zudem auf der Intensivierung der interdisziplinären Zusammenarbeit, um Abläufe noch effizienter, strukturierter und patient\*innenorientierter zu gestalten. Der bereichsübergreifende Einsatz von Versorgungsassistent\*innen in enger Kooperation mit dem chirurgischen Ambulanzbereich sowie der gezielte Aufbau von Mitarbeiter\*innen zu themenspezifischen Beauftragten (u.a. Hygiene, AEP, Medizintechnik, Schockraummanagement) leiteten einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Sicherstellung der Versorgungsqualität. Im Sinne der Qualitätssicherung und Risikominimierung – insbesondere im Zuge der Überarbeitung des Alarm- und Einsatzplans – wurden durch das Pflegeteam zahlreiche Checklisten evaluiert, angepasst und neu strukturiert. Dadurch konnten Transparenz, Handlungssicherheit und Prozessklarheit weiter verbessert werden.

Regelmäßige interdisziplinäre Jour-fixe-Termine sowie durchgeführte Führungsklausuren ermöglichten darüber hinaus wichtige strategische Weichenstellungen für die geplante Inbetriebnahme der Beobachtungsstation im Juni 2026 sowie für die Vollintegration der Urologie mit 01.10.2026. Ein besonderes Highlight des vergangenen Jahres stellte der gemeinsame Teamausflug dar, der den interdisziplinären Zusammenhalt weiter stärkte und einen wertvollen Beitrag zur positiven Teamkultur leistete.

## Wichtige Fortbildungen / Workshops

Datum, TN-Anzahl,...	Thema
5 MA	Sitzungen Opferschutzgruppe
5 MA	PAL-Gruppenbesprechungen Vernetzung ZAM
4 MA	ZAM-Vernetzung Schockraum – und Gerätebeauftragte
3	Teambesprechungen
3 MA	WPNA
6 MA	MTS-Basiskurs
1 MA	MTS-Expertenkurs
1 MA	Netzwerk Kontinenzförderung
4 MA	Hygienegruppenbesprechung
10 MA	Notfallschulungen SIM-Zentrum
3 MA	VA-Vernetzungstreffen
3 MA	Teamergency

# Unsere Kennzahlen

## Wir heißen ...

21	Neue Mitarbeiter*innen
2	Karenzrückkehrer*innen

... herzlich willkommen!

## Unsere Mitarbeiter\*innen

	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	66,20
PFA	2,12
PA	15,77
MAB - Gipsassistenz	2,00
MAB - Ordinationsassistenz	2,80
Patient*innenservice	1,42
Gesamt	90,31

## Schön, dass Ihr

88	Lernende
1	externe Gäste

... bei uns wart!



Abbildung 82: Universitätsklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe © LKH-Univ. Klinikum Graz

# Universitätsklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Sabrina Kern

# Unsere Highlights und Herausforderungen



Abbildung 83: Sabrina Kern © Marija Kanizaj

## Teamergency

Ein Highlight im vergangenen Jahr war die Einführung von „Teamergency“. Dies ist ein innovatives Trainingssystem, welches Notfall- und Teamtrainings interdisziplinär kombiniert. Ziel ist es, die multiprofessionelle Zusammenarbeit im Berufsalltag zu stärken und die Handlungssicherheit in Notfällen in sämtlichen Settings zu verbessern. Insgesamt nahmen im Jahr 2025 15 Mitarbeiter\*innen der Universitätsklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an dieser Schulung teil. Das Programm beinhaltet einen theoretischen Teil, welcher online zu absolvieren war und auch einen praktischen Part, worin Notfallsituationen realitätsnah in einem geschützten Rahmen geübt werden konnten. Durch „Teamergency“ erwarben alle Teilnehmenden die European Resuscitation Council (ERC)-Qualifikation „Immediate Life Support (ILS) Provider“.

Das positive Feedback der Teilnehmenden war überwältigend: Viele berichten, dass sie sich deutlich besser vorbereitet fühlen und im Ernstfall in der Lage sind, schneller und souveräner zu handeln. Die Kombination aus fundierter Theorie, praxisnahen Szenarien und anschließenden Reflexionsrunden hat sich hervorragend bewährt. Wir freuen uns diesen erfolgreichen Weg im kommenden Jahr fortsetzen zu können und somit auch einen Beitrag zur Qualitätssicherung für unsere Patient\*innen zu leisten.

# Unsere Highlights und Herausforderungen

## Nachhaltigkeit und Effizienz im OP Bereich

Im Rahmen der Jahresziele 2025 wurde ein besonderer Fokus auf Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und effiziente Arbeitsprozesse im OP-Bereich gelegt. Ziel war es, durch gezielte Maßnahmen sowohl ökologische als auch organisatorische Verbesserungen zu erzielen.

Ein wesentliches Ziel stellt die Reduktion von Instrumententassen dar. Durch die Analyse und Anpassung der bestehenden Tassenbestückung konnten Instrumente entfernt werden, die im operativen Alltag nicht mehr benötigt werden. Weniger Instrumente bedeuten kürzere Aufbereitungszeiten, einen geringeren Ressourcenverbrauch (Wasser, Energie, Reinigungs- und Desinfektionsmittel) sowie eine Entlastung der Aufbereitungseinheit und führten somit zu deutlichen Einsparungen. Zusätzlich wurden Arbeitsabläufe effizienter gestaltet, da nicht benötigte Instrumente nicht mehr gehandhabt, kontrolliert und aufbereitet werden müssen. Ein weiteres zentrales Jahresziel ist die Einführung der Green Theatre Checklist. Diese Checkliste ist ein strukturiertes Instrument zur Förderung nachhaltiger Arbeitsweisen im OP. Sie dient dazu, umweltrelevante Aspekte wie Materialverbrauch, Energieeinsatz, Abfallvermeidung und Abfalltrennung bewusst in den OP-Alltag zu integrieren. Zusätzlich wirkt sich das aktive Mitwirken im Umweltteam des LKH – Univ. Klinikums Graz positiv auf das Erreichen dieser Ziele aus. Der interdisziplinäre Austausch fördert ein Umdenken im Hinblick auf Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit. Ein weiteres Ziel ist die Fokussierung und konsequente Durchführung der Mülltrennung im OP-Bereich. Eine optimierte Mülltrennung erleichtert die Entsorgung, steigert das Umweltbewusstsein der Mitarbeiter\*innen und trägt wesentlich zu einem ressourcenschonenden Umgang mit Materialien bei.

Zusammenfassend tragen all diese Maßnahmen maßgeblich dazu bei, den OP-Bereich effizienter, nachhaltiger und zukunftsorientierter zu gestalten und die Umweltverantwortung im klinischen Alltag weiter zu stärken.

## Wichtige Fortbildungen / Workshops

Datum, TN-Anzahl,...	Thema
1 TN	ULG OP Pflege
01.-12.2025, 1 TN	Opferschutzgruppe Graz
01.-12.2024, 61 TN	Notfallschulung
01.-12.2024, 20 TN	Säugling-Reanimation Schulung
28.03.2025, 4 TN	23. Österreichische Frühchentagung
28.03.2025, 5 TN	Wir gegen Gewalt
09.05.2025, 3TN	AGO Kongress Salzburg
26.09.2025, 1TN	AHOP Tagung BCN Symposium
21 TN	Teamergency ILS

# Unsere Kennzahlen

Unsere Klinik – Unsere Leistungen	
Tatsächliche Betten gesamt	88
Stationäre Aufnahmen	6.983
Ambulante Patient*innen	91.660
Frequenzen Tagesklinik	842
OP-Zahlen in der Regelbetriebszeit	2.341
OP-Zahlen außerhalb der Regelbetriebszeit	829
Pflegetage	30.920
Verweildauer Pflegetage	3,88
Geburten	3.405
Begleitpersonen	296

Wir heißen ...	
26	Neue Mitarbeiter*innen
5	Karenzrückkehrer*innen
... herzlich willkommen!	

Unsere Mitarbeiter*innen	
	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	83,5
PFA	8,9
PA / MFA / OPA	44,48
Unterstützungskräfte Patientenservice, Stationssekretariat,	8,47 2,98
Gesamt	148,33

Schön, dass Ihr	
310	Lernende
0	externe Gäste
... bei uns wart!	



Abbildung 84: Universitätsklinik für Innere Medizin © Körndl

# Universitätsklinik für Innere Medizin

Martina Röthel



Abbildung 85: Martina Röthel © Marija Kanizaj

## „Herzmedizin aus einer Hand“

Der 1. Schritt für den Aufbau der interdisziplinären UHZG Station als Teil des Universitären Herzzentrums Graz (UHZG) wurde am 03.11.2025 gelegt. Es konnten 8 Betten im Bereich der Kardiologie Station und 4 Betten im Bereich Herzchirurgie, die dem UHZG gewidmet sind, in Betrieb gehen. Dies ist dem Team der Kardiologie durch gezielte Rekrutierung von Pflegepersonal gelungen. Die enge Kooperation mit der Klinischen Abteilung für Herzchirurgie in der Organisationsentwicklung stellt dabei eine optimierte, interdisziplinäre Versorgung von Patient\*innen mit klar definierten Krankheitsbildern sicher. Beide Abteilungen arbeiten weiter gemeinsam an einem stufenweisen Ausbau dieser neuen und innovativen Versorgungsstruktur.

## Erweiterung der TK Behandlungsplätze

Trotz der herausfordernden Personalsituation im stationären Bereich und den damit einhergehenden Versorgungseinschränkungen, die sich unter anderem in der Verlängerung der Wartelisten elektiver Patient\*innen und vermehrter Frequenzen in den Ambulanzen widerspiegelte, ist es gelungen, den tagesklinischen Bereich zu erweitern. Gestartet wurde mit 4 zusätzlichen tagesklinischen Behandlungsplätzen mit dem Versorgungsschwerpunkt pneumologischer Patient\*innen.

Bereits im 1. Quartal 2025 konnte das Angebot schrittweise auf insgesamt 8 interdisziplinär belegbare Behandlungsplätze für alle Fachbereiche der Univ. Klinik für Innerer Medizin erweitert werden. Somit konnten im vergangenen Jahr zusätzlich 829 Patient\*innen mit insgesamt 3100 Frequenzen tagesklinisch behandelt werden

## Projekt LEP® - Leistungserfassung in der Pflege

Mit der Einführung von LEP® als unterstützende Methode in der Führung wurde erstmals die Möglichkeit geschaffen, wichtige Kennzahlen für die Pflege in einem gemeinsamen Tool regelmäßig zur Verfügung zu stellen. Die Leistung der Pflege ist hier mit aktuellen und validen Zeitwerten dargestellt und wird gleichzeitig mit der personellen Ressource der Bereiche abgebildet. Dies gibt uns die Möglichkeit den Personaleinsatz und den Grade-Mix zu steuern und zu optimieren.

Zudem können subjektive Empfindungen hinsichtlich Belastungen eines Arbeitsumfeldes mit objektiven Daten untermauert werden und so von Seiten der Führung rascher aktiv gegengesteuert werden.

Als zusätzlicher großer Mehrwert, hat sich im Zuge der Einführung eine deutliche Verbesserung und Vereinheitlichung in der Dokumentation ergeben.

## NuScan – Sicher punktieren mit Ultraschall

Zwei Bereiche der Univ. Klinik für Innere Medizin, die Hämatologie Station und die Onkologie Ambulanz, haben am KAGes-Pilotprojekt „NuScan“ – Ultraschall-unterstützte Punktion peripherer Venen durch Pflegepersonen teilgenommen. Ziel des Projekts war, ausgewählte Pflegepersonen zur selbstständigen Anwendung Ultraschall-gestützter Punktion peripherer Venen zu befähigen. Die Ultraschall-gestützte Venenpunktion bei schwierigen Venenwegen durch Pflegepersonen hat viele Vorteile, u.a. die verkürzte Wartezeit für Patient\*innen, die Senkung der Anzahl an Fehlversuchen, die Reduktion von Schmerzen aufgrund mehrmaliger Punktionsversuche, die Reduktion von Ängsten und die Möglichkeit einen sicheren Venenzugang bei potenziell gewebsnekrotisierenden Therapien zu schaffen.

Es kommt mit Übernahme dieser Kompetenz also nicht nur zu einer Prozessoptimierung, sondern auch zu einer Steigerung der Patient\*innen- und Mitarbeiter\*innenzufriedenheit. Um die Anwendungssicherheit zu erhöhen, braucht es für die Mitarbeiter\*innen laufende praktische Übung. Aus diesem Grund ist eine flächendeckende Übernahme dieser Tätigkeit für die Pflege nicht vorgesehen, sondern ein gezieltes Rollout für risikorelevante Bereiche.

## Pflegeberatung Hämatologie/KMT

Im April 2025 konnte die Pflegeberatung für Hämatologische Patient\*innen wieder reaktiviert werden. Gestartet wurde mit Patient\*innen mit Stammzelltransplantation und bereits im Oktober konnte das Beratungsangebot zusätzlich auf Patient\*innen mit CAR-T-Zell Therapien ausgeweitet werden. Die strukturierte Pflegeberatung verfolgt das Ziel, Patient\*innen sowie deren Angehörige frühzeitig und umfassend auf die geplante Therapie vorzubereiten. Durch das interdisziplinäre Kennenlernen vor der stationären Aufnahme erfolgt nicht nur eine bessere Abstimmung zwischen den Berufsgruppen, sondern es kann individuell auf Sorgen und Ängste der Patient\*innen eingegangen und Problembereiche identifiziert werden. Durch diese gezielte Beratung sind Patient\*innen bereits am Aufnahmetag mit wichtigen Themen wie Infektionsprophylaxe, Mund- und Körperhygiene, Routineuntersuchungen und den Räumlichkeiten der Station vertraut.

# Universitätsklinik für Innere Medizin

## Unsere Kennzahlen

### Unsere Klinik – Unsere Leistungen

Tatsächliche Betten gesamt	237
Stationäre Aufnahmen	12 607
Ambulante Patient*innen	121 939
Frequenzen Tagesklinik (exkl. amb. KB)	1306
Pflegetage	90 819
Verweildauer Pflegetage	5,90
Begleitpersonen	28

### Wir heißen ...

128	Neue Mitarbeiter*innen
8	Karenzrückkehrer*innen

... herzlich willkommen!

### Unsere Mitarbeiter\*innen

	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	276,73
PFA	33,80
PA	62,44
MAB - Ordinationsassistenten	7,72
Patient*innenservice	18,60
Stationssekretariat	5,89
Botendienst	5,02
Famulanten	3,32
FH Studierende	2,21
Gesamt	415,73

### Schön, dass Ihr

522	Lernende
0	externe Gäste

... bei uns wart!



Abbildung 86: Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde © LKH-Univ. Klinikum Graz

# Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde

Ulrike Kylianek

Sabrina Kern



Abbildung 87: Ulrike Kylianek & Sabrina Kern © Marija Kanizaj

## Implementierung elektronische Fieberkurve

Im Rahmen von Workshops erfolgten Analysen zur Optimierung und Anpassung aller Prozesse. Das Organisationshandbuch mit Inhalten aller Abläufe und Zuständigkeiten wurde erstellt. Nachdem alle Mitarbeiter\*innen zu den Funktionen geschult wurden, startete am 5. Mai 2025 das „Go-Life“. Die Implementierung erfolgte in enger Zusammenarbeit zwischen der Fachabteilung Medizininformatik und der Abteilung für Organisationsentwicklung und Betriebsorganisation.

## Ein erfolgreicher Praxistag liegt hinter uns!

Am 05.06.2025 fand der erste Theorie-Praxistransferstag am Kinderzentrum statt. 16 Auszubildende der Pflegefachassistenz verbrachten gemeinsam mit 6 Lehrkräften unter der Leitung Mag. Dr. Schloffer, Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Bad Radkersburg einen Tag bei uns im Haus. Der ganze Tag wurde rund um das Fallbeispiel: „Jonas – ein Leben mit Cystischer Fibrose (CF) und weiteren Herausforderungen!“ gestaltet.

# Unsere Highlights und Erfolgsgeschichten

## Letzte gesperrte Betten gingen in Vollbetrieb

Es freut uns, dass die Pflegestation West ab dem 01.11.2025 und die Intensivstation ab 01.12.2025 wieder im Vollbetrieb sind! Es ist beeindruckend, wie die Pflorgeteams und die Stationsleitungen in den letzten Monaten neue Mitarbeiter\*innen durch ihren positiven Teamgeist rekrutieren konnten.

Durch die Öffnung der zuvor gesperrten Betten kann die Qualität sowie Kontinuität der Patient\*innenversorgung sichergestellt werden.

## Wichtige Fortbildungen / Workshops

Datum, TN-Anzahl,...	Thema
11 MA	ULG Sonderausbildung Kinderintensivpflege
98 TN	Notfallschulung Kinderzentrum
05.03.2025	Vernetzungstreffen mit Fr. Maierhofer vom Verein KiB children care
28.03.2025 16 TN	23. Österreichische Frühchentagung
08.05.2025	erste Abschlussfeier Nostrifizierungslehrgang an der FH Joanneum – 3 Internationals
12.05.2025	Tag der Pflege, zu Gast bei Radio Helsinki in der Live Sendung „Nachtschicht“ – geladen: Eisner, Kazianschütz, Kylianek
05.06.2025, 18 TN	Praxis-Transfer-Tag Gesundheits- und Krankenpflegeschule Bad Radkersburg
17.07.2025	Nursing Summer School – Schwerpunkt Kinderkrankenpflege wird von 4 Experten Kinderzentrum abgehalten
15.10.2025	EU MODEX Katastrophenschutzübung
07.11.2025	Teamtraining Führungskräfte Kinderzentrum

# Unsere Kennzahlen

Unsere Klinik – Unsere Leistungen	
Tatsächliche Betten gesamt	129
Stationäre Aufnahmen	7.974
Ambulante Patient*innen	119.036
Kurzbetreuung	755
Pflegetage	43.704
Verweildauer Pflegetage	4,40
Begleitpersonen	6.873

Wir heißen ...	
57	Neue Mitarbeiter*innen
22	Karenzrückkehrer*innen
... herzlich willkommen!	

Unsere Mitarbeiter*innen	
	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	188,02
PFA	19,39
PA	43,10
MAB - Ordinationsassistenten	3,00
Patient*innenservice	17,90
Stationssekretariat	7,36
Boten	3,00
Gesamt	281,77

Schön, dass Ihr	
227	Lernende
19	externe Gäste
... bei uns wart!	

# Unsere Kennzahlen

## Unsere Klinik – Unsere Leistungen – Neonatologie Intensiv

Tatsächliche Betten gesamt	37
Stationäre Aufnahmen	891
Ambulante Patient*innen	2.672
Kurzbetreuung	0
Pflegetage	10.086
Verweildauer Pflegetage	6,2
Begleitpersonen	265

## Wir heißen ...

18	Neue Mitarbeiter*innen
8	Karenzrückkehrer*innen

... herzlich willkommen!

## Unsere Mitarbeiter\*innen

	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	84,43
PFA	0
PA	8,65
MAB - Ordinationsassistenz	0
Patient*innenservice	3,4
Stationssekretariat	1,8
Boten	0
Gesamt	98,28

## Schön, dass Ihr

153	Lernende
0	externe Gäste

... bei uns wart!



Abbildung 88: Univ. Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie © LKH-Univ. Klinikum Graz

# Universitätsklinik für Kinder- und Jugendchirurgie

Ulrike Kylianek

Doris Walter



Abbildung 89: Ulrike Kylianek & Doris Walter © Marija Kanizaj

## Ein erfolgreicher Praxistag liegt hinter uns!

Am 05.06.2025 fand der erste Theorie-Praxistransferstag am Kinderzentrum statt. 16 Auszubildende der Pflegefachassistenz verbrachten gemeinsam mit 6 Lehrkräften unter der Leitung Mag. Dr. Schloffer, Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Bad Radkersburg einen Tag bei uns im Haus. Der ganze Tag wurde rund um das Fallbeispiel: „Jonas – ein Leben mit Cystischer Fibrose (CF) und weiteren Herausforderungen!“ gestaltet.

## Letzte gesperrte Betten gingen in Vollbetrieb

Es freut uns, dass die Pflegestation Gelb ab dem 01.01.2026 wieder in Vollbetrieb gehen kann! Es ist beeindruckend, wie die Mitarbeiter\*innen und die Stationsleitung in den letzten Monaten neue Kolleg\*innen durch ihren positiven Teamgeist rekrutieren konnten.

Durch die Öffnung der zuvor gesperrten Betten kann die Qualität sowie Kontinuität der Patient\*innenversorgung sichergestellt werden.

## EPILS-Kurs stärkt pädiatrische Notfallkompetenz

Der eintägige Kurs richtet sich an Ärzt\*innen und Pflegefachpersonal, die regelmäßig mit pädiatrischen Notfällen konfrontiert sind. Die EPILS-Algorithmen konzentrieren sich dabei bewusst auf die ersten 15 Minuten, in denen das erstversorgende Team allein arbeitet.

Neben medizinischem Basiswissen legt EPILS großen Wert auf Teamkommunikation: Rollenklärung, kurze Rückmeldeschleifen und strukturierte Übergabe. Mit der Etablierung des EPILS-Kurses stärkt das Kinderzentrum die pädiatrische Notfallversorgung nachhaltig.

## Wichtige Fortbildungen / Workshop

Datum, TN-Anzahl,...	Thema
2 MA	ULG Sonderausbildung Kinderintensivpflege
54 TN	Notfallschulung Kinderzentrum
05.03.2025	Vernetzungstreffen mit Fr. Maierhofer vom Verein KiB children care
28.03.2025 4 TN	23. Österreichische Frühchentagung
08.05.2025	erste Abschlussfeier Nostrifizierungslehrgang an der FH Joanneum – 4 Internationals
12.05.2025	Tag der Pflege, zu Gast bei Radio Helsinki in der Live Sendung „Nachtschicht“ – geladen: Eisner, Kazianschütz, Kylianek
05.06.2025, 18 TN	Praxis-Transfer-Tag Gesundheits- und Krankenpflegeschule Bad Radkersburg
08.07.2025	Abschlussfeier Mittleres Management, STL Kleinschuster Hanna
17.07.2025	Nursing Summer School – Schwerpunkt Kinderkrankenpflege wird von 4 Experten Kinderzentrum abgehalten
15.10.2025	EU MODEX Katastrophenschutzübung
07.11.2025	Teamtraining Führungskräfte Kinderzentrum
19.11.2025	Videoanalytierte Prozessoptimierung im Schockraum – ChangeVision

# Unsere Kennzahlen

Wir heißen ...	
45	Neue Mitarbeiter*innen
11	Karenzrückkehrer*innen
... herzlich willkommen!	
Frequenzen Tagesklinik	539
Kurzbetreuung	506
Pflegetage	17.210
Verweildauer Pflegetage	3,45
Begleitpersonen	2.726

Unsere Mitarbeiter*innen	
VZÄ, Stichtag 1.12.2025	
DGKP	69,18
PFA	10,35
PA	21,45
MAB - Operationsassistenz	3,75
MAB - Ordinationsassistenz	1,75
Patient*innenservice	6,25
Stationssekretariat	2,40
Gesamt	142,13

Schön, dass Ihr	
97	Lernende
22	externe Gäste
... bei uns wart!	

# Unsere Kennzahlen

## Unsere Klinik – Unsere Leistungen – OP Bereiche

OP-Zahlen in der Regelbetriebszeit	3010
OP-Zahlen außerhalb der Regelbetriebszeit	893

## Wir heißen ...

13	Neue Mitarbeiter*innen
1	Karenzrückkehrer*innen

... herzlich willkommen!

## Unsere Mitarbeiter\*innen

	VZÄ, Stichtag 1.12.2024
DGKP	12,06
OPA	9,75
Patient*innenservice	3,00
Helfende Hand	0,26
Gesamt	25,07

## Schön, dass Ihr

77	Lernende
5	externe Gäste

... bei uns wart!



Abbildung 90: Team Neurologie © LKH-Univ. Klinikum Graz

# Universitätsklinik für Neurologie

Esther Trampusch



Abbildung 91: Esther Trampusch © Marija Kanizaj

## Interprofessionelle Ausbildungsstation Neuro-Rehabilitation

Im Oktober startete nach erneuter ausgiebiger Planungsphase durch die Praxisanleitung der zweite Durchgang unseres „Self-directed learning in nursing“-Praktikums auf der B-Reha.

Erstmals nahmen neben sechs Studierenden der Pflege auch zwei Studierende der Physiotherapie daran teil. Somit konnte die interprofessionelle Zusammenarbeit bereits in der Ausbildung direkt in der klinischen Praxis trainiert werden. Ein besonders positiver Nebeneffekt dieser Maßnahme, welche auch dem Recruiting von Mitarbeiter\*innen der Pflege zu Gute kommt, ist, dass wir eine Praktikantin nach ihrem Abschluss des Studiums für unsere Organisation begeistern konnten und sie Teil unseres Teams werden wird.

## Workshop-Day Pflege

Im Rahmen des Förderprogramms zum mittleren Management wurde von DGKP Jaqueline Knauder und DGKP David Grabner ein innerbetrieblicher Fortbildungstag zu pflegerelevanten Themen erfolgreich organisiert und durchgeführt. Der Bogen spannte sich von pflegerechtlichen Fragestellungen bis zu neurologischen Pflege Themen, die unsere Pflegenden positiv inspirierten und Sicherheit in der täglichen Versorgung unserer Patient\*innen mitgegeben haben.

## Implementierung Stationsleitungshuddle

Im Sinne der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Lean-Management Gedankens wurde im Führungsteam der Pflege ein tägliches, strukturiertes und standardisiertes Stationsleitungshuddle implementiert. Ziel dieser Maßnahme war es, die tägliche Kommunikation auf Leitungsebene zu forcieren, Transparenz zu schaffen und operative sowie organisatorische Themen frühzeitig zu identifizieren und zu steuern. Im Mittelpunkt stehen aktuelle personelle Ressourcen, Belegungssituation, organisatorische Fragestellungen, als auch sicherheitsrelevante Aspekte. Abgebildet werden die Huddlethemen digital mittels „Miro“, wo alle Beteiligten transparenten Zugriff haben. Gleichsam dient Miro als Moderationsgrundlage im Huddle. Nach einer Evaluierungsphase konnte das Stationsleitungshuddle als effektives Führungsinstrument bewertet werden. Insgesamt konnte abgeleitet werden, dass sich die Zusammenarbeit abteilungsübergreifend intensiviert hat.

## Multiprofessionelle Schlaganfallversorgung: Renommierter Preis für Grazer Delir-Forscher

Am LKH-Univ. Klinikum Graz wird an der Univ. Klinik für Neurologie in interprofessionellen Forschungsteams intensiv an einem besseren Verständnis neurologischer Erkrankungen und deren Behandlung gearbeitet – mit dem Ziel, Prognose und Lebensqualität der Patient\*innen nachhaltig zu verbessern. In diesem Zusammenhang ist es besonders erfreulich, dass der Pflege-/Therapeut\*innen Preis 2025 der Österreichischen Schlaganfallgesellschaft (ÖGSF) an DGKP Stefan Sumerauer BSc, MSc verliehen wurde.

## Wichtige Fortbildungen / Workshops

	Thema
laufend	Praxisbegleitung MH Kinästhetics, GUSS-Schulungen Hygiene Compliance Beobachtungen
Februar	Lean Stroke Unit Review 2 und Projektabschluss
September	Vorstellung der interprofessionellen Ausbildungsstation an die Barmherzigen Brüder Wien
Oktober	Start Interprofessionelle Ausbildungsstation Rehab
November	Workshop-Day

# Universitätsklinik für Neurologie

## Unsere Kennzahlen

### Unsere Klinik – Unsere Leistungen

Tatsächliche Betten gesamt	85,09
Stationäre Aufnahmen	2 164
Ambulante Patient*innen	10 764
Pflegetage	27 362
Verweildauer Pflegetage	7,62

### Unsere Mitarbeiter\*innen

	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	94,35
PFA	9,60
PA	28,51
Versorgungsassistenz	0,75
Patient*innenservice	4,33
Stationssekretariat	0,25
Gesamt	137,79

### Wir heißen ...

22	Neue Mitarbeiter*innen
5	Karenzrückkehrer*innen
... herzlich willkommen!	

### Schön, dass Ihr

149	Lernende
1	externe Gäste
... bei uns wart!	



Abbildung 92: Univ. Klinik für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin © LKH-Univ. Klinikum Graz

# Klinische Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin

Elke Granitz

# Unsere Highlights und Erfolgsgeschichten



Abbildung 93: Elke Granitz © Marija Kanizaj

## Pflegeaktivitäten

Pflegeaktivitäten sowie eine professionelle Entlassung stellen zentrale Elemente in der Betreuung unserer Patient\*innen dar. Um diese Bereiche weiter zu stärken und an aktuelle fachliche Standards anzupassen, wurde an unserer klinischen Abteilung von der Berufsgruppe Pflege eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich intensiv mit diesem Themenfeld auseinandersetzt. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist einerseits die Erstellung eines pflegerischen Entlassungsbriefes und die Aktualisierung bzw. Erweiterung der bisher umgesetzten Pflegeaktivitäten.

## Forensic Nurse

DGKP Wagner B. und DGKP Eibler B. haben in diesem Jahr die Ausbildung zur *Forensic Nurse* erfolgreich abgeschlossen. In dem einjährigen Lehrgang wurden sie speziell darauf geschult, Gewaltopfer zu erkennen, Spuren gerichtsfest zu sichern und zu dokumentieren sowie betroffene Personen sensibel zu beraten und an entsprechende Unterstützungsangebote zu vermitteln.

# Unsere Kennzahlen

## Unsere Klinik – Unsere Leistungen

Tatsächliche Betten gesamt	63,69
Stationäre Aufnahmen	685
Ambulante Patient*innen	57.731
Pflegetage	20.269
Verweildauer Pflegetage	20,22

## Wir heißen ...

7	Neue Mitarbeiter*innen
3	Karenzrückkehrer*innen

... herzlich willkommen!

## Unsere Mitarbeiter\*innen

	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	39,73
PFA	2,11
PA	8,70
Stationssekretär*innen	1,25
Patient*innenservice	3,75
Gesamt	55,54

## Schön, dass Ihr

45	Lernende
1	externe Gäste

... bei uns wart!



Abbildung 94: Univ. Klinik für Strahlentherapie-Radioonkologie © LKH-Univ. Klinikum Graz

# Universitätsklinik für Strahlentherapie – Radioonkologie

Eva Maria Rosenberger



Abbildung 95: Eva Maria Rosenberger © Marija Kanizaj

## Interprofessionelle Ausbildungsstation

Im Rahmen der interprofessionellen Ausbildungsstation absolvierten im Februar 2025 vier Auszubildende der Schule Bad Radkersburg ein fünfwöchiges Praktikum. Dieses verlief insgesamt sehr positiv. Die Auszubildenden zeigten ein hohes Maß an Engagement und konnten wertvolle praktische Erfahrungen in der interprofessionellen Zusammenarbeit sammeln. Die Umsetzung der Ausbildungsstation hat sich bewährt und stellte einen gelungenen ersten Durchgang dar.

## Lean-Optimierung der Arbeitsprozesse

Mit dem „Go-live“ im Februar 2025 wurden die erarbeiteten Lösungen sowie die adaptierten Arbeitsprozesse erfolgreich umgesetzt. Dadurch konnte eine nachhaltige Optimierung der einzelnen Arbeitsabläufe erreicht werden. Diese Verbesserungen wirken sich sowohl positiv auf die Qualität der Patient\*innenversorgung als auch auf die Zufriedenheit der Mitarbeiter\*innen aus.

Der Lean-Review wurde auf der Station sehr erfolgreich implementiert. Die definierten Maßnahmen konnten wirksam umgesetzt werden und zeigen bereits deutliche positive Effekte im Arbeitsalltag. Dieses Ergebnis bestätigt den erfolgreichen Einsatz der definierten Maßnahmen, unterstreicht das hohe Engagement des gesamten Teams und ist Anlass zu besonderem Stolz.

Der Lean-Start in der Pflegeambulanz erfolgte im November 2025.

# Unsere Kennzahlen

Unsere Klinik – Unsere Leistungen	
Tatsächliche Betten gesamt	24
Stationäre Aufnahmen	893
Ambulante Patient*innen	76.896
Pflegetage	6.281
Verweildauer Pflegetage	6,75

Wir heißen ...	
1	Neue Mitarbeiter*innen
1	Karenzrückkehrer*innen
... herzlich willkommen!	

Unsere Mitarbeiter*innen	
	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	18,43
PFA	1,00
PA	4,88
Patient*innenservice	0,80
Stationssekretariat	0,50
<b>Gesamt</b>	<b>25,61</b>

Schön, dass Ihr	
17	Lernende
12	Studierende Humanmedizin
1	externe Gäste (onkologische Weiterbildung)
... bei uns wart!	



# Unsere Highlights und Erfolgsgeschichten



Abbildung 97: Eva Maria Rosenberger © Marija Kanizaj

## Implementierung von Lean

Die Implementierung von Lean am Univ. Klinikum für Zahnmedizin und Mundgesundheits verfolgte das Ziel, Patient\*innen in den Mittelpunkt zu stellen, die Wirtschaftlichkeit zu steigern und gleichzeitig die Mitarbeiter\*innen aktiv einzubinden. Lean wird als eine Philosophie verstanden, die auf Respekt für jede einzelne Person und auf kontinuierliche Verbesserung basiert. Im Rahmen der gemeinsamen „Gemba-Walks“ wurden Prozesse beobachtet, um diese in der Folge zu optimieren. Nach intensiver interdisziplinärer Zusammenarbeit wurden die Ergebnisse präsentiert und die Implementierung dieser gestartet. Lean ist kein Endzustand, sondern ein ständiger Prozess, bei welchem jeder Schritt einen klaren Mehrwert für Patient\*innen bringt.

## Ausfallssicherung

Im Rahmen der jährlichen Revalidierung wurde in der Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP) am Univ. Klinikum für Zahnmedizin ein zusätzliches Sterilisationsprogramm mit speziellen Tassen aus unterschiedlichen Bereichen des Klinikums implementiert und erfolgreich geprüft. Diese Maßnahme dient der Ausfallssicherung am Klinikum und stellt sicher, dass die AEMP der Zahnmedizin bei einem Ausfall der AEMP III essentielle OP-Sets fachgerecht aufbereiten kann.

# Unsere Kennzahlen

Unsere Klinik – Unsere Leistungen		
	Patient*innen	Frequenzen
EGR-Zahlen in der Regelbetriebszeit (07:00 – 15:30 Mo-Do, 07:00 – 13:00 Fr)	1553	1943
Ambulanz- Zahlen (Risikoraum) in der Regelbetriebszeit (07:00 – 15:30 Mo-Do, 07:00 – 13:00 Fr)	1060	3030
Anwendung nichtmedikamentöser Maßnahmen	Patient*innen ZKPROP/ZKMK OP	Patient*innen ZKZCOP
Entspannungsübungen	304	1314
Musik	321	1476
Weitere nichtmedikamentöse Maßnahmen	750	3036
Gesamt	1375	5826
	Anzahl der Sterileinheiten (STE)/Packen	
Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte an der Zahnmedizin in der Regelbetriebszeit (07:00 – 17:00 Mo-Do, 07:00 – 15:00 Fr, 10:00-18:00 Sa + Feiertag )	10850,2 STE	

Wir heißen ...	
7	Neue Mitarbeiter*innen
0	Karenzrückkehrer*innen
<b>... herzlich willkommen!</b>	

Unsere Mitarbeiter*innen	
	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	7,06
PA	1,0
MAB - Operationsassistenten	1,6
AMPA-Assistenz für Medizinprodukteaufbereitung	2,75
Patient*innenservice	0,0
Zahnärztliche Assistent*innen/ ungelernte Mitarbeiter*innen in der AEMP IZ (Prof. Jakse)	2,25

Schön, dass Ihr	
15	Lernende
0	externe Gäste
<b>... bei uns wart!</b>	



Abbildung 98: Univ. Klinik für Zahnmedizin und Mundgesundheits © LKH-Univ. Klinikum Graz

# **Universitätsklinik für Zahnmedizin und Mundgesundheits Klinische Abteilung für Mund-, Kiefer-, und Gesichtschirurgie Ambulanz / Station**

Eva Maria Rosenberger

# Unsere Highlights und Erfolgsgeschichten



Abbildung 99: Eva Maria Rosenberger © Marija Kanizaj

## Implementierung des Huddle-Boards

Im Sinne der Prinzipien des „Lean Hospital“ und zur Unterstützung der geplanten Fusion der MKG- und HNO-Bereiche wurde auf der MKG-Bettenstation ein Huddle-Board implementiert. Nach einer mehrmonatigen Phase der konzeptionellen Planung sowie der praktischen Ausgestaltung im interdisziplinären Team konnte das Huddle-Board zum Jahresende 2025 erfolgreich in den Stationsalltag integriert werden.

Seither findet täglich eine strukturierte, zeitlich begrenzte Huddle-Besprechung statt. An dieser nehmen neben dem Pflegepersonal ärztliche Mitarbeitende, die Logopädie, der ernährungsmedizinische Dienst sowie das hauseigene Röntgenteam teil. Bereits nach kurzer Implementierungsdauer zeigten sich positive Effekte der interdisziplinären Abstimmung, insbesondere im Hinblick auf Informationsfluss, Transparenz und Zusammenarbeit. Diese Effekte wurden durch zahlreiche positive Rückmeldungen aus dem multiprofessionellen Team bestätigt.

Das tägliche Huddle stellt somit einen festen Bestandteil des klinischen Arbeitsablaufs dar und trägt zur kontinuierlichen Verbesserung der interdisziplinären Zusammenarbeit bei.

## Betriebsausflug zum Wolfgangsee

Ein besonderes Highlight im Jahr 2025 war für uns der Betriebsausflug zum Wolfgangsee am 28.11.2025.

Gemeinsam mit Mitarbeiter\*innen der Ambulanz, Station und des OPs verbrachten wir den Tag auf den wunderschönen Adventmärkten in St. Wolfgang, St. Gilgen und Strobl. Die Teilnahme aus sämtlichen Berufsgruppen regte zu interessanten Gesprächen an, brachte uns als Team näher zusammen und machte diesen Tag für alle unvergesslich.



Abbildung 100: Betriebsausflug MKG-Team Wolfgangsee  
© Monika Schanbacher

# Unsere Kennzahlen

## Unsere Klinik – Unsere Leistungen

Tatsächliche Betten gesamt	22
Stationäre Aufnahmen	1.155
Ambulante Patient*innen	6.921
Ambulante Frequenzen	18.833
Pflegetage	5.889
Verweildauer Pflegetage	4,67
Frequenzen Tagesklinik	67
Begleitpersonen	105

## Wir heißen ...

1	Neue Mitarbeiter*innen
1	Karenzrückkehrer*innen
... herzlich willkommen!	

## Schön, dass Ihr

24	Lernende
10	Studierende Humanmedizin
0	externe Gäste
... bei uns wart!	

## Unsere Mitarbeiter\*innen

	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	14,01
PA	6,36
Patient*innenservice	1,00
Gesamt	21,37



Abbildung 101: Univ. Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde © LKH-Univ. Klinikum Graz

# Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Eva Maria Rosenberger

# Unsere Highlights und Erfolgsgeschichten



Abbildung 102: Eva Maria Roseberger © Marija Kanizaj

## Erfolgreiches Onboarding und Integration neuer Mitarbeiter\*innen

Auch im vergangenen Jahr konnten wir mehrere neue Mitarbeiter\*innen willkommen heißen. Im Rahmen eines strukturierten Onboarding- und Integrationsprozesses wurden die neuen Kolleg\*innen gezielt auf ihre Tätigkeiten in der Ambulanz, auf den Pflegestationen sowie im OP-Bereich vorbereitet.

In den ersten Wochen stand eine umfassende fachliche und organisatorische Einführung im Mittelpunkt, um einen sicheren und qualitätsvollen Einstieg in den spannenden pflegerischen Alltag zu gewährleisten. Eine besondere Herausforderung stellte dabei die Integration der Internationalen Pflegekräfte, aufgrund sprachlicher und kultureller Unterschiede dar. Diese konnten durch gezielte Begleitung, offenen Austausch sowie ein hohes Maß an Teamgeist und Empathie bewältigt werden.

Rückblickend zeigt sich, dass der Onboarding-Prozess erfolgreich umgesetzt wurde: Alle neuen Mitarbeiter\*innen sind mittlerweile gut integriert, fachlich sicherer in ihren Aufgaben und fühlen sich als wertvoller Teil unseres interdisziplinären Teams.

## Effizienz durch Lean-Management

Die Einführung der täglichen Team-Huddles hat sich als wirksames Instrument zur Strukturierung des Arbeitsalltags etabliert. Sie ermöglichen einen klaren Überblick über den Tagesablauf, stellen einen einheitlichen Informationsstand im Team sicher und reduzieren Informationsverluste. Als zentrales Kommunikationsformat fördern Team-Huddles die Transparenz, verbessern die Koordination der Patient\*innenversorgung und stärken die multiprofessionelle Zusammenarbeit.

Im Rahmen der Lean-Implementierung wurden strukturierte Arbeitsweisen gezielt in die täglichen Abläufe integriert. Ziel ist die Optimierung von Prozessen, die Steigerung der Effizienz sowie die nachhaltige Reduktion von Verschwendung. Klare Verantwortlichkeiten und lösungsorientierte Maßnahmen unterstützen eine kontinuierliche Verbesserung in der Versorgungsqualität der Patient\*innen.

Es wird der Lean-Gedanke im Arbeitsalltag umgesetzt.

## Vision Kopf-Hals-Zentrum

Parallel zum Umbau blickt die Klinik bereits in Richtung Zukunft: In kommenden Workshops werden gemeinsam Visionen und Strategien erarbeitet, um das Kopf-Hals-Zentrum langfristig als führende Einrichtung zu positionieren.

# Unsere Kennzahlen

Unsere Klinik – Unsere Leistungen	
Tatsächliche Betten gesamt	48
Stationäre Aufnahmen	3.276
Ambulante Patient*innen	21.480
Frequenzen Tagesklinik	
- TK Aufnahmen	396
- KB Patient*innen	566
- KB Frequenzen	1.259
OP-Zahlen in der Regelbetriebszeit	2.917
OP-Zahlen außerhalb der Regelbetriebszeit	158
Pflegetage	14.330
Verweildauer Pflegetage	4,13
Begleitpersonen	378

Wir heißen ...	
17	Neue Mitarbeiter*innen
0	Karenzrückkehrer*innen
... herzlich willkommen!	

Unsere Mitarbeiter*innen	
	VZÄ, Stichtag 1.12.2025
DGKP	50,00
PFA	10,42
PA	15,62
MAB - Ordinationsassistenz	1,00
MAB - Operationsassistenz	5,92
OTA in Ausbildung	1,00
Patient*innenservice	4,25
Botendienst	1,75
<b>Gesamt</b>	<b>89,96</b>

Schön, dass Ihr	
56	Lernende
36	Studierende Humanmedizin
2	externe Gäste (ULG Mittleres Management)
... bei uns wart!	



Abbildung 103: AEMP III © LKH-Univ. Klinikum Graz

# Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte

## AEMP III

Heidelinde Bachler

# Unsere Highlights und Erfolgsgeschichten



Abbildung 104: Heidelinde Bachler © Marija Kanizaj

## MH® Kinaesthetics

MH Kinaesthetics dient der Gesundheitsförderung und bietet wichtige Hilfestellungen rund um diverse Aktivitäten und Bewegungen, welche für Mitarbeiter\*innen der AEMP III von großem Nutzen sind. Das Konzept wurde nach erfolgreicher Durchführung im Jahr 2024 auch im Jahr 2025 dem gesamten Team durch MH Kinaesthetics-Trainer\*innen in bereichsspezifischen Schulungen vertiefend nähergebracht. Es fanden Praxisbegleitungen mit individuellen Lernaktivitäten statt. Dadurch konnten weiterführende Maßnahmen zweckgerichtet und wirkungsvoll in den beruflichen Alltag integriert werden.

## Umsetzung des Konzepts zur Beprobung der Ausfallsicherheit

Um im Falle eines Ausfalls der Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (MP) am LKH Weiz einen Notbetrieb aufrecht erhalten zu können, wurde das Szenario der Medizinprodukteaufbereitung an der AEMP III des LKH-Univ. Klinikums Graz in vollem Umfang nachgestellt. Ziel war die praktische Durchführung eines Transportes mit nicht kontaminierten MP von der AEMP des LKH Weiz in die AEMP III des LKH Univ. Klinikums Graz mit anschließender Aufbereitung der MP sowie abschließendem Rücktransport der aufbereiteten MP an die AEMP des LKH Weiz. Die chronologische Abfolge erfolgte entsprechend des Umsetzungskonzeptes zur Beprobung der Ausfallsicherheit in Kooperation mit dem LKH Weiz. Durch die strukturierte und kooperative Zusammenarbeit aller involvierten Beteiligten konnte ein erfolgreicher Ablauf der Übung gewährleistet werden.

## Wichtige Fortbildungen / Workshops

Datum, TN-Anzahl,...	AEMP III
März	5 Mitarbeiter*innen: Erfolgreiche Absolvierung des Fachkundefhrgangs 1
November	5 Mitarbeiter*innen: Erfolgreiche Absolvierung des Fachkundefhrgangs 2
Kunden Jour Fixe	OP-Bereiche: halbjährlich Stationen & Ambulanzen: jährlich
Präsentation der AEMP III	Führungen durch den Arbeitsbereich: 101 Teilnehmer*innen

# Unsere Kennzahlen

## Unsere Klinik – Unsere Leistungen

STE (Sterileinheit 300x300x600mm) Zahlen nach Packen	96.354
--	--------

## Wir heißen

1	Neue Mitarbeiter*innen
<b>... herzlich willkommen</b>	

## Unsere Mitarbeiter\*innen

VZÄ, Stichtag 1.12.2025

DGKP	4,15
OPA	4,60
MAB-Desinfektionsassistent	2,75
AMPA	27,25
Unterstützungskraft	19,85
<b>Gesamt</b>	<b>58,60</b>

## Schön, dass Ihr

42	Lernende
101	Externe Gäste
<b>... bei uns wart!</b>	



Abbildung 105: LKH Weiz © LKH Weiz

## Standort Weiz

Johanna Mandl, MSc

Heidelinde Bachler, BSc

# Unsere Highlights und Erfolgsgeschichten



Abbildung 106: Johanna Mandl © Fotostudio Alexandra und Heidelinde Bachler © Marija Kanizaj

## Neue Standortleitung am LKH Weiz

Johanna Mandl, MSc hat mit 1. Juli die Funktion der Pflegedirektorin am LKH Hochsteiermark übernommen.

Seit 1. Juli ist Heidelinde Bachler, BSc, Pflegeleitung am LKH Weiz, zusätzlich zur Pflegeleitung der Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP III) sowie der Hygienefachkräfte am LKH-Univ. Klinikum Graz.

Primarius Dr. Roland Fegerl tritt mit 1. August in den wohlverdienten Ruhestand. Ab 1. August übernimmt Primarius Dr. Stefan Pötz die ärztliche Standortleitung. Dipl. KHBW Karin Puchner leitet bereits seit Juli 2024 die Krankenhausverwaltung.

## Umwandlung der Abteilung für Allgemeinchirurgie zu einer Abteilung für Orthopädie und Traumatologie

Aufgrund der Pensionierung des langjährigen Primarius Dr. Roland Fegerl erfolgte eine Veränderung des chirurgischen Angebotsschwerpunktes am Standort Weiz. Die allgemeinchirurgische Abteilung wurde in eine orthopädisch-traumatologische Abteilung überführt.

Die Abteilung für Orthopädie und Traumatologie wird seit 1. August als standortübergreifende Abteilung von Univ. Prof. Dr. Leithner geleitet, die operative Leitung vor Ort erfolgt vom geschäftsführenden Oberarzt Dr. Andreas Jiresch. Am Standort Weiz ist eine orthopädisch-traumatologische Versorgung 24/7 inklusive Ambulanz gewährleistet. In der Abteilung für Orthopädie und Traumatologie stehen 30 Betten zur Verfügung.

## Am Weg zum Lean Hospital

Die Einführung der Lean-Philosophie auf den Bettenstationen des LKH Weiz erfolgte schrittweise und erfolgreich. Nach einem Probelauf und Schulung unserer Mitarbeiter\*innen ging das Lean-System am 10. Februar offiziell live.

Im September fand gemeinsam mit der Abteilung Organisationsentwicklung und Betriebsorganisation das Lean Assessment statt. Der Umsetzungsstand, die Verankerung der Lean-Prinzipien und der Grad der Lean-Kultur wurden evaluiert. Daraus wurden konkrete Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und ein gemeinsames Vorgehen abgeleitet. Ein zentraler Schwerpunkt für die Weiterentwicklung ist der bereichsübergreifende Austausch sowie – wo sinnvoll – Einheitlichkeit und Standardisierung.

An der Interdisziplinären Ambulanz startete die Lean-Implementierung mit einem Gemba-Walk im Juli 2025. Die weitere Umsetzung ist für 2026 anberaunt.

## mobiREM im Bezirk Weiz

Mit Jahresbeginn startete das innovative Konzept mobile Remobilisation (mobiREM) im LKH Weiz. Das Programm richtet sich an ältere Patient\*innen, die Unterstützung bei der Remobilisierung benötigen. Ein spezialisiertes Therapieteam besucht ältere Patient\*innen direkt zu Hause. Die Besonderheit von mobiREM liegt in der Nutzung der Ressourcen des vertrauten und ständigen Wohnumfeldes, sowie in der aktiven Miteinbeziehung der Angehörigen. Das multiprofessionelle Team sorgt durch individuelle Betreuungspläne für eine bestmögliche Versorgung zu Hause. Dieses Angebot ist ein wesentlicher Baustein der abgestuften geriatrischen Versorgung und entlastet stationäre Einrichtungen.

## HerzMobil

HerzMobil Steiermark ist ein umfassendes Versorgungsprogramm und fokussiert sich auf die Betreuung von Patient\*innen mit Herzinsuffizienz. Ziel ist es, die Gesundheitskompetenz der Betroffenen zu stärken, ihre Lebensqualität zu verbessern und durch präventive Maßnahmen Krankenhausaufenthalte zu vermeiden. Dies geschieht mithilfe einer App und Telemedizin. Das Programm basiert auf einer engen Zusammenarbeit zwischen Netzwerkzentren, niedergelassenen Ärzt\*innen und spezialisierten DGKP.

Die hohe Anzahl betreuter Patient\*innen verdeutlicht den Bedarf an telemedizinischer Versorgung. Darüber hinaus bestätigen die positiven Rückmeldungen der Betreuten den Mehrwert dieser Gesundheitsdienstleistung.

## Premiere mit Lehre: Vier Lehrlinge starten ihre Ausbildung zur Pflegefachassistenz

Am 1. September haben vier Lehrlinge ihre Ausbildung zur Pflegefachassistenz am LKH Weiz begonnen. Die fachliche Ausbildung erfolgt direkt am LKH Weiz, die Berufsschule besuchen die angehenden Pflegefachkräfte in Bad Radkersburg. Zusätzlich zur vierjährigen Lehre, besteht die Möglichkeit einer berufsbegleitenden Matura. Frau Virginia Raffler-Papadimitriou vom LKH-Univ. Klinikum Graz ist für die Organisation sowie für den rechtlichen Teil der Lehrausbildung zuständig. Die fachliche Ausbildung ist Aufgabe der Praxisanleitung am Standort. Die Auszubildenden konnten im Simulationscontainer bereits erste wertvolle Erfahrungen sammeln. Patient\*innenferne Tätigkeiten übernehmen sie zunehmend selbstständig und erfolgreich unter fachkundiger Aufsicht.

## Start für „Teamergency“: Ein innovatives Notfall- und Teamtrainingsprogramm der KAGes

Teamergency ist ein multiprofessionelles Trainingssystem für Team- und Notfalltrainings der KAGes. Es basiert auf modernsten wissenschaftlichen Erkenntnissen und kombiniert kurze, max. 30-minütige und hochfrequente Trainingseinheiten - direkt mit dem eigenen Team am eigenen Arbeitsplatz. Im ärztlichen und pflegerischen Bereich wurden Instruktor\*innen an der Teamergency Academy ausgebildet. Nach Anlieferung des Trainingsequipments konnte mit der Durchführung von Teamergency-Trainingseinheiten im Oktober gestartet werden.

## Implementierung Aromapflege auf der Intensivstation

Im ersten Quartal wurde der IST Stand der Anwendung Aromapflege evaluiert und die Implementierung eines angepassten Produktsortiments konzeptioniert. Auf die Schulungen der Mitarbeiter\*innen folgte die praktische Umsetzung des Erlernten. Evaluierungskriterien wurden festgelegt und im Juni analysiert. Positive Rückmeldungen bekräftigen den praktischen Nutzen. Des Weiteren konnte durch eine Vereinheitlichung von Pflegeprodukten eine Kostenreduktion erreicht werden.

## Implementierung Versorgungsassistenz (VA)

Die Versorgungsassistenz hat sich in den vergangenen Jahren als Bestandteil zur Entlastung des Pflegepersonals gut etabliert. Im April wurde die Einführung der VA auf den beiden bettenführenden Abteilungen gestartet. Die Umsetzung des Barcode-Etiketten-Systems, zur weitgehenden Automatisierung in der Lagerdisposition, wurde auf 2026 verschoben.

## Wichtige Fortbildungen / Workshops

Im Frühjahr und Herbst fand am Standort Weiz jeweils ein Fortbildungstag mit einem entsprechend abgestimmten Programm für alle Berufsgruppen statt. Im Frühjahr haben 76 und im Herbst 103 Mitarbeiter\*innen teilgenommen.

Abgeschlossene Weiterbildungen	
1	Praxisanleitung
Abgeschlossene ULG	
1	Sonderausbildung in der Anästhesiepflege
1	Sonderausbildung in der Intensivpflege
1	ULG Case- und Care-Management
Klausur	
Nov	Orthopädie und Traumatologie Klausur

# Unsere Kennzahlen

## Unsere Klinik – Unsere Leistungen

Tatsächliche Betten gesamt	80
Stationäre Aufnahmen	3.753
Ambulante Erstkontakte	33.603
Pflegetage	29.301
Verweildauer (PT)	6,10
Begleitpersonen	5
Auslastung (PT) in %	100,35%
Auslastung (BT) in %	87,22%
OP Zahlen in der Regelbetriebszeit	2.243
<i>davon ambulante Chirurgie (= am Standort TK)</i>	<i>rund 36%</i>
OP Zahlen außerhalb der Regelbetriebszeit	237
Implantation: TEP, Hüftgelenk (NE120)	287
Implantation: TEP, Kniegelenk (NF230)	176
STE (Sterileinheiten)	9.044
Einschlüsse Herzmobil	44

## Wir heißen ...

27	Neue Mitarbeiter*innen
5	Karenzrückkehrer*innen

... herzlich willkommen!

## Schön, dass Ihr

92	Lernende inkl. Ferialpraktikant*innen
136	Open Doors Teilnehmer*innen

... bei uns wart!

## Unsere Mitarbeiter\*innen

VZÄ, Stichtag 1.12.2025

DGKP	97,38
PFA	8,50
PA	9,53
OP Assistenz	8,90
MAB - Gipsassistenz	1,07
Patient*innentransport	1,17
Patient*innenservice	6,04
Lehrlinge zur Pflegefachassistenz	3,00
<b>Gesamt</b>	<b>132,59*</b>

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gabriele Möstl © Marija Kanizaj .....	2
Abbildung 2: (v. li.) S. Hieden und N. Müller aktualisieren das Huddleboard, V. Terschan misst Blutdruck, C. Prager bereitet eine Infusion und (u. v. li.) S. Taschner Pflegeutensilien vor, N. Müller befüllt die elektronische Fieberkurve. © LKH-Univ. Klinikum Graz/M. Kanizaj ((3), SARA Pleschutzinig (3) .....	3
Abbildung 3: Fortbildung Netzwerk Pflege © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	3
Abbildung 4: © EBN-Team LKH-Univ. Klinikum Graz .....	3
Abbildung 5: Larissa Winter (erste Reihe, links), Florian Friesenbichler (zweite Reihe, links), Jana Schütter (erste Reihe, Zweite von rechts) und Tamara Berenyi (erste Reihe, ganz rechts) Pflegedirektorin Gabriele Möstl (zweite Reihe, ganz rechts), Praxisanleiterin Angelika Flechl (zweite Reihe, Mitte) und Heidelinde Bachler, Pflegeleitung am LKH Weiz © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	3
Abbildung 6: Karriereplattform Österreichischer Integrationsfonds © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	4
Abbildung 7: Teilnehmer*innen © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	4
Abbildung 8: KI generiertes Bild .....	4
Abbildung 9: Simulationstraining © LKH-Univ. Klinikum Graz.....	4
Abbildung 10: Vergleich angeforderte und absolvierte Sitzwachen © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	5
Abbildung 11: KI generiertes Bild .....	5
Abbildung 12: Organigramm Mein Team (Stand 2026) .....	8
Abbildung 13: Luftbildaufnahme © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	9
Abbildung 14: Claudia Pucher © Marija Kanizaj .....	10
Abbildung 15: Monika Schwarzl © Marija Kanizaj .....	12
Abbildung 16: IPA an der Univ. Klinik für Strahlentherapie u. Radioonkologie © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	12
Abbildung 17: Mitarbeit im FSJ © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	14
Abbildung 18: KI generiertes Bild .....	16
Abbildung 19: Auswertung interprofessionelle Dekurse © Stabsstelle Pflegeinformatik .....	17
Abbildung 20: Auswertung gemessene Vitalzeichen © Stabsstelle Pflegeinformatik .....	18
Abbildung 21: Auswertung Medika-Verordnungen © Stabsstelle Pflegeinformatik .....	18
Abbildung 22: Luftaufnahme © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	19
Abbildung 23: Elisabeth Maria Kletz © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	20
Abbildung 24: Organisationsteam Pflegesymposium ATX 2025 © Elisabeth Maria Kletz .....	21
Abbildung 25: Marlene Fitzek © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	22
Abbildung 26: Patient*innenmappe © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	23
Abbildung 27: APN Elisabeth Sokol © LKH-Univ. Klinikum Graz.....	24
Abbildung 28: Beratungsgespräch einer Patientin © Laura Schaffelhofer.....	24
Abbildung 29: APN Elisabeth Sokol bei der ÖPG Jahrestagung © Elisabeth Sokol .....	25
Abbildung 30: Mitarbeiter*innen-Kurzschulung © Elisabeth Sokol .....	25
Abbildung 31: Auswertung des Pflegekonsils der Parkinson Nurse am LKH-Univ. Klinikum Graz © Elisabeth Sokol Sokol .....	25
Abbildung 32: Stefania Anna Simone © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	26
Abbildung 33: Referent*innen 2. Grazer Brandverletzten Workshop © Laura Schaffelhofer .....	26
Abbildung 34: Kongresspräsidenten: Univ. Ass. FA Dr. Christian Smolle & Stefania Anna Simone, BSc, MSc © Laura Schaffelhofer .....	27
Abbildung 35: Mitglieder des PAM-Komitees © Sabrina Belemkasser .....	27
Abbildung 36: Katrin Knödl © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	29
Abbildung 37: APN Katrin Knödl beim Vortrag „Förderung der Adhärenz von Patient*innen durch pflegerische Beratung – Strategien und Umsetzung“ ©Katrin Knödl .....	29
Abbildung 38: Organisationsteam der Veranstaltung für Heart Failure Nurses © Katrin Knödl.....	29
Abbildung 39: Zusammenkommen der Teilnehmer*innen beim Netzwerkcafé ©Katrin Knödl .....	30
Abbildung 40: Start der Pflegesessions ©Katrin Knödl.....	30

Abbildung 41: Luftaufnahme © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	31
Abbildung 42: Aromapflege © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	32
Abbildung 43: © pixabay.....	33
Abbildung 44: Expertinnengruppe Breast Care Nurse © LKH-Univ. Klinikum Graz.....	35
Abbildung 45: Delir und Demenz © Stmk. Krankenanstaltenges.m.b.H. ....	37
Abbildung 46: Diabeteskurve © Werner Stieber .....	39
Abbildung 47: Überblick Transitionsklinik © KI generiertes Bild .....	39
Abbildung 48: MTS Ersteinschätzung © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	40
Abbildung 49: Team Pflegedirektion / Hygienefachkräfte am LKH-Univ. Klinikum Graz und im LKH Weiz © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	41
Abbildung 50: Sprechstunde am Klinikum. Folge 70: Na sauber! Hygiene im Krankenhaus vs. Zuhause © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	41
Abbildung 51: Fortbildung Hygiene im Fokus © HFK LKH-Univ. Klinikum Graz .....	42
Abbildung 52: Team Kontinenz- und Stomaberatung © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	45
Abbildung 53: Überblick Teilnehmer*innen Mitarbeiteredukation © Expertinnengruppe KSB.....	48
Abbildung 54: Expert*innengruppe v.l.n.r.: Serjoscha Stark, Andreas Deutsch, Ulrike Resch-Kröll, Silvia Schreiner, Katharina Habenbacher, Gudrun Lammer-Hausegger, Maria Puntigam © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	49
Abbildung 55: MH Kinaesthetics © KLMH GmbH .....	49
Abbildung 56: Team Notfallschulungen © LKH-Univ. Klinikum Graz.....	50
Abbildung 57: Still- und Laktationsberatung © Werner Stieber .....	51
Abbildung 58: Tag der Pflege © Selina Lasser .....	52
Abbildung 59: Wundmanagement © LKH-Univ. Klinikum Graz.....	53
Abbildung 60: Luftbildaufnahme © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	54
Abbildung 61: Univ. Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin © LKH-Univ. Klinikum Graz.....	55
Abbildung 62: Natalie Löffler und Anneliese Derkits © Marija Kanizaj .....	56
Abbildung 63: Universitäts-Augenklinik © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	59
Abbildung 64: Elke Granitz © Marija Kanizaj .....	60
Abbildung 65: Notaufnahme © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	62
Abbildung 66: Ulrike Berdnik © Marija Kanizaj .....	63
Abbildung 67: Universitätsklinik für Chirurgie © LKH-Univ. Klinikum Graz.....	65
Abbildung 68: Ulrike Berdnik © Marija Kanizaj .....	66
Abbildung 69: Haupteingang Universitätskliniken © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	68
Abbildung 70: Silke Gangl © Schaffelhofer.....	69
Abbildung 71: Praxistage intertisz. Chirurgiekomplex © Kunrath.....	70
Abbildung 72: Univ. Klinik für Chirurgie © LKH-Univ. Klinikum Graz.....	75
Abbildung 73: Nathalie Löffler und Doris Walter © Marija Kanizaj.....	76
Abbildung 74: Petra Janisch Intensiv © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	79
Abbildung 75: Thomas Schelischansky © Marija Kanizaj .....	80
Abbildung 76: Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	83
Abbildung 77: Martina Röthel © Marija Kanizaj.....	84
Abbildung 78: Univ. Klinik für Dermatologie und Venerologie © Med Uni Graz .....	86
Abbildung 79: Esther Trampusch © Marija Kanizaj .....	87
Abbildung 80: ZAM Aula, Schockraum © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	90
Abbildung 81: Ulrike Berdnik © Marija Kanizaj .....	91
Abbildung 82: Universitätsklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe © LKH-Univ. Klinikum Graz.....	94
Abbildung 83: Sabrina Kern © Marija Kanizaj.....	95
Abbildung 84: Universitätsklinik für Innere Medizin © Körndl .....	98
Abbildung 85: Martina Röthel © Marija Kanizaj.....	99
Abbildung 86: Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	102
Abbildung 87: Ulrike Kylianek & Sabrina Kern © Marija Kanizaj .....	103
Abbildung 88: Univ. Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie © LKH-Univ. Klinikum Graz.....	107
Abbildung 89: Ulrike Kylianek & Doris Walter © Marija Kanizaj .....	108
Abbildung 90: Team Neurologie © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	112

Abbildung 91: Esther Trampusch © Marija Kanizaj .....	113
Abbildung 92: Univ. Klinik für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin © LKH-Univ. Klinikum Graz.....	116
Abbildung 93: Elke Granitz © Marija Kanizaj .....	117
Abbildung 94: Univ. Klinik für Strahlentherapie-Radioonkologie © LKH-Univ. Klinikum Graz.....	119
Abbildung 95: Eva Maria Rosenberger © Marija Kanizaj.....	120
Abbildung 96: Univ. Klinik für Zahnmedizin und Mundgesundheits © Martin Grässl .....	122
Abbildung 97: Eva Maria Rosenberger © Marija Kanizaj.....	123
Abbildung 98: Univ. Klinik für Zahnmedizin und Mundgesundheits © LKH-Univ. Klinikum Graz.....	125
Abbildung 99: Eva Maria Rosenberger © Marija Kanizaj.....	126
Abbildung 100: Betriebsausflug MKG-Team Wolfgangsee © Monika Schanbacher.....	126
Abbildung 101: Univ. Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde © LKH-Univ. Klinikum Graz.....	128
Abbildung 102: Eva Maria Roseberger © Marija Kanizaj.....	129
Abbildung 103: AEMP III © LKH-Univ. Klinikum Graz .....	132
Abbildung 104: Heidelinde Bachler © Marija Kanizaj.....	133
Abbildung 105: LKH Weiz © LKH Weiz.....	136
Abbildung 106: Johanna Mandl © Fotostudio Alexandra und Heidelinde Bachler © Marija Kanizaj.....	137